



## **Pressespiegel / Revue de Presse / Press Review**

**D / CH**

**7.7.2010**

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit

**gisela graf communications**  
Schillerstr. 20  
D - 79102 Freiburg  
+49 (0)761 791 99 09  
contact@gisela-graf.com

**Oberbadisches Volksblatt, 9.7.2010**

Wie die Dreiländerbrücke zur Klangbrücke wurde

Epilog zum grenzüberschreitenden Multimediaprojekt Dreiländeroper

Weil am Rhein (db). Die Dreiländerbrücke war Veranstaltungsort für den Epilog des grenzüberschreitenden Multimediaprojekts Dreiländeroper.



Fotos 1 und 2: Der Saxophonist Pierre Zeidler kreiste für die Dreiländeroper auf einem Boot unter der Dreiländerbrücke hindurch.

Foto: Daniela Buch

Auf symbolischer Ebene sollte sie zur Klangbrücke werden. Eine interaktive Installation ermöglichte einen unmittelbaren Stimm- und Klangaustausch von Schauspielern, Passanten und natürlicher Umgebung.

Die Aufnahmestation war in der Mitte der Brücke mit Blickrichtung zum Dreiländereck aufgebaut und zog die Aufmerksamkeit der Spaziergänger auf sich. Die Begegnung der Menschen aus den drei Ländern ist auf der Dreiländerbrücke nichts Ungewöhnliches, die Dokumentation des Alltäglichen aber war neu. Mischgeräte, Lautsprecher und Mikrophone für die Tonaufnahme waren nicht zu übersehen.

Stimmen zu tauschen bedeutete vor allem, sich der verschiedenen Sprachen und Klangfarben der Dialekte bewusst zu werden, Französisch, Deutsch, Schweizerdeutsch, Elsässisch, Alemannisch. Die Schauspieler Christine Wolff und Stephan Bürgi sprachen dazu kurze Texte und Sätze.

Die Aufzeichnungen wurden fortlaufend neu abgemischt. Für die elektronische Komposition waren Ephraim Wegner, Ralf Freudenberg und Bruno de Chénerilles verantwortlich. Bertrand Sombsthay übernahm die Percussions.

In einer Endlosschleife kreiste ein kleines Ausflugsboot unter der Brücke hindurch. An Bord war der Saxophonist Pierre Zeidler, der musikalische Klänge in den warmen Sommerabend schickte, immer wieder bewundert und beobachtet von den vielen Passanten, die spontan stehen blieben, sich freuten und applaudierten.

Andere Klänge wurden unbewusst allein schon im Vorbeigehen produziert, auch von jenen, die sich gar nicht für das Kunstspektakel interessierten: durch Schritte, das Klacken von Schuhabsätzen, durch eine Fahrradklingel, durch Rufen, Lachen und Gesprächsfetzen. Am aller- deutlichsten jedoch wurde die unbändige Kraft des Rheins. Das aufgezeichnete Rauschen des Wassers und das Plätschern der Wellen übertönte alles andere.

Mit dem Epilog endete die Dreiländeroper, die einen Monat lang Station in fünf Städten am Rheinknie gemacht hatte. Der Prolog fand in Strasbourg statt, der 1. Akt in Saint Louis, ein Interludium in Huningue, der 2. Akt im Basler Rheinhafen, und der 3. Akt in Lörrach. Die Schirmherrschaft über das Projekt, das Klang- und Bildkompositionen mit Schauspiel und Musik verband, übernahm der Eurodistrict Basel.

<http://www.suedkurier.de/>

07.07.2010

**Kultur Hochrhein**

# **Multimediale Klangcollage im Dreiländereck**

**Nach Auftrittsorten Saint-Louis und Basel nun länderübergreifende Oper im Burghof Lörrach**

Der erste Akt des grenzüberschreitenden trinationalen Multimediaprojekts „Dreiländeroper“ spielte im elsässischen Saint-Louis, der zweite auf einer Bootsfahrt im Basler Hafen, der dritte Akt war ein „Widerhall im Stimmenland“ und führte in den Burghof Lörrach.

Wer von einer Dreiländeroper Musiktheater erwartet hat, sieht sich stattdessen in ein Hörspielkonzert versetzt und mit gesprochenen Texten und Tönen, Stimmen und elektronischen Klängen konfrontiert, die zu einer Klangcollage verschmelzen und das deutsch-schweizerisch-französische Dreiländereck in eine Klanglandschaft, einen Hörraum verwandeln.

Das verbindende Element dieser Stimm- und Klanginstallation ist der Rhein mit der Rheinromantik und Rheinmythologie. Die beiden Schauspieler, die Straßburgerin Christine Wolff und der Schweizer Stephan Bürgi, lesen Textauszüge aus Hölderlins spätem hymnischem Gedicht „Der Rhein“ von 1808 und den Notizen einer Rheinreise des französischen Dichters und Romanciers Victor Hugo von 1839/40, die mehr als nur ein Reisebericht sind und in bilderreichen Beschreibungen Stimmungen wiedergeben.

BZ Karten-Service  
badische-zeitung.de/event  
Badische Zeitung

# Der Sonntag Kultur

4. Juli 2010



## Schicke Törtchen

Sie sind schick, saftig und beflügeln die Fantasie: Cupcakes. Mit leckeren Butter- und Frischkäsecremes, Streuseln und Perlen lassen sie sich immer anders stylen. **SEITE 18**

BZ Karten-Service  
01805/556656  
(14 C/Mn. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 7,42 C/Mn.)  
Badische Zeitung

## Michael Forouz-Mehr



Neue Arbeiten von Michael Forouz-Mehr zeigt die Lörracher Galerie Ars Nova noch bis zum 11. Juli. Unter dem Titel „Schein und Sein“ präsentiert der Künstler und Mitarbeiter der Caritas Werke zwischen den Bewegungseffekten der Op-Art und der Strenge des Konstruktivismus. Weinbrennerstraße 2a, geöffnet Donnerstag und Freitag, 14 bis 18 Uhr. FOTO: RUDA

## KURZ GEFASST

### LIED Minnelieder in Basel

Frühestem deutschen Minnesang widmet sich das vom in Grenzach-Wyhlen lebenden Mark Lewon geleitete Ensemble Leones am Mittwoch, 7. Juli, ab 19 Uhr in der Basler Peterskirche. Els Janssens (Gesang), Baptiste Romain (Fidel, Dudelsack) und Marc Lewon (Laute, Fidel, Gesang) bringen die Melodien des sogenannten „Frankfurter Neidhart-Fragments“ aus der Zeit um 1300 zum klingen. Die Neidhart-Notate gehören zu den frühesten Überlieferungen des Minnesangs überhaupt. **DS**

### KINDERTHEATER Jim Knopf und die sieben Raben



Das Junge Theater des Nellie Nashorn Lörrach zeigt in seiner letzten Premiere der Saison seine Adaption des Grimm-Märchens der „Sieben Raben“. Lena wächst alleine bei ihren Eltern auf. Doch eines Tages erfährt sie, dass sie sieben Brüder hat, die durch einen Fluch des Vaters in Raben verwandelt wurden. Lena beschließt, die Brüder zu retten. Samstag, 10. Juli, 15 Uhr, Nellie Nashorn Lörrach. Heute und Montag, 5. Juli, steht jeweils um 15 Uhr die Theaterfassung von Michael Endes Klassiker „Jim Knopf“ unter der Regie von Birgit Vaith auf dem Spielplan. Karten: 01805/556656 (14 Cent/Min.). **DS**

### GESANG Noch eine Kostprobe des Voicelabs

Die „Stimmen“-Akademie Voicelab gibt am Freitag, 9. Juli, um 20 Uhr ihr zweites Konzert, diesmal beim Rüminger Sommer-Open-Air. Auf dem Programm stehen laut Veranstalter „Songs aus der großen Tradition der Open-Air-Festivals“ Mit dabei auch Michael Janz, Ex-„Superstar“ der Schweiz. **DS**



„Die Ästhetik der Pulslosigkeit“, Natalie Ostermaier. FOTO: ZVG

# Weißes Rauschen

Die groß angekündigte **DREILÄNDEROPER** endet so verwirrend, wie sie begann

Zum Auftakt in Saint-Louis war die Resonanz schon verhalten. Der dritte Akt der von vielen Seiten finanzierten „Dreiländeroper“ im Lörracher Burghof erreichte nur noch eine Handvoll Zuschauer.

## ANNETTE MAHRO

Vielleicht bringt sie ja alles wieder ins Lot, die „Passerelle Sonore“, in die sich heute Abend abschließend die Dreiländerbrücke zwischen Weil am Rhein und Huningue verwandelt. Schließlich hat die grazile Bogenkonstruktion auch noch den letzten Kritiker überzeugt. Wer wie das Team der „Dreiländeroper“ von außen kommt, um eine fragile Region zum Schwingen zu bringen, für den wäre vielleicht ein Start gerade hier glücklicher und wünschenswert gewesen. Stattdessen verabschiedet sich das Projekt, das mit großem zeitlichen und finanziellen Aufwand (150 000 Euro Fördermittel) realisiert wurde, mit seiner Klangbrücke und einem weiten Blick über den Rhein jetzt von hier aus endgültig.

Eine weitere Auflage ist nicht vorgesehen, wie es nun einmal zur Natur von Live-Performances gehört. Auch Jean Tinguely hat seine berühmte Hommage an New York vor genau 50 Jahren den Auftraggebern schließlich als eine Maschine, die sich selbst zerstört, in Rechnung gestellt und zum Ende des Filmklassikers „Alexis Sorbas“ gehört der bildwirksame Zusammenbruch des Riesengerüsts in Zeitlupe. Die Passerelle zwischen Weil und Huningue wird glücklicherweise wohl kaum zusammenbrechen, auch wenn sich Zuschauer und Zuhörer hier noch einmal einbringen und von der



Links die Loreley, daneben Alberich – was sie ins Dreiländereck getrieben hat, wurde auch im Schlussakt der „Dreiländeroper“ im Burghof leider nicht klar. FOTO: MAHRO

Brücke auf das darunter mit dem Saxofonisten Pierre Zeidler kreisende Schiff selbst produzierte Töne rieseln lassen dürfen. Die vielen Splitter des Kaleidoskops, die am Ende aber laut Plan ergeben sollten, wie die Region denn klingt, mochten sich bis hierher noch nicht recht zusammenfügen, und auch der Schlussakkord zwischen Weil und Huningue kann, was von ihnen haften geblieben ist, wohl nur in die Luft werfen und wieder dahin zurücktaumeln lassen, wo sie aufgewirbelt wurden. Die „Reise durch einen fiktiven Tag im Dreiländereck“, die im ersten Akt ausgerechnet die sich kämpfende Schifffersirene

Loreley und Alberich, den Räuber des Nibelungenschatzes, zusammengeführt hatte, war beim Publikum in der Saint-Louiser Coupole schon als Rätsel angekommen: Wie und wo ließe sich denn da ein Zusammenhang zum Basler Rheinknie herstellen? Auch im Jahr des 250. Geburtstags muss zwischen Lörrach und Basel nicht alles Hebel sein, was reimt. Wie kommen aber Heinrich Heine, Bertolt Brecht, Friedrich Hölderlin und Victor Hugo in diese Region? Richtig, der alles verbindende Rhein: Mit seinem Rauschen hob denn auch der letzte Akt im zum Tonstudio umgestalteten Burghof an. Kinderlachen, Glo-

ckenläuten, Marktstimmengewirr, Satz- und Gedankenketzen wurden jetzt von allen Seiten des Raumes eingespielt, als Ausbeute des im Vorfeld der Oper zwischen Basel, Weil und Saint-Louis ausgeflogenen „Stimmfänger“-Teams. Da kam unter anderem auch der berühmte „Güggele“ zu Wort, der so manchem Elsässer nicht das Gemüse aus dem Garten frisst, sondern „die légumes aus dem jardin“.

Diese Sammlung von O-Tönen konnte am Ende so viel als Schlüssel zum Verständnis wie als Crux des Ganzen herhalten. Zeichneten doch alle immer ihre Sicht auf den jeweils anderen aus. Wenn der Deutsche den Schweizer und den Elsässer Dialekt imitiert, geht es leider darüber nicht hinaus. So wird alles in dieser „Oper“ zum Vexierbild, das immer zuerst ganz anders aussieht und sich nur scheinbar oder eben gar nicht zu erkennen gibt.

In rund einjähriger Vorarbeit haben sich etwa 20 Profis aus Kultur und Management und rund 100 Schulkinder aus drei Ländern am Vexierbild „Dreiländeroper“ beteiligt. Die Schirmherrschaft hatte der trinationale Eurodistrict Basel übernommen. Acht deutsche, sieben französische und sechs Schweizer Partnerinstitutionen waren als Partner mit im Boot. Rund 150 000 Euro an Sponsorengeldern sind in das Projekt geflossen. Aus Deutschland war unter anderem das Stuttgarter Kultusministerium mit von der Partie, die baden-württembergische Landes- und die Sparkassenstiftung und ein privater Förderer die Robert-Bosch- und die Bertelsmann nahestehende Liz-Mohn-Stiftung.

➤ Epilog heute auf der Dreiländerbrücke zwischen 18 und 20 Uhr.

# Die Ateliers der Zukunft

Die Akademie in Gefahr? **MEISTERSCHÜLER** Kunststudenten aus Karlsruhe im Forum Würth

BA! Mhmm, BRRRR! Te-tah, te-tah. Gück! Ungewöhnliche Töne sind das im sonst so freundlich geführten Forum Würth in Arlesheim. Doch eigentlich ist es das Herz des Unternehmens, das Carolina Pérez Pallares hier im Treppenhaus zum Klingen bringt: Die Kunststudentin hat Angestellte gebeten, die Geräusche ihres Arbeitsalltags nachzumachen. Sie hat sie collagiert und rhythmisiert. Die Idee ist gut, die Klanggestalt noch nicht ganz ausgegoren.

Aber es geht hier ja auch nicht zuletzt um Ideen, um Entwicklungen. Erstmals hat die Karlsruher Akademie für Bildende Künste mit ihrer Jahresausstellung die Landesgrenzen verlassen und zeigt 19 „Meisterschüler“ in der Schweiz, die Einblick geben in ihre Produktion.

Eine bunte Mischung durch die Genres haben die Studenten mitgebracht, bei der insgesamt das Handwerk über politische oder soziale Fragestellungen

oder rebellische Gesten dominiert: figürliche Malerei, Skulpturen, Installationen, Videos, abstrakte Projekte und Dokumentationen. Und natürlich die unvermeidlichen Rauminterventionen; wenn David Heitz Stühle und Tische eines Konferenzraums leicht verschiebt, lässt sich schön drüber reden, es bleibt aber auf minimalstem Subversionsniveau wie schon in seinen „Regionale“-Beiträgen in der Kunsthalle.

Das versucht Thomas Geiger anders mit seinen Eingriffen in funktionierende Systeme. So überweist er regelmäßig einem Fremden einen Cent – „eine minimale Handlung, die große Prozesse und Kommunikationswege in Gang setzt“. Die Aktionen zwischen Bank, Empfänger und Absender dokumentiert er anschaulich und bekommt dafür manches Lächeln. Eine Drehung weiter, eine Stufe raffinierter dargeboten – und dieses Systemspiel hätte mehr Potenzial.

Lächeln erntet auch Ana Navas mit ihrem Video, das zeigt, wie sie in einem Schlauch den Rhein hinabtreibt und allerlei Töpfe schlägt. Man muss wissen: In Venezuela wurde diese gängige Form des Protestes jüngst verboten. Das Basler Publikum reagiert mit angeregter Besorgnis.

Dem Fragilen von Beziehungen und Strukturen spürt Tobias Meier nach mit Zeichnungen und Gemälden nach Fotos, provoziert aber auch mit bizarren Wachsdildos. Waldemar Zimblemann malt spätexpressionistisch düstere Szenen, die wirken, als hätten sich Munch (Gesichter und Perspektiven) und Bacon (Verzerrungen) über Träume ausgetauscht, Natalie Ostermaier malt eine schwarze Poesie über gewaltsamen Seelenraub und trägt mit „Die Ästhetik der Pulslosigkeit“, abgeschnittene bunte Hände, die über eine Wand kriechen, eine der effektivsten Arbeiten der Ausstellung bei. Verstörender die Skulpturen

von Helena Petrossian, die seltsam veränderte Porträts wie Jagdtrophäen an die Wand hängt. Handwerklich ausgereift fällt „Die Haare“ aus, eine riesig vergrößerte Zeichnung eines Zopfes in schönem grafischen Fließen von Hae Lee Chun. Auch Laura Lesser ist da gut aufgestellt, sie malt alte Postkarten und Drucke nach, verfremdet sie aber durch verwirrend-ironische Arrangements oder Titel. Daneben stehen grellbunte SciFi-Installationen von Nasim Naji und Materialveränderungsarbeiten von Otto D. Handschuh.

Bewundernswert ist die Eigenständigkeit der hier gezeigten Wege. Epigonentum sieht anders aus. Die große Auflehnung aber fehlt, die Akademie ist nicht in Gefahr. **RENÉ ZIPPERLEN**

➤ **TOP 10** Meisterschüler der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Forum Würth, Arlesheim, täglich 11 bis 17 Uhr (bis 12. September).

**Gitarre?**  
Musikhaus Geißler Nachf.  
SAM'S MUSIKHAUS  
Marktplatz 10, Lörrach, Tel./Fax 07821/84460

**www.as-herrmann.de**  
HiFi-Highend-Heimkino  
Der Sonntag

03. Juli 2010

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.

von: Adrian Steineck

## Atmosphärisch dichtes Erlebnis

Dreiländeroper: Dritter Akt im Lörracher Burghof.

Unter dem Titel "Widerhall im Stimmenland" führte der dritte Akt der Dreiländeroper in Form eines Hörspiel-Konzerts ins Klangraumschiff Burghof. In der Mitte des Raumes thront ein futuristisch anmutendes Mischpult, das von Kabeln überquillt. Ansonsten wird dem Auge nicht viel geboten. Ein Drucker spuckt bei Bedarf Programmblätter aus, die an die gut 30 Besucher – oder vielmehr Zuhörer – verteilt werden. Dann ist man auch schon mitten drin in der akustischen Reise: Eine Kirchturmuhren schlägt zwölf, spielende Kinder sind zu hören, Vogelgesänge erfüllen den Raum. Mancher Besucher schließt die Augen und wähnt sich auf dem Marktplatz in St. Louis oder am Rheinufer in Hüningen. Überhaupt der Rhein: Er ist das akustische Leitmotiv des Abends, gibt mit seinem Plätschern und Wogen den Klangteppich vor, auf dem Ephraim Wegner seine abstrakten elektronischen Klänge ausbreitet. Die Einspielungen – Verkehrsgeräusche, deutsche und französische Aussagen von Passanten – erzeugen im Kopf lebhaftere Assoziationen, sind fast wie ein Kinofilm, der des Optischen beraubt wurde.

Dann tritt Stille ein, die schließlich durch verschiedene Geräusche, die einmal erzeugt und dann elektronisch wiederholt werden, unterbrochen wird. Ein klangliches Gemisch aus ei-, rr- oder kk-Lauten, die aus den verschiedenen Ecken des Raumes dringen und sich zu einer Art Melodie verbinden. Schließlich lesen die beiden Schauspieler Christine Wolff und Stephan Bürgi Texte von Victor Hugo und Friedrich Hölderlin, wobei er den deutschen Text liest und sie ihn auf Französisch vorträgt – bis sie ihn überholt und er nun seinerseits auf Deutsch die Entsprechung zu ihren französischen Textpassagen vorträgt.

Während der zweite Akt mit dem zu harschen Gegensatz zwischen komödiantischen Szenen auf dem Rheinschiff "Lällekönig" und avantgardistischer Klanginstallation für Verwirrung sorgte – "Zwei Abende in einem" nennt es Schauspieler Stephan Bürgi später –, funktioniert das experimentelle Konzept hier insgesamt besser. Durch das Ambiente sind die Besucher wohl von vornherein auf ein nicht alltägliches Erlebnis eingestellt. Am Ende spenden sie reichlich Applaus, wenn auch zunächst noch etwas zögerlich.

"Wir sind schon ein bisschen enttäuscht von der Zuschauerresonanz", gibt Regisseurin Petra

Faßt mit Blick auf die in Basel und Lörrach geringe Besucherzahl zu. Prolog und erster Akt wurden im Elsass teilweise vor mehr als 200 Leuten aufgeführt. Als Experiment ist sie mit der Dreiländeroper dennoch zufrieden: "Bei Projekten, die sich auf neues Terrain vorwagen, lassen sich Voraussagen zum Publikum nicht treffen."

– Der Epilog zur Dreiländeroper findet morgen, Sonntag, 18 Uhr, als interaktive Klanginstallation auf der Dreiländerbrücke zwischen Weil und Hüningen statt.

# derdonnerstag.

Tagestipps der Redaktion


## kino Rückblende

«Private Lives Of Pippa Lee»

**JUST PERFECT.** Den Schein wahren, das kann Pippa Lee hervorragend. Rebecca Miller, die Regisseurin von «The Private Lives Of Pippa Lee», lässt ihre Hauptdarstellerin eine nach aussen perfekte Frau mimen, auch wenn deren Leben von wilden Turbulenzen geprägt war. Nach dem Untergang in eine Altersstreckung beginnt Pippa, sich zu langweilen, und das Publikum erfährt in einer Rückblende einiges aus ihrem Leben. Aufgewachsen bei einer drogen-süchtigen Mutter, zieht sie zu ihrer Tante und versucht ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

• Kult kino Club, Marktplatz 34, Basel  
16.45, 18.15, 20.45 Uhr  
[www.kultkino.ch](http://www.kultkino.ch)

WIDZGE



**Alpine Wellness**  
Wellnessurlaub am Berg & A

Geniessen Sie sich im Alpen Wellness Hotel & Spa  
Alpine Wellness liegt bei der Hotelkomplex  
für Gesundheitsurlaub, Naturerlebnisse und  
Sensationsurlaub. Mit grosszügigen Wellness-  
Anlagen, Café, Restaurant und bar, Club und Grill.

Alpine Wellness  
Postfach 08831 | CH-8500 Engelberg  
Tel. +41 41 811 8111

## multimedia

# Trinationale Tonspuren

Die Dreiländeroper «Opera3» präsentiert den 3. Akt in Lörrach



**IDENTITÄT.** Wer einmal die totale Stille in einer Wüste oder unter Wasser erlebt hat, hat eine Vorstellung davon, wie sich eine Welt ohne Geräusche anhört (oder eben nicht könnte). Im Alltag ist das schreieriger, sind es doch ganz spezifische Geräusche, die eine Region ausmachen und prägen. Auch die hör- und sichtbare Landschaft trägt ihren Teil zur Identität einer Stadt und deren Umgebung bei. Diese speziellen Töne und Bilder stehen im Zentrum der multimedialen Dreiländeroper.

**KLANGCOLLAGE.** Basel und die angrenzenden Städte Saint-Louis, Nuningue, Weil am Rhein und Lörrach bilden eine trinationale Bühne für drei Akte und mehrere Zwischenspiele. Nach dem Prolog in Strassburg, dem ersten Akt in Saint-Louis und dem zweiten in Basel geht das Musikerebnis nun in seine Schlussszene, in den dritten Akt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Stimmen, welche mit Aufnahmen von Einwohnerinnen und Einwohnern aus der Region zu einer Klangcollage verschmelzen. >>

• Daghal Lörrach, Herentrossen 4,  
Lörrach, 20.30 Uhr  
[www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

**Grenzgang.** Die Dreiländeroper will die Itakretadtie zusammenbringen.



- 11.00–12.00 **Agneska Brzezanska, Kerem Cytar, Karle Sutter, Leopold Kessler** 18.5.–4.7. Letzter Tag → Kartheus Esseland, Muttenz
- 11.00 **Ugo Rondinone** Die Nacht aus Blei. 12.5.–1.8. Führung (Nadia Baldini) → Auguster Kunsthaus, Aarau
- 11.00 **Martin Disteli** Frauentänzer. Distelände 2010. 25.6.–7.11. Führung → Kunstmuseum Olten
- 11.00–17.00 **Rolf Brauchle zum 80. Geburtstag** Bilder. 13.6.–25.7. Der Künstler ist anwesend → Museum am Banghof, D-Lörsch
- 11.30 **Führung am Sonntag** Roboterträume → Museum Tinguely
- 11.30 **Top 10 Meisterschüler der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe**. 11.6.–12.9. Führung → Forum Würt, Aulendorf
- 12.00–12.45 **Gabriel Orozco** Führung (Jocelye So) → Kunstmuseum Basel
- 12.00–17.00 **Horst Jenson** Das Plakat. Sammlung Meyer-Schomann. 16.8.–4.2. Letzter Tag → Haus Galweg, D-Rheinleiden
- 14.00–17.00 **Gunter Rambow** Stab auf Stab. Skulpturen und Zeichnungen. 5.6.–4.7. Letzter Tag → Haus der Kunst St. Josef, Solothurn

**Kinder**

- 11.00–12.00 **Familienführung – Basquiat** Für Kinder von 6–10 Jahren in Begleitung → Fondation Beyeler, Basel
- 13.00–16.00 **Römischer Spielnachmittag** Speziell für Familien. Jedenzeit zwischen 13.00 & 16.00 im Amphitheater, bei Regen im Römerhaus (Jeden So) → Augusta Raurica, Augst
- 13.00 | 14.45 **Boti Backen im römischen Holzofen** Speziell für Familien. Treffpunkt Römische Backstraße → Augusta Raurica, Augst
- 13.30 | 15.30 **Workshop mit Daniel Inebauer** (www.dim-tech.ch): Vibra-Roboter-Artist. Ab 12 Jahren, max. 12 Teilnehmer (am 4.7. 13.30–15.00 & 15.30–17.00). Anmeldung bis Mi 30.6. (T 061 601 93 20). Treffpunkt: Kasse Museum → Aussen Tinguely

**Diverses**

- 10.00–17.00 **Gericht** Ein faszinierendes Phänomen. 16.10.–4.7. Letzter Tag → Museum für Kommunikation, Bern
- 11.00–17.00 **Trichterstein** 22.1.–4.7. Letzter Tag (Kommern: 11.15) → Historisches Museum, Musikmuseum
- 11.00 **Führung im Prospekt** Para-Stadiongarten Soudun und die Geschwister Martens. Treffpunkt beim Eingang neben der Villa (Eintritt frei). www.prospektara.ch → Villa Wackerhof, Rheinfelden
- 11.30 **Schweiz ohne Schweiz** Alpine Landschaften. 4.7.–26.9. Eröffnung → Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
- 14.00–15.00 **Fisch & Frosch, Fische und Amphibien der Schweiz** Besondere Führung → Naturhistorisches Museum
- 15.00–16.00 **Synagogenführung der IGB** Keine Anmeldung erforderlich → Synagoge IGB, Lattenstrasse 24
- 15.00–16.30 **Augusta Raurica** → Führung Durch die neue Ausstellung und zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten (Jeden So) → Augusta Raurica, Augst
- 15.00 | 20.00 **Jugend Circus Basilik** Traumreise. Eintritt frei → ICB, Rosenmalerlage
- 18.00–20.00 **Die Klangbrücke** – Devilshörner Epilog Interaktiv. Klanginstallation. www.opera3.eu → Dreiländerbrücke, D-Weil am Rhein

**Film**

- 18.30 **Les créateurs** Agnès Varda, Schweden/F 1966 → Stadtkino Basel
- 21.00 **Dracule Francis Ford Coppola**, USA 1992 → Stadtkino Basel
- 21.00 **CosyMo's Solar Cinema** Open Air-Kurzfilme. Freier Eintritt → Kulturo Atelaz

**Kunst**

- 07.30–17.15 **SIG Diplom 2010** – Textildesign Schule für Gestaltung Basel. 18.6.–15.7. Über Mittag geschlossen → Regent Lighting Center, Comackerstrasse 390
- 14.00–15.00 **Montagsführung** Basquiat: die frühen Jahre in New York. Downtown Manhattan → Fondation Beyeler, Rheinfelden

- 19.00 **Auf der Suche nach der verlorenen Farbe** Goethes Reise und die Kunst Italiens. Vortrag von Benjamin Rux, Bibliotheca Hertziana, Rom. Zur Ausstellung: Experiment Farbe. 200 Jahre Goethes Farbenlehre → Goetheuniv. Domach

**Diverses**

- 16.00 **Jugend Circus** Basilik Traumreise. Eintritt frei → ICB, Rosenmalerlage
- 19.00 **Flying Science: Unützes Wissen?** Prof. Hendrik Speck, Fachhochschule Kaiserslautern. Fachbereich Informatik und Mikrosystemtechnik: Wissen im Netz → ABG Bibliothek Schriedenhof

**di 6**

**Theater**

- 19.00 **Satu Blanc: Die Spinin aus Rom** Das Theater um das Konzil zu Basel. Bas. erforderlich (T 061 261 47 50). www.satu blanc.ch → Zum Issak

**Klassik, Jazz**

- 18.00–21.00 **Jazz im Garten** (Jazzschule Basel). Song-Yi Jeon Quartet → Restaurant zum Schützenhaus
- 20.15 **Münstersommer: Orgelkonzerte im Münster** 22.6.–28.9. Jeden Dienstag → Münster, D-Freiburg

**Sounds & Floors**

- 12.00 **Mittagsmilonga** Jeden Dienstag → Tingo Solon Basel, Tanzplatz
- 21.00 **Salsaloo** DJ Samy. Salsa → Kappel

**Kunst**

- 12.15–12.45 **Bild des Monats** Ugo Rondinone, No. 34, 1992: Bildbetrachtung (Jeden Do) → Auguster Kunsthaus, Aarau

**Kinder**

- 14.00–16.00 **In solis salus** – ein salziger Spass Kinderprogramm → Ferienpass → Fricktaler Museum, Rheinfelden

**Diverses**

- 14.00 **Vogelstimmen und andere Naturklänge an der Stadtgrenze 2**. Teil zur Projektreihe: Von Zuhause – ein Sottaker der Erkundung (Open House: 11.00–20.00). Streifzüge → blackbox, Freiburgstr. 36
- 15.00 | 20.00 **Jugend Circus Basilik** Traumreise. Eintritt frei → ICB, Rosenmalerlage
- 17.00 | 18.30 **Federbandführung** Agnès Leu: Heilwirkung der Rosengewächse. Treffpunkt beim Brunnen, Kollake → Botanischer Garten [un]

**mi 7**

**Film**

- 18.30 **Marie Antoinette** Sofia Coppola, USA/F/Japan 2006 → Stadtkino Basel
- 18.30 **Lightmaker** Dieter Meier (CH/USA/Polen). Anschliessend Gespräch mit dem Regisseur und Hingedartsteller Dieter Meier → Kulturo Atelaz
- 21.00 **Les glaneurs et la glaneuse** Agnès Varda, F 2000 → Stadtkino Basel
- 21.30 **The Puppetmaster** (Xi mang ren sheng). Von Hou Hsiao-hsien, TW 1990. Res. am Vorführung 17.00–18.30 (T 078 679 20 97). Bei Regen im Neuen Kino → Neues Kino, Sitterasse

**Theater**

- 19.00 **Satu Blanc: Die Spinin aus Rom** Das Theater um das Konzil zu Basel. Bas. erforderlich (T 061 261 47 50). www.satu blanc.ch → Zum Issak

**Klassik, Jazz**

- 20.00 **Reichert** – Unerhört aus Rheunatal Ensemble Leontes präsentiert frühen deutschen Minnesang, Els Janssens (Gesang), Baptiste Rimsin (Fidel/Dudelsack). Leitung Marc Lewon (Laute/Fidel/Gesang). Kollake → Peterkirche
- 20.30–22.45 **Kyle Shepherd Quartet** Kyle Shepherd (p/sax/voicel), Brian Smith (sax), Shane Cooper (b), Marlon Withood (dr). Zentrum für Afrikastudien → The Bird's Eye Jazz Club

MARTIN RAIMANN BILDHAUER  
martin VOICE.com

naturhistorisches museum archive des lebens



## Noch ein „Tröt“!

Ich glaube die Menschen freuen sich so richtig, dass sie bald mal wieder etwas anderes hören werden als Fußball-Expertisen und Vuvuzela-Dauergetröte. Vielleicht ist es ja so zu erklären, dass der Vorverkauf für die Konzerte der Sommerfestivals trotz anhaltender WM-Spannung bestens läuft. Einige Abende - unter anderem beim Stimmenfestival in Lörrach oder bei der Colmarer Foire aux Vins - sind sogar schon ausverkauft. Hier ist von Krise nichts zu spüren.

Dabei ist die Festivaldichte groß und die Liste der Top-Stars lang: Lucio Dalla und Dieter Thomas Kuhn, Eros Ramazzotti und Norah Jones, Status Quo und Amy McDonald treten in erreichbarer Nähe zwischen Lörrach, Emmendingen, Freiburg und Colmar auf. Bei so viel Konzertangebot in unmittelbarer Nähe mag es verwundern, dass der Kartenabsatz wie geschmiert läuft. Grund dafür ist sicher die Bandbreite des Angebots: Wer zum Dieter geht, mag vielleicht weniger zu Amy. So bleiben für jeden Veranstalter genügend potenzielle Konzertbesucher übrig. Und im Umkehrschluss ist beim Angebot für jeden Geschmack etwas dabei. Da könnte man aus Vorfreude doch glatt mal in seine Vuvuzela tröten!

## Fortführung des Basler Kulturbüros

Basel (sda). Das Mitte 2008 eröffnete Kulturbüro Basel soll weitermachen: Die Regierung unterstützt die Institution von 2011 bis 2013 mit jährlich 50 000 Franken aus dem Anteil der Einwohnergemeinde am Ertrag der Christoph Merian Stiftung (CMS).

Das Kulturbüro habe sein erstes Betriebsjahr erfolgreich abgeschlossen und sei zu einem zentralen Ort der Basler Kulturszene geworden, teilte die Regierung mit. Das Kulturbüro werde von Kunst- und Kulturschaffenden aus den beiden Basel und dem angrenzenden Ausland intensiv als Produktionsstätte genutzt. Das Kulturbüro befindet sich an der Florastraße 1 im Kleinbasel. Es unterstützt Kulturschaffende mit Infrastruktur, Informationen und Beratung.

## Dreiländeroper auf Passerelle

Weil am Rhein. Am Sonntag ist die letzte Gelegenheit, an der Dreiländeroper teilzunehmen: Der Epilog findet am 4. Juli von 18 bis 20 Uhr auf der Dreiländerbrücke, zugänglich von Weil und Huningue, statt. Die Besucher können auf der Brücke selbst Klänge produzieren, während darunter ein kleines Boot mit einem Saxophon kreist.

Fünf Städte am Rheinknie bildeten einen Monat lang eine trinationale Bühne für drei Akte, zwei Zwischenspiele und einen Epilog mit Schauspiel und Musik, zuletzt im Burghof (siehe den Artikel auf dieser Seite).



„Bernadette“ von Bernadette Rottler

Foto: Gabriele Hauger

# Tagträume voller Leuchtkraft

„Sommer“: Bernadette Rottler stellt in der Galerie Robert Keller in Kandern aus

Von Gabriele Hauger

Kandern. Stark sind die Farben und Eindrücke der meist großformatigen Bilder von Bernadette Rottler. Zu sehen sind sie in der Galerie Robert Keller unter dem Titel „Sommer“. Und in ihrer üppigen, fast schwelgerischen Farbpracht sowie der Wahl der Motive hat der Besucher tatsächlich das Gefühl einzutauchen, in einen warmen, zuweilen etwas melancholischen, verträumten Sommer spätnachmittag.

Die Künstlerin aus Zell, nun in der inspirierenden Stadt Berlin lebend, hat schon mehrfach in Kandern ausgestellt. Ihre Ölbilder lassen auf Nessel gemalt die leuchtenden Farben noch kräftiger wirken. Motive sind vor allem Frauen. Frauenköpfe, die Schritt für Schritt heranzoomt werden: vom Körper, zum Kopf, zum Ge-

sicht, schließlich fokussiert auf Augen, Nase, Mund, Haarsträhnen, umrahmt von Gräsern, Pflanzen. Frauen, die immer wieder Züge der Künstlerin tragen und an einer Stelle auch ganz direkt unter dem Titel „Bernadette“ auf sie verweisen. Der Ausdruck erinnert an Filmaufnahmen. Die Frauen sind jung und schön und lassen in ihrer bewussten Naivität und schwülstigen Melancholie, mit ihrem leicht verschleierte Blick an die Stummfilmzeit denken.

Bernadette Rottler konfrontiert den Betrachter mit diesen klischeehaften Ideal-Darstellungen und zwingt ihn mit dieser Deutlichkeit kollektive Wunschvorstellungen der Gesellschaft zu hinterfragen. Ihre Bilder haben etwas Träumerisches. Frauen, aber auch Tiere - so die beiden unzertrennlichen Pagageienvögel in einem üppigen, para-

diesartigen Urwald im Erdgeschoss - sind Projektionsfläche für Sehnsüchte und Fantasien, für Ideale von Idylle und Schönheit. Gleichzeitig haben die Frauen etwas Scheues und Verletzliches, Glanzlichter auf den Gesichtszügen - was an Fotografien erinnert - den Blick oft in unbestimmte Spären gerichtet. Assoziationen zur Popart, aber auch zur Ikonen-Malerei drängen sich auf.

Die Künstlerin nimmt immer wieder Fotografien oder Zeitschriften als Inspirationsquelle. Sie setzt die Frauen mitten in eine blühende, grüne Natur, malt sie schon mal aus ungewöhnlicher Perspektive. Ein Bikinimädchen posiert im grünen Gras wie ein Heidi Klum-Modell. Künstlichkeit und Natürlichkeit vereinigen sich auf Bernadette Rottlers Bildern fast irritierend.

Auch Männer finden ab

und zu Platz in ihren Bildern, verlocken die Künstlerin zu mutiger Provokation. Frauen in Wald und Natur - das habe etwas Mythisches, Allegorisches, Märchenhaftes. Männer hingegen gelten in diesem Zusammenhang eher als dunkel und bedrohlich.

Männer wie Frauen sieht man aber auch in einem ganz anderen Zusammenhang: in seriellen Ölkreide-Bildern. Hier kann Bernadette Rottler auch ironisch sein, hier kann sie schneller, intuitiver arbeiten. Die Zeichnungen sind entspannt, skizzenhaft und spielerisch, wie bei der Nasenbohrerin, dem Ritter oder dem gelben Auto, zeigen Heimat wie den Altrhein, den Bernadette Rottler gut aus der Zeit ihres Kunststudiums in Karlsruhe kennt.

► Bernadette Rottler in der Galerie Robert Keller, bis 15. August: Sa 15-18 Uhr, So 14-18 Uhr

## Liebeserklärung an das Dreiländereck

Dritter Akt der Dreiländeroper im Burghof mit Lesung und Klangcollage

Von Jürgen Scharf

Lörrach. Beim Thema Rhein denkt man an die Loreley, an die Grenze, an den Wasserfall bei Schaffhausen, ans Rheinknie bei Basel, an den „Vater Rhein“, den Fluss als Mythos und an die ganze Rheinromantik, weniger aber an die beiden Rheinreisen 1839/40 des französischen Dichters Victor Hugo. Seine Notizen einer Rheinreise sind mehr als nur ein Reisebericht, sie geben Stimmungen wieder, sind bildreiche Beschreibungen.

Mit Victor Hugo geht der dritte Akt der Dreiländeroper („Widerhall im Stimmenland“) auf Rheinreise. Auch Hölderlins spätes Gedicht „Der Rhein“ von 1808 erklingt auszugsweise in seiner hymnischen Sprache. Wer von der Dreiländeroper am Donnerstagabend Musiktheater erwartet hat, sieht sich stattdessen mit gesprochenen Texten und Tönen konfron-



Christine Wolff und Stephan Bürgi lasen beim dritten Akt.

tiert, die zu einer Klangcollage verschmelzen und das Dreiländereck in eine Klanglandschaft, einen Hörraum zwischen Lörrach, Basel und Saint-Louis verwandeln. Dieser Akt der Multimediaoper konzentriert sich auf das Hören. Bei der szenischen Lesung mit Geräuschkulisse im O-Ton wird der Burghof dabei zum Experimentalstudio mit Klangaktionen.

Die Stimmen der beiden Schauspieler, der Straßburgerin Christine Wolff und des

Schweizers Stephan Bürgi, wechseln sich mit Momentaufnahmen von Schauplätzen im Dreiland und Interviews ab, in denen Grenzgänger Elsässisch und Schwyzerdütsch imitieren, was erheitert wirkt. Geschickt werden die live gelesenen literarischen Texte dann mit den Alltagsgeräuschen überlagert und zu atmosphärischen Klangbildern, einem Hörstück im Surroundklang gemischt. Neben den akustischen Eindrücken von spie-

lenden Kindern am Rhein, Kirchenglocken, Straßenlärm, Autoverkehr, knarrender Tram, Vogelstimmen, Orgelklängen aus einer Kirche und dem Geräusch des fließenden Wassers bleiben einige Textfragmente von Pierre Zeidler und Gesprächssetzen hängen, in denen Passanten die Regio preisen - eine Liebeserklärung an das Dreiländereck.

Ganz zum Schluss wird es noch musikalisch und theatralischer, wenn zum Audiomix das Schlagzeug von Bertrand Sombsthy hinzutritt und die beiden Protagonisten ein Gedicht von Helene Bossert in Schweizer Dialekt vortragen, in dem das Hörspiel mit der Frage endet, wie viel ein Mensch vom anderen weiß. Man hätte sich mehr solcher intensiver szenischer Momente gewünscht in dieser elektroakustischen Komposition, die eher Hörkino blieb und auch nur wenige Zuhörer interessierte.

## Pop, Chanson, Rock und Italo-Abend

Colmar. Von Rock und Pop über Chansons, Hip-Hop, Electrotango und -pop bis zu Hard Rock und Heavy Metal reicht das diesjährige Konzertprogramm auf der Wein- und Verbrauchermesse Foire aux Vins vom 6. bis 15. August auf dem Colmarer Messegelände Parc des Expositions. Während in den Messehallen Tanz, Musik und Unterhaltung für jedes Alter geboten werden, gastieren im überdachten Messe-Freilichttheater in stimmungsvoller Sommerabend-Atmosphäre bekannte Interpreten der französischen und internationalen Popszene.

Mit 22 Gruppen und Einzelinterpreten ist es das bisher umfangreichste Konzertprogramm auf der Colmarer Messe. Programmpunkte sind am 8. August in einem Doppelkonzert die Pariser Gruppe Gotan Project mit Electrotango und die irische Rockband The Cranberries, am 9. August in einem Doppelkonzert die Chansonniers Renan Luce und Jacques Dutronc, am 10. August der französische Musical- und Popstar Christophe Maé und am 11. August die französische Gruppe Supreme NTM mit provozierendem Hip-Hop.

Die Fangemeinde italienischer Schlager freut sich auf



Die Fangemeinde italienischer Schlager freut sich auf den 12. August mit Eros Ramazzotti.

den 12. August mit Eros Ramazzotti. Am 13. August sind in einem Dreierkonzert die französische Girls-Rockband Plastiscines, die Gruppe Wax Tailor mit Hip-Hop und die Pop-Rock-Band Placebo angesagt.

Neues Highlight in der Colmarer Programmstruktur ist die Hard Rock Session am 14. August: Ein Rock- und Metal-Feuerwerk mit Killing Machine aus den USA, der schwedischen Frauen-Metalband Crucified Barbara, den Heavy Metal-Bands Soulfly, Saxon und Europe und dem legendären amerikanischen Rockstar Alice Cooper. Ruhiger, aber dennoch intensiv gestaltet sich der Ausklang der Konzertreihe am 15. August, mit einem Doppelkonzert mit der französischen Newcomer-Electropop-Band Pony Pony Run Run und dem englischen Popstar Mika.

Der Konzertabend der französischen New Wave Rock-Gruppe Indochine am 6. August, das humoristische Programm von Gad Elmaleh am 7. August sowie die Disco-Nacht sind bei jeweils 10 000 möglichen Besuchern bereits ausverkauft.

► Weitere Infos unter [www.foire-colmar.com](http://www.foire-colmar.com)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
 Confédération suisse  
 Confederazione Svizzera  
 Confederaziun svizra

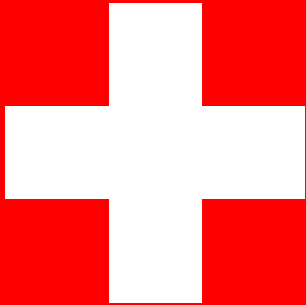
# KULTURKALENDER

BULLETIN DES SCHWEIZERISCHEN GENERALKONSULATES STUTTGART  
 Kulturpräsenz der Schweiz in Baden-Württemberg

## Schweizerisches Generalkonsulat in Stuttgart

Hirschstrasse 22, 70173 Stuttgart, Hans Peter Jost, Konsul  
 Doris Ackermann, Redaktion Kulturkalender  
 Telefon 0711 - 222 943 0, Telefax 0711 - 222 943 22  
 E-Mail: [doris.ackermann@eda.admin.ch](mailto:doris.ackermann@eda.admin.ch)

Ausgabe Sommer 2010



Diese Publikation erscheint mit freundlicher  
 Unterstützung von:

**Schwabengarage**





Kammerorchester  
Basel

Das Kammerorchester Basel gehört heute zu den international gefragten Kammerorchestern Europas. „Eine kühne Truppe von jungen Musikern“ nennt Christopher Hogwood, ein Pionier historischer Aufführungspraxis, das Ensemble. Sie selbst sehen sich als Wanderer zwischen den Epochen, deren Ziel es ist, Kompositionen, gleich welchen Stils, erfrischend und reich an Klangfarben lebendig werden zu lassen.

*KLOSTERKIRCHE MAULBRONN  
Klosterhof, 75433 Maulbronn, Tf 07043/77 34,  
Fx 07043/57 02, [info@klosterkonzerte.de](mailto:info@klosterkonzerte.de),  
[www.klosterkonzerte.de](http://www.klosterkonzerte.de)*

**01.07.10**

### **Dreiländeroper**

**20.30 Uhr**

*anlässlich des Stimmen-Festivals*

Das Multimediaprojekt opera3 – **EINE DREILÄNDEROPER / UN OPÉRA DES TROIS PAYS** überschreitet Grenzen. Fünf Städte am Rheinknie – Saint-Louis, Huningue, Basel, Weil am Rhein und Lörrach – bilden einen Monat lang eine trinationale Bühne für drei Akte, zwei Zwischenspiele und einen Epilog auf der Dreiländerbrücke. Der dritte Akt im Burghof Lörrach stellt die Stimme in den Mittelpunkt: In allen Sprachen

des Dreiländerecks wird gesungen, gesprochen, formuliert, buchstabiert, gerufen, erzählt, geschimpft, geschrien, geflüstert, gedroht, verführt und gebubelt. Es entsteht ein lebendiges Hörspiel – ein musikalisches Ohrenkino, ein Bad aus menschlichen Tönen.

*BURGHOF  
Herrenstr. 5, 79539 Lörrach,  
Karten Tf 07621/940 89-11 od. -12,  
[www.stimmen.com](http://www.stimmen.com)*



Sophie Hunger

### **Sophie Hunger „1983“**

Ihre charismatische, teils liebevolle und dennoch überzeugende Stimme ist fesselnd. Sophie Hunger präsentiert ihr neues Album „1983“. Aus dem „bestgehüteten Geheimnis“ der Schweizer Musikszene entwickelte sich die Multiinstrumentalistin zwischen Jazz, Rock, Folk und Indiepop schnell zu einem Garant für grossartige Konzerterlebnisse. Live überrascht sie mit Jazzimprovisation, zieht in bester Folkmanier die Mundharmonika hervor oder zerrt punktmässig an ihrer E-Gitarre.

**13.07.10**

*ZMF, ZELT-MUSIK-FESTIVAL FREIBURG*

**20.00 Uhr**

*Mundenhof-Gelände, Mundenhoferstrasse,  
79111 Freiburg, Karten Tf 0761/504030, [www.zmf.de](http://www.zmf.de)*

### 3. Akt der Dreiländer-Oper

30. Juni 2010 – 04:05



(KL – Photos *Opéra des trois pays*) – Unter dem Titel „Widerhall im Stimmenland / Territoire des Voix" führt die Oper der Drei Länder am Donnerstag, den 1. Juli im Burghof in Lörrach den 3. Akt dieser einzigartigen Oper auf.

Dieser 3. Akt führt dem Publikum eindrucksvoll vor, wie das Dreiländereck tatsächlich klingt. Im Rahmen dieses Hörspiel-Konzerts mit Texten, Stimmen und elektronischer Musik und all ihren Möglichkeiten sind die Bürgerinnen und Bürger der Dreiländer-Region am Oberrhein die Stars. Sie singen, sprechen, formulieren, buchstabieren, rufen, erzählen, schimpfen, schreien, flüstern, drohen, verführen und jubeln in allen Sprachen des Dreiländerecks. Die Stimmen im Raum verschmelzen mit Aufnahmen von Einwohnern aus der Region zu einer ungewöhnlichen Klangcollage. Die Zuhörer befinden sich inmitten von verschiedenen Episoden und Stimmungen in einer Tonlandschaft. Es entsteht ein lebendiges Hörspiel aus menschlichen Tönen – ein musikalisches Ohrenkino.

Gleichzeitig materialisiert sich durch diese Oper die Region am Oberrhein auf akustische Art und Weise. Welche Klänge verbinden uns oder stoßen uns ab? Was hören wir im täglichen Leben in einer mehrsprachigen Grenzregion? Sind fremde Klänge eine Bereicherung oder eine Bedrohung? Und ehe sich der Zuschauer oder Zuhörer versieht, stellt er sich selbst diese Fragen und findet ohne Aufwand Zugang zu seiner eigenen Position in



dieser Region.

Die politische Entwicklung führt uns hin zu einer integrierten Oberrhein-Region. Das ist sehr gut, gleichzeitig aber auch etwas abgehoben und wenig konkret. Die Oper der Drei Länder füllt dieses Vakuum auf künstlerische und überraschende Weise. Schnell stellt man fest, dass verschiedenartige Klänge nicht unbedingt zu einer Kakophonie führen, sondern das eigene Spektrum erweitern. Was ja auch die politische Integration am Oberrhein bezwecken will.

Opéra des Trois Pays

Widerhall im Stimmenland / Territoire des Voix

Burghof, Herrenstrasse 5, Lörrach

Donnerstag, 1.7.2010, 20:30 Uhr

Tickets: [www.stimmen.com](http://www.stimmen.com) oder Telefon: +49 (0)7 621 940 89 11/12

### **Verwandte Artikel**

- [3. Akt der Dreiländer-Oper](#) (0)
- [Im Eurodistrikt Basel ist's möglich: Einmal Künstler, Musiker, Poet sein](#) (0)
- [Im Eurodistrikt Basel ist's möglich: Einmal Künstler, Musiker, Poet sein](#) (0)
- [Die Dreiländeroper geht auf die Strasse](#) (0)
- [Die Dreiländeroper geht auf die Strasse](#) (0)

**Schweizer Radio DRS:**

DRS 2 aktuell, 25. Juni 2010:

<http://www.drs2.ch/www/de/drs2/sendungen/drs2aktuell/2643.bt10143060.html>

Regionaljournal Basel Baselland vom 26. Juni 2010:

<http://www.drs1.ch/www/de/drs1/sendungen/regionaljournal-basel-baselland/2745.sh10129637.html>

[www.a-z.ch](http://www.a-z.ch) (website der Aargauer Zeitung, Basellandschaftlichen Zeitung u.a.)

## **Dreiländeroper: Multimedia-Projekt «Opera3»**

am 01.07.10 20:30 Uhr, 79539 Lörrach

Regie: Petra Faisst

Das Multimediaprojekt «opera3 – eine Dreiländeroper – überschreitet Grenzen. Fünf Städte am Rheinknie – Saint-Louis, Huningue, Basel, Weil am Rhein und Lörrach – bilden einen Monat lang eine trinationale Bühne für drei Akte, zwei Zwischenspiele und einen Epilog auf der Dreiländerbrücke. Die Ergebnisse einer Umfrage auf [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu), an der sich die Einwohner des Dreiländerecks beteiligen konnten, bilden zusammen mit Beiträgen aus Klang- und Schreib-Werkstätten von Schulen und Musikschulen das Ausgangsmaterial für die Klang- und Bildkompositionen mit Schauspiel und Musik. Der dritte Akt im Burghof Lörrach stellt die Stimme in den Mittelpunkt: In allen Sprachen des Dreiländerecks wird gesungen, gesprochen, formuliert, buchstabiert, gerufen, erzählt, geschimpft, geschrien, geflüstert, gedroht, verführt und gejubelt. Aufnahmen von Einwohnern, Gesang und gesprochene Stimmen erklingen neben den Dialogen der Hauptfiguren, die an die Loreley und den Alberich aus «Rheingold» angelehnt sind. Es entsteht ein lebendiges Hörspiel – ein musikalisches Ohrenkino



## **Voller Mond im Hafen von Basel / Pleine lune dans le port de Bâle**

*Bootsfahrt mit Multimedia-Revue/Performances et cabaret multimédia en bateau sur le Rhin.*  
Mit/avec Christine Wolff, F, [Stephan Bürgi](#) CH/D, (Schauspiel/comédie). Pierre Zeidler, F  
(comédie, saxophones). Ephraim Wegner, Ralf Freudenberger D (elektronische Musik).  
Bertrand Sombsthay F (percussions). *Fluss mit Wiederkehr/Fleuve avec retour*  
Klanginstallation/Installation sonore Marianne Schuppe D/CH (Gesang/chant), [Fritz Hauser](#)  
CH (Percussion). Bruno de Chénerilles F (Live Mix). Dreiländeroper/Opéra des Trois Pays.

Donnerstag, 24. Juni 2010

## Entdeckungsreisen ins vierte Land

BZ-INTERVIEW: Regisseurin Petra Faißt und Autor Pierre Zeidler zur "Dreiländeroper" und deren zweiten und dritten Akt.



Eine Szene aus dem I. Akt mit Stephan Bürgi und Christine Wolff Foto: ZVG



Petra Faißt und Pierre Zeidler Foto: Michael Baas

Wie klingt die trinationale Region um Basel – harmonisch oder dissonant? Wochenlang haben der Straßburger Komponist Bruno de Chénerilles und sein Team in der Region Material zu dieser Frage gesammelt, haben Workshops in Schulen gemacht, in Vor-Ort-Aktionen Eindrücke gesammelt, Filme gedreht, Geräusche aufgezeichnet und daraus die "Dreiländeroper" entwickelt. Inzwischen wird das multimediale Musikprojekt an verschiedenen Stationen aufgeführt. Michael Baas sprach mit Regisseurin Petra Faißt und Autor Pierre Zeidler während der Proben zum zweiten Akt im Kesselhaus in Weil.

**BZ:** Frau Faißt, Herr Zeidler, Sie haben viel Material für die Dreiländeroper gesammelt. Nach welchen Kriterien haben Sie den Stoff nun strukturiert und auf die drei Akte, Zwischenspiele und den Epilog auf der Dreiländerbrücke verteilt?

**Faißt:** Das Werk ist ein Spiel mit Impressionen aus der Region. Das ist der rote Faden. Daraus weben wir auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen formalen Mitteln ein sehr subjektives Bild des Dreiländerecks. Ich verwende für unsere Arbeitsweise gerne das Bild des Trichters: Wir haben den Stoff in die breite Öffnung eingefüllt und in einem künstlerischen Prozess gesiebt, verdichtet, angerichtet. Die schauspielerischen Dimensionen stecken dabei vor allem im ersten Akt in St. Louis, das war der Teil, in dem sich Theater, Video und elektroakustische Musik mischen. Der nun folgende zweite Akt in Basel ist in seinem ersten Block vor allem von Kleinkunstelementen bestimmt, vom Kabarett, Perkussion und Saxofon und Interaktionen mit dem Publikum auf dem Schiff, dem Lällekönig; dort werden zum Beispiel mit einem Servicewagen interaktive Klangobjekte verteilt. Der zweite Teil dieses zweiten Aktes baut vor allem auf der Musik auf, bietet eine elektroakustische

Annäherung an die Region und ihren Sound, ihre Geräuschkulissen. Der dritte Akt im Burghof schließlich orientiert sich an der Hörspielform. Er greift am unmittelbarsten auf das Material zurück, das wir gesammelt haben.

**BZ:** Den ersten, dieser Tage bereits aufgeführten Akt bevölkern Figuren aus der Rheinmythologie. Spielen diese auch in den weiteren Akten eine Rolle?

**Faißt:** Ja und nein. Das Rheingold oder die Loreley sind schon im ersten Akt im Grund nur Assoziationsfolien. Sie gehören zum Rhein und der wiederum ist ein prägendes Element dieser Region. So haben diese Mythen in das Stück gefunden. Aber natürlich geht es nicht um Rheingold oder Loreley. Deshalb wurden diese Figuren schon im ersten Akt relativiert. Im zweiten Akt tauchen sie zwar noch auf, aber sie verschwinden mehr und mehr und lösen sich in alle möglichen Bewohner der Region auf.

**BZ:** Dieser zweite Akt trägt den Titel "Voller Mond im Hafen von Basel". Das erinnert an gebrochene Romantik à la Bertolt Brecht. Ist das eine heiße Spur?

**Zeidler:** Auf jeden Fall: Die Region steckt voll krasser Gegensätze, es gibt wunderschöne und sehr trostlose Stellen. Es gibt sehr poetische und sehr skurrile Orte, es gibt sehr ernsthafte Ansätze und es gibt Sinnloses. All das thematisieren wir in diesem Akt, augenzwinkernd, eben wie Brecht, und ein bisschen surreal.

**BZ:** Worum geht es genau?

**Zeidler:** Das Programm ist eine kabarettistische Auseinandersetzung mit dem alltäglichen Leben im Dreiland. Es sind vor allem Sketche, die das Lebensgefühl der Region aufgreifen, satirisch aufspießen, Parodien.

**Faißt:** . . . und dabei spielen wir auch mit Klischees. Es geht nicht um politisches Kabarett im Stil der "Anstalt" des ZDF.

**Zeidler:** . . . vielmehr folgen wir der These, dass Politik am Küchentisch anfängt.

**BZ:** Der zweite Teil dieses Aktes ist die Klanginstallation "Fluss mit Wiederkehr", ein ebenso poetischer Titel, wie der erste Teil. Was steckt da dahinter?

**Faißt:** Hier handelt es sich um eine sehr artistische musikalische Annäherung an die Region mit Aussicht auf den Rhein und Hünigen. Basis ist eine Komposition von Bruno de Chénerilles, die die Sängerin Marianne Schuppe und der Schlagzeuger Fritz Hauser bereits aufgenommen haben und die abgemischt wurde. Diese Aufnahme wird in die Installation eingespielt und ist Basis einer neuen Improvisation über die Komposition, deshalb der Titel "Fluss mit Wiederkehr". Das Ganze ist eine Hommage an den Rhein.

**BZ:** Der dritte Akt im Burghof nennt sich dann "Widerhall im Stimmenland". Was hat es mit diesem Echo auf sich?

**Faißt:** Dieser Akt greift ausgiebig auf das Material aus den Straßenaktionen und Workshops zurück. Dieses ist mit Geräuschen und in O-Toneinspielungen mit Musik und Textpassagen die Grundlage dieses Aktes. Dafür verwandeln wir den großen Saal im Burghof in eine Art Hörkino, schaffen auch räumlich eine Ebene, die die Trennung von Bühne und Zuschauerraum aufhebt und bespielen diese Flächen mit Tönen, Stimmen, Geräuschen, Musik und das ohne große optische Ablenkungen. Das hat etwas von einer Performance.

**BZ:** Wie hängt dieser Teil mit den vorhergehenden zusammen?

**Faißt:** Der großen Bogen sind die unterschiedlichen Perspektiven auf den Alltag hier im Dreiländereck. Aber das bleibt ein Nebeneinander zahlloser Momentaufnahmen. Einen stringenten inneren Zusammenhang, gar eine fortlaufende Handlung gibt es nicht.

**BZ:** Mit anderen Worten, das Stück erzählt keine lineare Geschichte?

**Faißt:** So ist es: Wir erzählen keine Geschichte, wir schichten Stimmungen übereinander. Aber das machen wir nicht in der Form einer Dokumentation über das Leben sondern als Collage oder Montage und entsprechend gibt es keinen klassischen dramatischen Aufbau.

**BZ:** Insofern führt die Bezeichnung des Werkes als Oper aber etwas in die Irre.

**Zeidler:** Da ist ein bisschen die Crux der Bezeichnungen. Im Prinzip ist die Dreiländeroper ein Gesamtkunstwerk, eine Synthese und eine Trilogie, deren Teile jeweils für sich stehen können. Im Frankreich würden wir das Werk als "Celebration" bezeichnen. Aber das klingt im Deutschen zu pathetisch. Im Grunde machen wir eine künstlerische Bestandsaufnahme, eine ästhetische Forschungsreise in die Region und da kann jeder und jede an jeder Station einsteigen.

**BZ:** Und was ist der Befund dieser Forschungen?

**Faißt:** Wir haben dieses Dreiland als sehr fragiles und sehr brüchiges Gebilde voller Gegensätze und Widersprüche erfahren und auch zerrissen, großstädtisch am einen Ende, provinziell am anderen. Auf der einen Seite identifizieren sich viele Menschen mehr mit der Region als mit dem Staat, zu dem diese Region gehört. Es gibt sogar die, die bewusst in diese Region kommen, weil sie die Grenze, das Neben- und Miteinander von drei Kulturen und Sprachen als persönliche Bereicherung erleben und gezielt suchen. Andere interessieren sich nur für die jeweiligen Vorteile, leben in Frankreich, arbeiten in der Schweiz und kaufen in Deutschland ein. Schließlich gibt's auch noch die Stimmen, die das permanente Loblied auf das Dreiland für faulen politischen Zauber halten – vor allem in Frankreich. Die Region ist jedenfalls nicht so glatt, wie sie manche machen, aber sie ist auch nicht so hermetisch wie homogene Lebensräume mitten in Deutschland – zum Beispiel Hessen, wo es keine nationalen Grenzen gibt. Diese Grenz-Perspektiven machen die Region gerade so spannend – auch für Kunstprojekte wie die Dreiländeroper. Die vielen unterschiedlichen Blickwinkel, dieses spezifische Lebensgefühl fassen wir für uns im Begriff des vierten Landes zusammen.

– Dreiländeroper, II. Akt, Bootsfahrt mit Multimedia-Revue und anschließender Klanginstallation im Brasilea, 26. Juni, 20 Uhr, Westquaistraße 62, Basel.

– Dreiländeroper, III. Akt, 1. Juli, 20.30 Uhr, Burghof in Lörrach. Vorverkauf für beide Aufführungen: Badische Zeitung

– Verlosung: Die Badische Zeitung verlost für beide Aufführungen, für die in Basel und die in Lörrach unter BZ-Card-Inhabern jeweils 5 x2 Karten. Wer mitmachen will, ruft einfach heute, Donnerstag, zwischen 10 und 10.30 Uhr unter 07621/ 40385808 an und nennt die Nummer seiner BZ-Card.

[www.telebasel.ch](http://www.telebasel.ch), agenda „was läuft“

(website des Lokalfernsehens)

## **Dreiländeroper**

Datum: 26.06.2010

Zeit: 20:00 Uhr

Ort: [Dreiländereck](#)

Art: Konzerte

---

Der zweite Akt der Dreiländeroper wird sehr stimmungsvoll: auf einer Rheinfahrt bei Vollmond begegnen sich Alby und Lory wieder, die anschließende Klanginstallation im Brasilea (mit Fritz Hauser und Marianne Schuppe) ist eine Hommage an den Rhein.

2. Akt : Voller Mond im Hafen von Basel / Pleine lune dans le port de Bâle  
Bootsfahrt mit Multimedia-Revue auf dem „Lällekönig“

An einem Vollmondabend finden zufällige Begegnungen im Hafen Basels statt, es kreuzen sich Wege von Grenzgängern und alte Bekannte treffen sich wieder. Auch Lory und Alby gehen an Bord des „Lällekönigs“. Die Live-Elektroniker Ephraim Wegner und Ralf Freudenberger servieren ihren Gästen audioaromatisierte Getränke und Speisen aus ihrem interaktiven Bauchladen, der Perkussionist Bertrand Sombsthay bringt neben dem Saxofon Pierre Zeidlers das Boot zum Klingen. Sketche in allen Sprachen des Dreiländerecks aus der Feder des Autors, Freejazzers und Kabarettisten Pierre Zeidler machen dem Rhein und seinen Anwohnern alle Ehre. Aus Dialekt-Poesie, Grenzgänger-Anekdoten, Satire und Klangparodien entsteht ein fantasievoller Cocktail mit elektronischen Sounds und vielsprachigem Humor.

Christine Wolff (F), Stephan Bürgi (CH) Schauspiel | Pierre Zeidler (F) Texte, Schauspiel, Saxofon | Ephraim Wegner, Ralf Freudenberger (D) Live Elektronik, Klangobjekte | Bertrand Sombsthay (F) Percussion | Richard Doust (F) Regie | Petra Faißt (D) Dramaturgie, Organisation | Juliane Hollerbach (D) Kostüme, Maske | Thierry Cadin (F) Technische Leitung | Silvia Witte (D) Regie-, Dramaturgieassistentin

In deutscher, französischer, schweizerdeutscher Sprache und Dialekten

Fluss mit Wiederkehr

Musikalische Installation im Brasilea

Der Fluss ist niemals derselbe - und niemals hört er sich gleich an. Für die Klanginstallation in acht Tonschichten improvisierten die Sängerin Marianne Schuppe und der Perkussionist Fritz Hauser zusammen sieben Stücke: das erste Mal in der umgebenden Stille, danach im Ineinandergreifen mit den vorherigen Tonspuren. Bruno de Chénerilles hat die Aufnahmen neu gemischt, die wiederkehrenden, sich einander widerspiegelnden Klänge wie eine Erinnerung zusammengefügt und passt sie dem Raum an, in dem Stimme und Percussion auf Neue zusammentreffen werden.

Marianne Schuppe (CH/D) Gesang | Fritz Hauser (CH) | Bruno de Chénerilles (F) Live Mix  
Treffpunkt: Dreiländereck, Westquaistrasse 62, Basel, Schiff „Lällekönig“ Tickets online:  
[www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

Vorverkauf in Deutschland: Touristinformation Weil am Rhein, Hauptstr. 200, Info: +49 (0)  
7621 422 04 40 t: +49 (0) 1805 700 733 (ticket-hotline 14ct/min. vom dt. Festnetz)

Vorverkauf in Basel und Umgebung: Basler Zeitung, Aeschenplatz 7 Info: t: +41 (0) 61 639  
17 80 Konzertgesellschaft, Steinenberg 14 / Buchhandlung Bider & Tanner, Aeschenvorstadt  
2 / Kulturbüro Riehen, Baselstr. 43 / Tourismus Rheinfelden, Marktgasse 16 / Kreuzlingen  
Tourismus, Sonnestr. 4

Abendkasse ab 19.30 Uhr am Quai direkt am Dreiländereck

# KALENDER



26.06.10 || 20:00 || Dreiländereck, Westquaistrasse 62, Basel, Schiff "Lällekönig"  
Voller Mond im Hafen von Basel - 2. Akt der Dreiländeroper

JETZT geht's in die Schweiz und in den Höhepunkt der Dreiländeroper: der 2. Akt "Voller Mond im Hafen von Basel"!!

Am Samstag, 26. Juni ab 20 Uhr fahren wir mit unserem Publikum auf dem schönen Schiff "Lällekönig" durch den Hafen Basels 90 Minuten auf dem Rhein herum. Geboten sind auf dem Schiff kleine Szenen und Sketche, Absurdes und Dialektpoesie - begleitet von elektroakustischer Musik, Saxofon und Perkussion.

Gespielt wird vorwiegend auf deutsch, schwyzerdytsch, elsässisch und ein bißchen französisch. An Bord gibt es Getränke.

Das ist aber noch lange nicht alles: Um ca. 21.30 kommen wir wieder zurück zum Ausgangspunkt, dem Dreiländereck, an und gehen dann ins Brasilea, eine coole Bar mit Blick auf den Rhein. Der Fluß spielt auch eine Rolle für die musikalische Installation (ca. 45 Minuten) mit den in Basel bekannten

Musikern Marianne Schuppe (Stimmkünstlerin und Sängerin) und Fritz Hauser (Perkussion). Und natürlich mit Bruno de Chénerilles, unserem künstlerischen Leiter und Elektroakustiker. Auch dort gibt es ein paar Kleinigkeiten fürs leibliche Wohl.

Es spielen auf dem Boot:

Christine Wolff, Stephan Bürgi, Pierre Zeidler

Musik:

Ephraim Wegner, Ralf Freudenberger, Pierre Zeidler, Bertrand Sombstay

Regie:



Richard Doust

Dramaturgie:

Petra Faißt

Assistenz:

Silvia Witte

Kostüme:

Juliane Hollerbach

Es spielen im Brasilea:

Marianne Schuppe, Fritz Hauser, Bruno de Chénerilles

Weitere Info auf [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

[Zurück](#)

<http://2-ufer.com/?p=8392>

## [Des sonorités issues de trois pays](#)

9. Juni 2010 – 04:03



(KL/CP – photos O3P) – Peu de projets répondent autant aux injonctions politiques que nous entendons depuis de nombreuses années dans la région. Implication citoyenne, caractère transfrontalier, culture, travail avec les jeunes : tous ces ingrédients sont réunis dans «L’Opéra des trois pays» bientôt au stade des représentations.

Cet opéra rend audible et visible pour la première fois le sentiment d’appartenance à un espace transfrontalier s’étendant sur trois pays. Ce vendredi 11 juin à 20 heures au Triangle à Huningue, l’équipe de l’opéra présente un concert d’une originalité inédite : environ 100 enfants suisses, allemands et français joueront de la musique électronique, sur la base de sons originaux enregistrés dans le cadre de plusieurs ateliers organisés dans les trois pays. On y entendra les trois dialectes de la région, le Rhin couler paisiblement, de la littérature régionale, mais aussi les interférences des stations de radio concurrentes dans les mêmes fréquences locales. Tout ce qui fait partie du paysage sonore de la région.

Voir 100 jeunes s’engager dans un projet culturel tri-national ayant pour vocation de créer ce que les institutions officielles n’arrivent pas à concrétiser avec leurs projets administratifs peu inspirés, à savoir une identité commune au-delà des frontières géographiques, linguistiques et culturelles, constitue un véritable plaisir.



Dans le cadre de cet opéra, les artistes, la population qui participe massivement à ce projet et les équipes techniques prouvent une chose tout à fait surprenante : ce qui est généralement considéré comme un obstacle, tel que le plurilinguisme régional, peut se transformer en une particularité enrichissante. Le fait que nous parlions plusieurs langues ne doit pas être source d'incompréhension, mais constitue une possibilité de s'exprimer de plusieurs façons. «L'Opéra des trois pays» en apporte la preuve.

Rendez-vous est pris pour ce concert exceptionnel vendredi à Huningue. Les différents éléments de cette œuvre monumentale pourront être vus et entendus ces prochaines semaines un peu partout dans le «Dreiländereck». L'entrée est libre, mais une réservation est obligatoire. Contactez les organisateurs par le biais de leur site Internet [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu).

Toutes les dates et les infos pratiques, en [CLIQUANT ICI](#) !

**Beitrag für SWR2 Journal am Morgen**

**Sendedatum: Mittwoch, den 2. Juni 2010, 18.40 bis 19.00 Uhr**

**Beitragslänge: 3'41 (ohne An- und Abmoderation)**

**Autorin: Ines Stricker**

Freiburg: [Kulturredaktion.Freiburg@swr.de](mailto:Kulturredaktion.Freiburg@swr.de)

**Anmoderation(smaterial):**

Es geht um nichts Geringeres als Völkerverständigung und interkulturellen Austausch: das Multimedialprojekt mit dem Namen „opéra3 – eine Dreiländeroper/ un opéra de Trois Pays“, veranstaltet vom französischen Verein audiorama unter seinem Künstlerischen Leiter, dem Komponisten Bruno de Chénerilles.

Zwar hat diese Oper aus Klängen und Bildern, ganz wie es sich gehört, drei Akte. Aber die verteilen sich auf drei Länder und drei Tage, dazu kommen ein Prolog, zwei Zwischenspiele und zum Schluss ein Epilog.

Die Dreiländeroper verteilt sich auf fünf Spielorte am Rheinknie: neben Basel sind es Weil am Rhein und Lörrach, auf französischer Seite St. Louis und Huningue. Und damit der Völkerverständigungsgedanke auch wirklich durchkommt, speist sich das trinationale Spektakel aus einer Online-Befragung, an der Bürger der Dreiländerregion teilnehmen konnten, sowie Beiträgen aus Klang- und Schreibwerkstätten an Schulen und Musikschulen

Bis Anfang Juli geht die Dreiländeroper noch. Ines Stricker hat die Proben zum ersten Akt besucht.

**Beitrag:**

(Prod. Nr. für SWR: 1000481)

**Musik/Atmo, Dreiländeroper 1, 11:33 – 11:43, dann unter Moderation ausblenden**

***Moderation:***

Es ist schon eine skurrile Geschichte, die über die Bühne des Théâtre La Coupole im französischen Rheinstädtchen St. Louis geht: Ein Mann und eine Frau treffen sich und kommen sich allmählich näher. Aber es sind keine normalen Figuren, sondern zwei aus der deutschen Mythologie. Alberich heißt er, Lorelei sie, und da das Ganze in der Jetztzeit spielt, werden sie zu Alby und Lory. Die Wahl der Protagonisten ist natürlich kein Zufall, ihre Vergangenheit ist eng mit dem Rhein verknüpft, der hier am Dreiländereck zwischen Schweiz, Frankreich und Deutschland eine große Rolle spielt, erklärt der Komponist und Initiator der Dreiländeroper Bruno de Chénerilles.

**1. Wort/ De Chénerilles, 1:23 – 1:44**

**„Es gibt viel Grenzverkehr, die Franzosen und die Deutschen gehen nach Basel arbeiten, die Schweizer kaufen Häuser im Sundgau, und die Leute überqueren den Rhein häufiger als zum Beispiel in Straßburg. Dort gibt es viel weniger Austausch mit dem deutschen Rheinufer.“**

(Länge O-Ton: 0'21)

***Moderation:***

Zwar gibt es in der Dreiländeroper nur gesprochene Dialoge. Dennoch hat sich Bruno de Chénerilles für die Bezeichnung Oper entschieden, denn sie gestattet die Verbindung der Sparten zu einem wie auch immer gearteten Gesamtkunstwerk. Damit wandelt de Chénerilles durchaus beabsichtigt in den Spuren von Richard Wagner und dessen „Rheingold“.

**2. Wort/ De Chénerilles, 2:57 – 3:17**

**„Der Rhein steht im Mittelpunkt. Und da gibt es Richard Wagners ‚Rheingold‘ aus dem ‚Ring‘, und für mich ist das eine Art Verbindung zwischen den Mythen, die den Rhein umgeben, und der Moderne.“**

(Länge O-Ton: 0:20)

***Moderation:***

Eine entscheidende Rolle spielen in der Dreiländeroper auch Land und Leute: Bruno de Chénerilles hat Naturgeräusche wie etwa Vogelzwitschern oder das Rauschen des Rheins und Menschenstimmen aus dem Dreiländereck aufgenommen, teilweise elektronisch verarbeitet und mit der live gespielten Musik vermischt. Dazu flimmern Videoaufnahmen öffentlicher Orte über eine große Leinwand. Hier treffen sich der geldgierige Alberich alias Alby, der Hoch- und Schweizerdeutsch spricht, und die verführerische und natürlich frankophone Lorelei alias Lory. Dazu Regisseurin Petra Faißt:

**3. Wort/ Faißt, 2:30 – 3:14**

**„Es gab da einfach Texte, geschrieben von unserem Autor Pierre Zeidler, der (...) diese Figuren jetzt so zu sagen in dem Dreiländerdeck ausgesetzt hat, aufeinander treffen lässt, und die dann so eine Entwicklung durchmachen, auf die schließlich auch die Region einwirkt. (...) Die Orte, wo sie zusammen hingehen, also am Flughafen, in einem Hotel an der Grenze, in der Petite Camargue und schließlich in Basel.“**

**0'25**

**Musik/Atmo, Dreiländeroper 1, 41:53 – 42:12, dann unter Moderation ausblenden**

***Moderation:***

Die drei Akte der Dreiländeroper werden an drei Tagen in allen drei Ländern gespielt. Die Menschen in der Region, so die Idee der Veranstalter, sollen die kurze Strecke ins jeweilige Nachbarland fahren und so den interkulturellen Austausch aktiv mitbetreiben. Eine schöne Idee, die sich freilich mit einer einzigen vollständigen Aufführung kaum bewerkstelligen lässt. Daran ändern auch die Ausstellung und Lesung im Vorfeld der Dreiländeroper nichts.

**Abmoderationsvorschlag:**

Das Multimediaprojekt „opéra3 – eine Dreiländeroper“ am Rheinknie zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz geht noch bis einschließlich Sonntag, den 4. Juli. Dann endet das Projekt mit dem Epilog auf der Dreiländerbrücke.

05. Juni 2010

## Im Licht eines mannigfaltigen Tages

Der erste Akt der Dreiländeroper bringt eine verwirrende Interpretation der Nibelungensage auf die Bühne.



Christine Wolff als Loreley und Stephan Bürgi als Alberich Foto: BZ

Die Nibelungen sind schon wieder en vogue, variantenreich wie eh und je und wie man sie nicht anders kennt. Während über das Freiburger Theater am selben Abend die Götterdämmerung noch vergleichsweise klassisch hereinbrach und der "Rap des Nibelungen", seinerseits in Freiburg, kurz bevor steht, traf Alberich am Donnerstag in der Saint-Louiser Coupole auf die Loreley. Immerhin gehört die goldgelockte Kämmerin und Sängerin entfernt auch dazu, wenigstens zum Rhein und Clemens von Brentano hat sie einst sogar den Nibelungenhort bewachen lassen. Im Bereich des Vorstellbaren bleibt auch, dass der legendäre Rheingolddieb Alberich sich über ein Schweizer Nummernkonto Gedanken macht, andernorts tritt Gott Wotan auch schon einmal als Konzernchef auf.

Allerdings ist bekanntermaßen die Nibelungengeschichte in der Wagnerversion schon nicht ganz leicht überschaubar. Ein Umstand, dem offenbar auch das Team der Dreiländeroper um Bruno de Chénerilles treu bleiben wollte. Ob sich das im Fortgang des Ganzen noch auflöst? Wo bei Wagners Opus Magnung, an dem er doch Jahrzehnte geschrieben haben soll, der Musik über allem die Hauptrolle zukommt, kontrastierten die für sich allein gut gesetzten freien Klänge und Improvisationen, die Pierre Zeidler am Saxophon, Ephraim Wegner mit elektroakustischen Einspielungen und der Komponist selbst an Gitarre, Synthesizer und Mischpult in Saint-Louis beisteuerten, mit einem sehr viel konventioneller aufgesetzten



Bühnengeschehen. So gesehen ließ sich über die von Pierre Zeidler gespielte Erkennungsmelodie der Loreley: "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten?" auch lächeln.

Was hat aber Alberich und Loreley überhaupt hier im südlichen Elsass zusammengeführt? Christine Wolff, als Loreley alias Lorie, hat sich verspätet und arbeitet sich aus den Zuschauerrängen und auch, wie es scheint, aus einer anderen Zeit erst langsam bis zur Bühne vor. Noch hat sie wenig Nixenhaftes an sich, sondern macht eher den Eindruck einer etwas verwirrten Theaterbesucherin, die vergessen hat, den Mantel in der Garderobe abzugeben. Ihr Bühnenpartner ist inzwischen vermutlich am Euro-Airport gelandet, der via Videoeinspielung auf der Bühnenrückwand erscheint. Alberich hat sich in einen gewöhnlichen Geschäfts- oder Finanzreisenden mit Trolley und Trenchcoat verwandelt, der sein Geld in die Schweiz bringen will. Lorie nimmt das zum Anlass, den Mann in ihre Fänge bringen zu wollen, was ihr offenbar gelingt. Schiffer, Fischer oder Finanzier, das nimmt sie nicht so genau. So weit so gut, und wie geht es weiter?

Wem zum Operauffakt neben dem Überblick auch der Gesang noch fehlte, der sollte anlässlich des in Huningue angekündigten "Klangsterns" mit 150 Schülerinnen und Schülern aus der Region auf seine Kosten kommen oder beim "Widerhall im Stimmenland" im Lörracher Burghof. Und spätestens bei der Station in Basel dürften neben den bisher fast ausnahmslos gesprochenen Hochsprachen auch noch die regionalen Sprachaspekte mit einfließen zum versprochenen Kaleidoskop.

Landschaft und Stimmungsbild dürften sich insgesamt noch erhellen. In dem zum ersten Akt ausgeteilten Begleitheft mit weitgehend unkommentierten Bildern von Dickicht, gesichtslosen Fassaden, ziellosen Straßen und Aussichten in ein beklemmendes Unland dürften sich wohl die wenigsten Bewohner der Region wiedergefunden haben. Glückliches Dreiland, dass so schnell kein Niemandsland wird.

Auf den ersten Akt folgt der "Klangstern" als Zwischenspiel mit Schülerinnen und Schülern des Lörracher Hebel Gymnasiums Le Triangle in Huningue am Freitag, 11. Juni, 20 Uhr.

# Grand opéra trinational

CHRISTOPHER ZIMMER

Dreiländerbrücke, Weil am Rhein. Mit 248 Metern die längste frei gespannte Fussgängerbogenbrücke der Welt.



Die «Dreiländeroper» verbindet die Region grenzüberschreitend und multimedial. Wie klingt das Dreiländereck? Welche Töne, Stimmen, Geräusche begegnen uns hüben und drüben der Grenzen? Wie nehmen wir all das wahr? Und welche Bilder verknüpfen wir damit oder entstehen in unseren Köpfen? Ausgehend von solchen Fragestellungen haben sich unter der Leitung des französischen Komponisten Bruno de Chénierilles Kunstschaffende aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz zusammengeran und ein elektroakustisches Werk in drei Akten entwickelt, eine Multimedia-Oper über das Dreiländereck.

Das Ausgangsmaterial, Musik und Geräusche, Texte, Bilder und Videos, wurde mit Ansässigen der Region gesammelt, u.a. in Schreibwerkstätten und Klangworkshops, deren Resultate vorab an teilnehmenden Schulen gezeigt wurden, sowie bei einer Strassenaktion, bei der PassantInnen interviewt wurden oder in einer mobilen Dreiländerbox ihre Meinungen und Gedanken an die Wände schreiben und malen konnten. Interaktivität war von Beginn an Teil des Projekts und fand laufend auf der Webseite der Initiative statt. Bis zum Beginn der eigentlichen Proben wurde dort Material gesammelt, dessen Verarbeitung als work-in-progress mitverfolgt werden konnte.

Um der Fülle des Materials Herr zu werden, wurde dem Projekt eine klare, musikalische Struktur gegeben, mit einem Prolog, drei Akten, zwei Interludien und einem Epilog. Innerhalb dieser strengen Form spannt sich ein weiterer Bogen der unterschiedlichsten Veranstaltungen.

Mit einem Klangporträt des Elsass startet der Prolog in Strassburg. Dem folgt das erste Interludium an allen Spielorten in Form eines Fotomagazins, das Impressionen aus dem Niemandsland an den Grenzen zeigt. Der 1. Akt bespielt mit einer Multimedia-Komödie das Théâtre La Coupole in Saint-Louis, als zweites Interludium ist ein trinationales Kinderkonzert im Le Triangle in Huningue zu erleben. Im 2. Akt befährt eine Multimedia-Revue auf einem Boot den Rhein beim Dreiländereck, der 3. Akt lädt ein zu einem Hörspiel-Konzert im Burghof in Lörrach, und den Abschluss macht der Epilog, ein «symbolischer Stimm- und Klangaustausch der drei Länder», in einer interaktiven Installation auf und unter der Dreiländerbrücke.

Ein grossangelegtes Spektakel darf also erwartet werden, in dem das Dreiland nicht nur Kulisse ist, sondern auch prima assoluta einer sich trotz aller Nähe oft so fernen Region.

«Opera3 – eine Dreiländeroper» Fr 28.5. bis So 4.7., [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

## Musikfest im Violenbachtal

CHRISTOPHER ZIMMER

Das 5. Solsberg Festival. So erfolgreich wie die argentinische Ausnahmecellistin Sol Gabetta ist auch das Musikfestival, das sie in ihrer Wohn-gemeinde Olzberg initiiert hat und bei dem sie jeweils alle Konzerte mitbestreitet – ein alljährliches Heimspiel, das zunehmend das Platzangebot sprengte. Seit 2009 finden die Konzerte deshalb nicht nur in der Klosterkirche Olzberg, sondern auch in der Stadtkirche St. Martin in Rheinfelden statt. Und wurde die Zahl der Konzerte 2009 auf sieben aufgestockt, sind es heuer gar acht, auf drei Wochenenden verteilte Veranstaltungen.

10 | Programmzeitung | 1. Mai 2010

Vier vielversprechende Programme laden zu einem Ausflug in die ländliche Musikidylle ein. Mit einer ersten Überraschung wartet gleich das Eröffnungskonzert «Romeo und Julia» auf, in dem Sol Gabetta mit der Pianistin Mihaela Ursuleasa spielt – u.a. ein Werk des zeitgenössischen Komponisten Radion Schedrin –, bei dessen Wiederholung sie aber von Lauma Skride begleitet wird – eine interessante Vergleichsmöglichkeit. Letztere gestaltet auch im Klaviertrio mit Sol Gabetta und der Geigerin Baiba Skride das Programm «Drei Damen im Kloster», mit Werken von Mozart, Schumann und des Russen Moisse Weinberg, sowie, gemeinsam mit dem Pantomimen Fabian Gydling, das zusätzliche Kinder- und Familienkonzert «Florestan & Eusebius».

Quartett- bis Sextett-Ensembles kommen in «Souvenir de Florence» zum Zuge, wobei u.a. Sol Gabettas Lehrer Ivan Monighetti sowie Guy Braunstein, 1. Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, zu hören sein werden. Und in grosser Formation spielen schliesslich Sol Gabetta und das Kammerorchester Basel in Rheinfelden auf, wo die Klänge von Mozart, Saint-Saëns und Haydn das Publikum nach «Paris» entführen.

5. Solsberg Festival: Fr 11. bis So 26.6., Olzberg und Rheinfelden, [www.solsberg.ch](http://www.solsberg.ch)

Ausserdem neue Publikation: Diermuth Koenigs, «Zisterziensensinnen in Olzberg. Die Geschichte des Kloster Hortus Dei», Schönbach Verlag, 2010, ca. 200 S., mit Abb., hr., CHF 38

<http://rheinsein.de/2010/06/02/dreiländeroper/>

[rheinsein](#) 2. Juni 2010

stan lafleur schlafwandelt durch die rheinische sferiferie

## Dreiländeroper

Im oberrheinischen Dreiländereck Basel – Elsaß – Baden entsteht gerade eine multimediale Oper, geleitet von Bruno de Chénerilles, schreibt die Badische Zeitung vom 28. Mai, aus der Bdolf einen Ausriß schickt. Um Klänge und kulturelle Hintergründe der Region zu erforschen, befragte ein Beteiligungskampagnen-Team Passanten auf den Marktplätzen der Region zu Lieblingsklängen und -landschaften. Hierzu ein kurzer Auszug aus dem Interview:

BZ: Was haben Ihnen die Menschen geantwortet?

De Chénerilles: In vielen Antworten ging es um den Rhein oder um den Schwarzwald – und um den Flughafen. Niemand hat den Euro-Airport als Lärmbelästigung abqualifiziert, obwohl er für die Menschen Lärm und Schmutz bedeutet. Wenn sich jemand über den Flughafen äußerte, hatte man den Eindruck, der Flughafen ist seine Tür zur Welt.

BZ: Haben Sie eine Art Heimatkunde betrieben?

De Chénerilles: In gewisser Weise ja. Es gehört zu den Eigentümlichkeiten dieser Gegend, dass sich die Menschen stark mit ihr identifizieren. Sie müssen sich vorstellen, da erzählte uns jemand, wie sehr er es liebe, von sich zu Hause aus das Starten und Landen der Flugzeuge zu sehen. Es gibt da eine gewisse Enge durch die Nähe der Grenzen und dann ist das dieser Flughafen, der die Enge durchbricht. Ich selbst habe das gespürt. Aber die Tatsache, dass jemand, der dort lebt, es aussprach, gab der Tatsache eine besondere Qualität.

(Im Hinterhof geht seit vier Stunden mit unbeschreiblichem Lärm der Rasenmäher, ganz bestimmt ein am TÜV vorbei aufgemotztes Fabrikat im Besitz der hiesigen Hausmeisterdynastie, um mit völlig unkölnischer Hartnäckigkeit jeden Ansatz von Wildwuchs zu vernichten. Ich kann diese Flughafenanwohner nicht bis ins Detail verstehen. Aber der Rasenmäher führt ja auch nicht aus Köln hinaus, sondern verwirft, wie in Köln üblich, lediglich den Hof und seine Anwohner auf ihr bedröhntes Selbst.)

Stichworte: [Baden](#) • [Basel](#) • [Bdolf](#) • [Bruno de Chénerilles](#) • [Elsaß](#) • [Köln](#) • [Oberrhein](#) • [Rhein](#) • [Schwarzwald](#)

Geschrieben am Mittwoch, 02. Juni 2010 und abgelegt unter [Rhein](#). Verfolgen Sie die Diskussion zu diesem Beitrag per [RSS 2.0](#) Feed. Sie können diesen Beitrag [kommentieren](#) oder einen [Trackback](#) von Ihrer eigenen Webseite setzen.

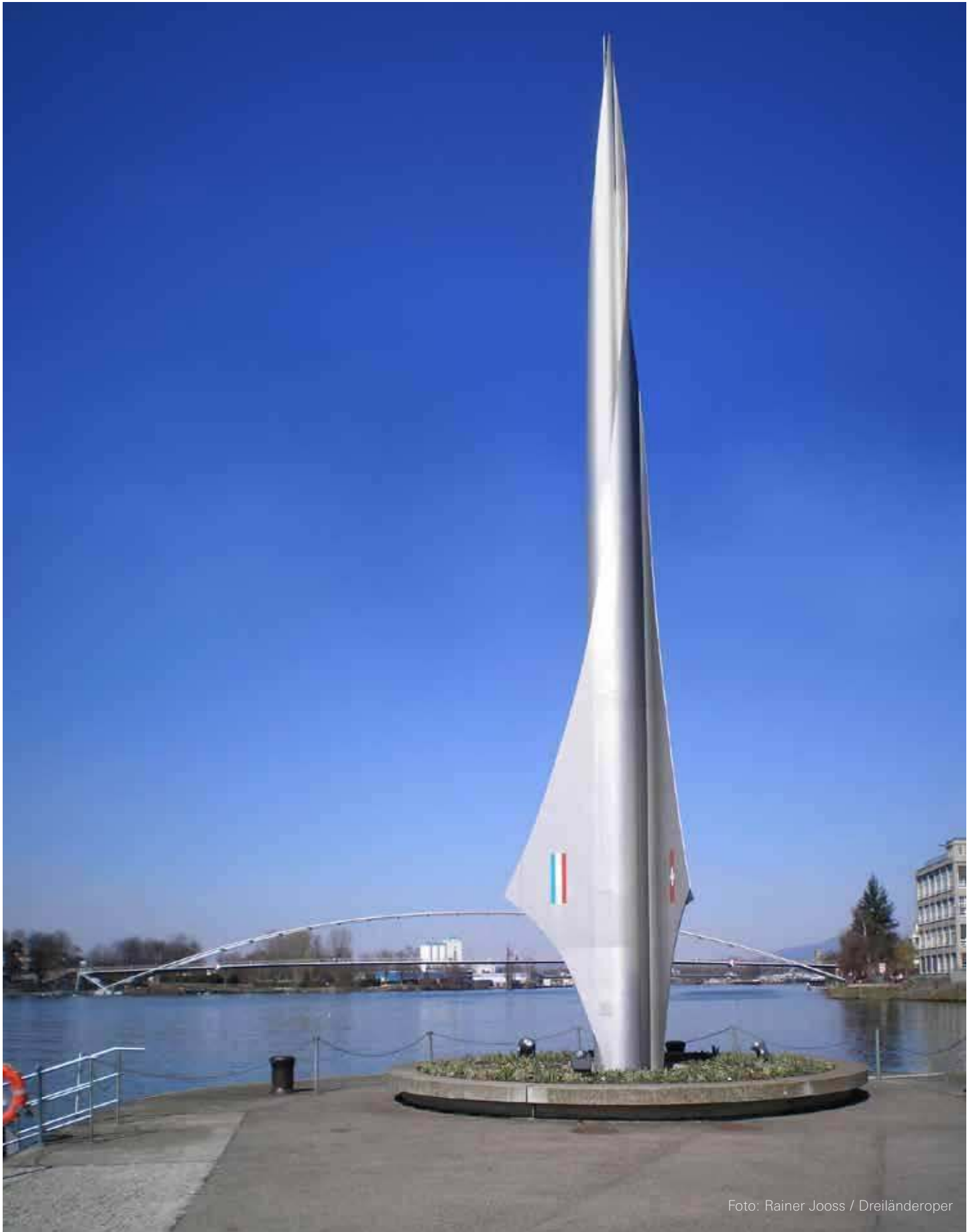


Foto: Rainer Jooss / Dreiländeroper



Fotos: Rainer Jooss / Dreiländeroper

# opera 3 – eine Dreiländeroper

Ein multimediales Musikprojekt über das Dreiländereck:  
Basel – Saint-Louis – Huningue – Lörrach – Weil am Rhein

Das Multimediaprojekt opera3 – eine Dreiländeroper überschreitet Grenzen. Basel und die angrenzenden Städte am Rheinknie – Saint-Louis, Huningue, Weil am Rhein und Lörrach – bilden im Sommer 2010 einen Monat lang eine trinationale Bühne für drei Akte und mehrere Zwischenspiele. Die Zuschauer bewegen sich von einem Land ins andere.

Ein Team von Künstlern aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich entwickelt auf Initiative des Straßburger Komponisten Bruno de Chénerilles eine Komposition, die die Metropolregion Basel, das Dreiländereck und Aspekte der Grenzüberschreitung zwischen den drei Ländern am Rhein zum Thema hat. Die vielen Facetten werden wie Schnipsel zu einer Collage zusammengetragen: Wie klingt das Dreiländereck?

Die Oper setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen. Den Kern des gesamten Projektes bilden die Bewohner der Region selbst. Bereits seit November 2009 geben sie in der Internetumfrage [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu) ihre Eindrücke, Erfahrungen und Ideen ein. Das können bestimmte Naturerlebnisse sein, besondere Stimmungen, Geräusche oder die Aussicht auf eine Landschaft.

Es entsteht ein Kaleidoskop, das die verschiedensten Splitter versammelt und immer wieder neu beleuchtet. Die Stücke werden einen dokumentarischen Charakter haben, angereichert mit ganz persönlichen Erlebnissen, Wahrnehmungen und Erfahrungen der Menschen, die hier leben, sowie der Künstler, die ihre jeweils eigenen Arbeitsweisen mitbringen.

Jeder der drei Akte der Dreiländeroper behandelt einen anderen Aspekt des Dreiländerecks. Sie ergänzen einander durch verschiedene Schwerpunkte in Stil und Thema und sind durch einen roten Faden miteinander verknüpft.

Die Aufführungen finden vom 3. Juni bis zum 4. Juli 2010 in drei Akten und zwei Zwischenspielen in den fünf Städten am Rhein – Saint-Louis, Huningue, Basel, Weil am Rhein und Lörrach – statt. Ein Prolog in Form der interaktiven Website und eine Multimedia-Ausstellung in Strassburg, sowie ein Epilog auf der Dreiländerbrücke zwischen Huningue und Weil ergänzen das Programm.

Erster Akt: Im Licht eines mannigfaltigen Tages – À la lumière d'un jour multiple | Theatre La Coupole, Saint-Louis – Donnerstag, 3. Juni 2010, 20.30 Uhr

Interludium: Der Klangstern – l'Etoile de Mixage | Le Triangle, Huningue – Freitag, 11. Juni 2010, 20 Uhr

Zweiter Akt: Voller Mond im Hafen von Basel – Pleine lune dans le port de Bâle | Dreiländereck, Westquaistrasse, Basel – Samstag 26. Juni 2010, 20 Uhr

Dritter Akt: Wiederhall im Stimmenland – Territoire des Voix Burghof, Lörrach – Dienstag, 1. Juli 2010, 20.30 Uhr

Epilog: Die Klangbrücke – La Passerelle Sonore Dreiländerbrücke, Weil am Rhein / Huningue / Basel – Sonntag, 4. Juli 2010, 18.00 bis 20.00 Uhr

Weitere Informationen unter: [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

Das Oberrheingebiet umfasst drei Staaten und ist von vielen Kulturkreisen geprägt. Wie klingt das zusammen? Sind das harmonische Dreiklänge oder Dissonanzen? Interesse oder Desinteresse? Antwort-

ten auf solche Fragen sucht die Dreiländeroper, ein multimediales Musikprojekt, das ein Künstlerteam aus Vor-Ort-Aktionen in der Region kreiert hat und nun an mehreren Stationen aufführt.



Der Opern-Stoff stammt aus Workshops wie im Hebel-Gymnasium Lörrach (links) und aus Straßenaktionen in St. Louis, Weil und Basel.

FOTO: JACOB/SZ



## Bausteine und Bruchstücke

BZ-INTERVIEW: Der Straßburger Komponist und Toningenieur Bruno de Chénerilles erläutert sein multimediales Projekt Dreiländeroper / Von Barbel Nückles

Die Arbeitsbasis des Multimediale Opernprojekts liegt auf einem teils verlassenem Industriegelände in Straßburg. Bruno de Chénerilles, Komponist und Initiator der trinationalen Dreiländeroper, montiert in seiner Klangwerkstatt Filmaufnahmen der Basler Brücken mit Musikfragmenten zusammen. Saint-Louis, Hünigues, Basel, Weil am Rhein und Lörrach heißen die Stationen einer Reise, die sein Opernprojekt antritt. Die Dreiländeroper ist das Gemeinschaftsprojekt eines Teams aus der Region. Vor allem aber ist sie ein akustisches Abenteuer der Landschaften, Sprachen und Mentalitäten.

**BZ:** Monsieur de Chénerilles, ein Schwerpunkt der Dreiländeroper war die Befragung der Bewohner dieser Region. Sie und ihre 13 Mitstreiter haben Passanten auf Marktplätzen befragt und sich mit

Schülern musikalisch auseinandergesetzt. Das alles fließt in die Oper ein. Was haben sie auf diese Weise erfahren?

**Bruno de Chénerilles:** Unsere Vision, unsere Vorstellung von der Region von außen ist das eine. Unsere Sicht ist aber nicht zwingend die Sicht der Menschen, die hier leben. Dieses Gebiet besitzt etwas ganz Besonderes. Nachdem ich zur Sichtung losgezogen war, fand ich diese Ecke einfach fantastisch, seltsam, ungewöhnlich. Die Deutschen und Franzosen gehen tagtäglich in die Schweiz arbeiten. Die Schweizer wiederum kaufen Häuser im Sundgau und arbeiten in Basel. Dazwischen liegt der Rhein, auf dem die Schiffe ihre Güter transportieren. Die Gegend ist voller Gegensätze, landschaftlich reizvoll und doch sehr industriell. Entlang der Grenzen gibt es Ecken wie ein Niemandsland, hübsche Dörfer, den Schwarzwald, Reben, die elsässische Camargue und Ba-



Bruno de Chénerilles FOTO: BZ

sel, diese sehr schöne Stadt. Ich dachte, hier muss ich um jeden Preis etwas sehr viel Größeres machen. Vor einem Jahr etwa hat dieser Teil unserer Arbeit begonnen und intensivierte sich mit dem Beginn der Beteiligungskampagne, die sich um zwei einfache Fragen dreht: Was ist ihr liebster Klang im Dreiländereck? Was ist ihr liebstes Bild oder was Ihre Lieblingslandschaft im Dreiländereck?

**BZ:** Was haben Ihnen die Menschen geantwortet?

**De Chénerilles:** In vielen Antworten ging es um den Rhein oder um den Schwarzwald – und um den Flughafen. Niemand hat den Euro-Airport als Lärmbeleg abqualifiziert, obwohl er für die Menschen Lärm und Schmutz bedeutet. Wenn sich jemand über den Flughafen äußerte, hatte man den Eindruck, der Flughafen ist seine Tür zur Welt.

**BZ:** Haben Sie eine Art Heimatkunde betrieben?

**De Chénerilles:** In gewisser Weise ja. Es gehört zu den Eigentümlichkeiten dieser Gegend, dass sich die Menschen stark mit ihr identifizieren. Sie müssen sich vorstellen, da erzählte uns jemand, wie sehr er es liebe, von sich zu Hause aus das Starten und Landen der Flugzeuge starten zu sehen. Es gibt da eine gewisse Enge durch die Nähe der Grenzen und dann ist das dieser Flughafen, der die Enge durchbricht. Ich selbst habe das gespürt. Aber die Tatsache, dass jemand, der dort lebt, es ausspricht, gab der Tatsache eine besondere Qualität.

**BZ:** Ist es so: Sie sind von den Menschen und der Landschaft ausgegangen statt von der Musik?

**De Chénerilles:** Genau so funktioniert dieses Projekt: Wir brauchen die Menschen, um dieses Projekt zu machen, aber zugleich machen wir es für sie. Gewiss wird die Oper eine sehr zeitgenössische Form haben. Es wird elektroakustische Musik dabei sein, Theater, Video, all das wird eine Rolle spielen. Seit zehn Jahren, seit ich mit dem Klangporträt des Elsass begonnen habe, arbeite ich mit der und über die Region, in der ich lebe. Die Neue Musik, die wir den Menschen anbieten, handelt von ihnen. Wir greifen ihre Lebenszusammenhänge auf, sie wissen genau um was es geht, sie sind nicht desorientiert. Was wir ihnen zeigen, ist für sie wiedererkennbar und zugleich eine sehr subjektive Vision ihrer Landschaft und ihrer Umwelt. Natürlich handelt es sich nicht um eine Abbildung der Realität. Wir

transportieren diese in einen neuen Zusammenhang.

**BZ:** Würden Sie sagen, Ihr Ansatz ist demokratisch und pädagogisch?

**De Chénerilles:** Natürlich muss es hinter all dem jemanden geben, der die Entscheidungen trifft und die Elemente an ihren Platz rückt. Aber wir suchen den Kontakt, arbeiten mit den Schulen in den beteiligten Städten zusammen. Mit unseren Dreiländerbox sind wir so viel wie möglich auf die Leute zugegangen, auch um Menschen, die normalerweise nicht in die Oper gehen, neugierig zu machen. Der Epilog besteht beispielsweise aus einer Klangperformance auf der Passerelle zwischen Hünigues und Weil. Wir werden ein Schiff auf dem Rhein haben, Saxophone, die Geräuschkulisse des Rheins, Lautsprecher auf der Brücke. Wir werden wieder Klangproben nehmen, das heißt die Leute bitten, Worte in den drei Sprachen zu sprechen, dazu Schlagzeug und all das live mischen. Voilà, so soll das Finale aussehen und wir hoffen, dass die Brücke voller Menschen sein wird.

**BZ:** Erzählt die Oper eine Geschichte?

**De Chénerilles:** Nicht im klassischen Sinne. Es gibt keine Erzählung. Es geht vielmehr um viele kleine Geschichten. Bausteine, Bruchstücke. Es ist eine Collage aus Geschichten. Es gibt zu viele Geschichten, die wir erzählen könnten. Warum sollte man einer einzigen den Vorzug geben? Was wir zusammenfügen, hat zugleich etwas Poetisches und Abstraktes. Wir bewegen uns ständig zwischen kleinen Fiktionen und dokumentarischen Elementen hin und her.

### ZUR PERSON

#### BRUNO DE CHÉNERILLES

wurde 1949 geboren, wuchs in Avoird in Lothringen auf und lebt und arbeitet inzwischen in Straßburg. Seine künstlerische Laufbahn begann er nach dem Studium in Straßburg. Seit 1977 komponiert er konventionelle und elektronische neue Musik. Um für sich ein Gegengewicht zu dem Arbeitsschwerpunkt Paris zu schaffen, startete er Ende der 90er Jahre sein Tonporträt des Elsass, sammelte Geschichten von Menschen

und Klänge und verarbeitete sie zu einer Musikkollage. Der Komponist, Produzent und Toningenieur arbeitet für das Theater; er komponiert aber auch für Rundfunk und Fernsehen und wirkte bei großen Ausstellungen wie der Dokumenta X sowie bei Design- und Architekturbienalen mit. Mit seinem Verein Auditorama realisiert er Musik- und Multimediale Projekte. Seit 1997 lehrt er Neue Musik und Tontechnologie an der Außenstelle der Universität Straßburg in Sélestat. **bnü**

## Das Wesen der Region in Klängen, Texten und Bildern

Die Dreiländeroper beginnt in Straßburg und wandert von da nach St. Louis, Hünigues, Basel, Lörrach und Weil am Rhein

Die Dreiländeroper basiert auf persönlichen Eindrücken, Erfahrungen und Ideen, die die Künstler gesammelt haben oder die die Bevölkerung der Region via Internet eingespeist hat. Aus diesem Material ist ein Kaleidoskop entstanden, das die Splitter verbindet und immer wieder neu beleuchtet – in Musik, Bild und Text. „Ziel ist es, das Wesen der Region mit ihren vielen Facetten zu erfassen“, heißt es in einer Ankündigung.

Initiiert wurde das Projekt von Bruno de Chénerilles Auditorama, einem Verein für Musik, Theater und Multimediale Produktion. Kooperationspartner sind der Lörracher Burghof, das Théâtre la Coupole in St. Louis, das Kulturzentrum Le Triangle in Hünigues sowie Schulen und Mediatheken der Region. Die Schirmherrschaft hat der Eurodistrict Basel über-

nommen und Unterstützung kommt von vielen Seiten: Das beginnt mit den staatlichen Ebenen wie der Région Alsace und dem baden-württembergischen Ministerium für Kultur, Jugend und Sport, das setzt sich fort in öffentlichen und privaten Stiftungen wie der Fondation de France, der Landessiftung Baden-Württemberg oder der Robert Bosch Stiftung, dazu kommen Verbände wie der Deutsche Musikrat und der Landesverband Freier Theater und schließlich die kommunale Seite, die Städte, Lörrach, Weil, Hünigues und Straßburg. Diese werden nun auch zur trinationalen Bühne für einen Prolog, drei Akte, Zwischenspiele und einen Epilog.

Der Prolog schlägt unter dem Titel „Vom Klangporträt des Elsass zur Dreiländeroper“ eine Brücke zu de Chénerilles früherem Projekt und findet als Konzert

mit Lesung am 28. Mai, 19 Uhr, in der Médiathèque André Malraux in Straßburg statt. Der 1. Akt ist auf Donnerstag, 3. Juni, 20.30 Uhr, im Théâtre La Coupole in St. Louis terminiert. Unter dem Titel „Im Licht eines mannigfaltigen Tages“ reisen dort zwei Figuren aus der Rheinmythologie durch einen fiktiven Tag im Dreiländereck.

Am 11. Juni, 20 Uhr, findet im Le Triangle, Hünigues ein Zwischenspiel statt, ein trinationaler Klangstern mit etwa 150 Schülern und Schülerinnen des Hebel Gymnasiums Lörrach, der Ecole Pagnol Hünigues sowie der Dreirosenschule und der Gottfried-Keller-Schule Basel (Reservierungen zwingend: 00333/89899820). Der 2. Akt am Samstag, 26. Juni, 20 Uhr, trägt den Titel „Voller Mond im Hafen von Basel“ und bietet

eine Performance mit Konzertfahrt und den „Fluss mit Wiederkehr“ eine Klanginstallation mit Marianne Schuppe, Fritz Hauser und Bruno de Chénerilles an der Westqualstraße 62 in Basel. „Widerhall im Stimmenland“ nennt sich schließlich der 3. Akt; er stellt am 1. Juli, 20.30 Uhr, im Burghof in Lörrach die Stimme ins Zentrum, präsentiert Stimmen, die singen, sprechen, rufen, flüstern, drohen, verführen und das in allen Sprachen des Dreiländerecks. Der Epilog schließlich steigt am 4. Juli, 18 Uhr bis 20 Uhr auf der Dreiländerbrücke zwischen Weil und Hünigues. Diese wird dann zur Klangbrücke zur „Passerelle Sonore“, einer interaktiven Stimm- und Klanginstallation. **alb**

Mehr Information zum Projekt und zum Vorverkauf unter: [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

### INFO

#### DAS TEAM

Pierre Zeldier (1956), Straßburger Autor, Musiker und Schauspieler, verfasste die Texte, spielt Saxofon und leitete die Schreibwerkstätten. Regie und Dramaturgie verantwortet die in Freiburg lebende Regisseurin Petra Faisst (1964). Dort lebt auch Rainer Jooss (1964), er entwickelte das Raumkonzept und das Kommunikationsdesign. Die Videos stammen von den Baslern Max Schmid (1962) und Esther Hiepler (1966). Weitere Musik- und Elektronikbausteine steuern die Freiburger Ephraim Wagner (1980) und Ralf Freudenberger (1967) bei. Dabei sind zudem der Percussionist Bertrand Sombathay (1963), die Sängerin Marianne Schuppe (1959), der Schlagzeuger Fritz Hauser (1953), der in Berlin lebende Aaraar Schauspieler Stephan Bürgi (1966), die Französin Christine Wolff und ein technischer Stab. **BZ**

**Scènes / Bühne** MUSIQUE CLASSIQUE - OPÉRA / KLASSIK - OPER JAZZ - POP - ROCK

**1/06/2010**  
**FREIBURG** - JAZZHAUS  
**Ma Valise**  
**ROCK, MUSIQUE DU MONDE.** Rock, salsa, dub, reggae et hip hop, en français, anglais et espagnol – Ma Valise passe d'un style et d'une langue à l'autre avec aisance. 20h. ☎ +49 (0) 761 292 3446. jazzhaus.de

**ROCK/WELTMUSIK.** Rock, Salsa, Dub Reggae, HipHop – die französische Band wechselt die Stile so schnell wie die Sprache - von Französisch über Spanisch zu English. 20 Uhr. ☎ +49 (0) 761 292 3446. jazzhaus.de

**1/06/2010**  
**STRASBOURG** - ZÉNITH  
**Gossip**  
**ROCK.** Le trio américain célèbre, entre disco et rock indie, l'amour entre femmes, le féminisme et la « fat pride » autour de sa chanteuse poids lourd Bett Ditho. 20h. zenith-strasbourg.fr

**ROCK.** Die dreiköpfige Band um die füllige Sängerin Bett Ditho preist den Feminismus, die lesbische Liebe und « fat pride » mit einer Mischung aus Indie Rock und Disco. 20 Uhr. zenith-strasbourg.fr



**1/06 - 3/06/2010**  
**MULHOUSE** - LA FILATURE  
**Création 2009**  
**CIRQUE. THÉÂTRE, MUSIQUE.** Le duo suisse Zimmermann & de Perrot et le célèbre Groupe acrobatique de Tanger: spectaculaire assuré. 1/06 à 20h30, 2 et 3/06 à 19h30. ☎ +33 (0) 3 89 36 28 28. lafilature.org

**ZIRKUS, THEATER, MUSIK.** Das schweizerische Duett Zimmermann & de Perrot verbünden sich mit den Schauspielernakrobaten aus Tanger. 1/06, 20.30 Uhr, 2 und 3/06, je 19.30 Uhr. ☎ +33 (0) 3 89 36 28 28. lafilature.org

**2/06/2010**  
**STRASBOURG** - LA LAITERIE  
**Kate Nash**  
**POP, ROCK.** Bouille joviale et voix claire, la jeune Londonienne a rafraîchi la planète pop depuis son premier album, *Made of bricks*. 20h. ☎ +33 (0) 3 88 237 237. artefact.org

**POP, ROCK.** Mit ihrer klaren Stimme und ihrer Fröhlichkeit hat die junge Londonerin seit ihrem Debüt-Album *Made of bricks die Pop-Welt aufgemischt*. 20 Uhr. ☎ +33 (0) 3 88 237 237. artefact.org

**2/06 - 6/06/2010**  
**STRASBOURG** - TNS, MAILLON-WACKEN, TJP  
**Festival Premières**  
 Voir ci-contre.  
*Siehe Kasten.*

**3/06/2010**  
**STRASBOURG** - CATHÉDRALE / MÜNSTER  
**Festival de musique de Strasbourg - Mozart**  
**CLASSIQUE.** Le Requiem et la Messe du couronnement par le chœur et l'orchestre de l'Opéra Janáček de Brno et l'orchestre national tchèque. Direction Gerd Albrecht. 20h30. ☎ +33 (0) 3 88 324 310. festival-strasbourg.com

**3/06/2010**  
**STRASBOURG** - LA LAITERIE  
**Sophie Hunger**  
**FOLK.** Qui l'eût cru ? Le nouvel espoir folk vient de Suisse. Sophie Hunger, qui puise aussi aux racines noires du jazz et de la soul, est déjà une star mondiale. 20h. ☎ +33 (0) 3 88 237 237. artefact.org

**FOLK.** Wer hätte gedacht, dass die neue Folk-Hoffnungsträgerin aus der Schweiz kommt? Sophie Hunger, die auch aus Jazz und Soul schöpft, ist schon ein Weltstar. 20 Uhr. ☎ +33 (0) 3 88 237 237. artefact.org



**2/06 → 6/06/2010**  
**STRASBOURG** - TNS, MAILLON-WACKEN, TJP  
**Festival Premières**  
 ■ **THÉÂTRE.** Peu de festivals en Europe offrent aux jeunes metteurs en scène une telle opportunité : montrer leurs toutes premières œuvres, qu'ils soient en fin d'études ou à l'orée de leur carrière. C'est ainsi que des talents reconnus comme Viktor Bodó ou Sanja Mitrovic ont fait leur premiers pas à Strasbourg. Cette 6<sup>e</sup> édition affiche des spectacles venus de France, d'Allemagne, de Grande-Bretagne, de Belgique, de Hollande, de Serbie et, pour la première fois, d'Istanbul: la Turquie sera représentée par une pièce de Maral Ceranoğlu confrontant trois femmes aux interdits sociaux.

■ **THÉÂTRE.** Theater. Junge Regisseure legen ihren Regie-Erstling vor – Wenige Festivals in Europa bieten Regieanfängern dazu Gelegenheit. Anders Straßburg mit seinem Festival Premières. Anerkannte Theatermacher wie Viktor Bodó und Sanja Mitrovic wurden auf der Straßburger Bühne entdeckt. Die 6. Ausgabe des Festivals bietet französische und deutschsprachige Stücke sowie Schauspiel aus Großbritannien, Belgien, Holland, Serbien. Die Türkei ist zum ersten Mal vertreten mit einer Arbeit von Maral Ceranoğlu: einem Stück, in dem drei Frauen den Tabus ihrer Gesellschaft die Stirn bieten.

**PRATIQUE / HINWEISE**  
 ☎ +33 (0) 3 88 24 88 00. www.tns.fr  
 ☎ +33 (0) 3 88 27 61 81. www.le-maillon.com

**3/06 - 4/07/2010**  
**SAINT-LOUIS, HUNINGUE, BASEL WEIL-AM-RHEIN, LÖRRACH**  
**Un Opéra des trois pays**  
*Eine Dreiländeroper*  
**THÉÂTRE MUSICAL.** Spectacle musical et multimédia en français et en allemand du compositeur Bruno de Chénerilles, créé avec une équipe trinationale et le concours des habitants du Dreieckland. opera3.eu

**MUSIKTHEATER.** Multimediaer von Bruno de Chénerilles mit Video, elektroakustischer Musik und Texten auf deutsch und französisch in Zusammenarbeit mit den Einwohnern des Dreiländercks. opera3.eu

**03/06 -> 14/06/2010**  
**BASEL** - THÉÂTRE, GRANDE SALLE / THEATER, GROSSE BÜHNE  
**Le Requiem de Verdi**  
*Verdi-Requiem*  
**CLASSIQUE.** Les solistes et les chœurs du Theater Basel et l'orchestre symphonique de Bâle s'emparent du Requiem de Verdi. Direction Gabriel Feltz. 3 et 14/06, 20h. ☎ +41 (0) 61 2951133. theater-basel.ch

**KLASSIK.** Solisten sowie Chor und Extrachor des Theaters Basel und das Sinfonieorchester Basel mit Verdis Totenmesse. Leitung: Gabriel Feltz. 03 und 14/06, 20 Uhr. ☎ +41 (0) 61 2951133. theater-basel.ch



**3/06 - 12/06/2010**  
**STRASBOURG**  
 DANS TOUTE LA VILLE / VERSCHIEDENE ORTE  
**Sophie Hunger**  
**Festival Contre-Temps**  
**ELECTRO AND MORE.** Le festival d'électro-groove et de cultures urbaines invite à son cocktail explosif de concerts, DJ set, street art, projections et performances. ☎ +33 (0) 6 49 41 97 04. contre-temps.net

**ELECTRO UND MEHR.** Das Festival für « Electro groove und Stadtkultur » lädt zu DJ-Sets, Filmvorführungen, Open Air Konzerten, Street art und Performances ein. ☎ +33 (0) 6 49 41 97 04. contre-temps.net

**4/06/2010**  
**EBERSMUNSTER** - ÉGLISE ABBATIALE  
**Heures musicales d'Ebersmunster**  
**CLASSIQUE.** Le chœur de l'orchestre philharmonique de Strasbourg interprète Bach, Mendelssohn et Distler sous la direction de Catherine Boltzinger. A l'orgue Silbermann: Gilles Oltz. ☎ +33 (0) 3 88 85 78 32.

**KLASSIK.** Der Chor des philharmonischen Orchesters Straßburg singt Werke von Bach, Mendelssohn und Distler unter Catherine Boltzingers Leitung. Mit Gilles Oltz an der Silbermann-Orgel. ☎ +33 (0) 3 88 85 78 32.



**4/06 - 5/06/2010**  
**STRASBOURG**  
 AUDITORIUM DE FRANCE 3 ALSACE  
**Les Improvisateurs**  
**HUMOUR.** La compagnie « Les Improvisateurs » présentent un show TV unique où les spectateurs sont invités à user de la zapette. ☎ 08 92 68 36 22. fnac.com ou les-improvisateurs.com

**HUMOR.** Die Kompanie « Les Improvisateurs » zeigt eine Live-Fernsehshow, in der die Zuschauer das Drehbuch mitbestimmen dürfen. fnac.com oder les-improvisateurs.com

**4/06 - 25/06/2010**  
**STRASBOURG**  
 PALAIS DE LA MUSIQUE ET DES CONGRÈS  
**Festival de musique de Strasbourg - Mahler Project 1, 2, 3**  
**Festival Contre-Temps**  
**CLASSIQUE.** Les orchestres symphoniques de Baden-Baden et Freiburg rendent hommage à Mahler pour le 150e anniversaire de sa naissance. 4, 18 et 25/06 à 20h30. ☎ +33 (0) 3 88 324 310. festival-strasbourg.com

**KLASSIK.** Die SWR Sinfonieorchester Baden-Baden & Freiburg spielen Werke Mahlers zu seinem 150. Geburtstag. Es dirigiert u.a. Michael Gielen. 4, 18, 25/06, 20.30 Uhr. ☎ +33 (0) 3 88 324 310. festival-strasbourg.com

**5/06/2010**  
**SÉLESTAT** - LES TANZMATTEN  
**Superbowl # 9**  
**TOUS GENRES CONFONDUS.** 15 minutes pour convaincre: huit groupes locaux montent sur scène et affrontent le vote du public. ☎ +33 (0) 3 88 58 45 45. zone51.net

**ALLE MUSIKSTILE.** Acht Bands steigen auf die Bühne und haben jeweils 15 Minuten, um das Publikum für sich zu gewinnen. ☎ +33 (0) 3 88 58 45 45. zone51.net

**5/06 - 6/06/2010**  
**WASSELONNE**  
**3 Festival La rue re mue**  
**ARTS DE LA RUE.** 19 troupes française et européennes sont au rendez-vous du festival wasselonnais qui décline musique, théâtre, fanfares, cirque et performances. ☎ +33 (0) 3 88 87 23 50. zazi.fr

**STRASSENKUNST.** Bei der 3. Ausgabe des Festivals La rue re mue (Straße in Bewegung) treten 19 französische und europäische Gruppen auf: Musik, Theater, Fanfaren, Zirkus... ☎ +33 (0) 3 88 87 23 50. zazi.fr

**05/06 -> 13/06/2010**  
**FREIBURG** - THEATER, KAMMERBÜHNE  
**Himmelhaus (UA)**  
**THÉÂTRE.** Une pièce satirique de Samuel A. Wils sur la hiérarchie des croyances et l'idée d'une religion unique et absolue. 5, 8, 11 et 13/06 à 20h. ☎ +49 (0) 1805 556656. theater.freiburg.de

**SCHAUSPIEL.** Ein satirisches Stück von Samuel A. Wils über die Idee vom besten Glauben und einer alleinigen Weltreligion. 5, 8, 11 und 13/06, jeweils 20 Uhr. ☎ +49 (0) 1805 556656. theater.freiburg.de

**06/06/2010**  
**BADEN-BADEN** - FESTSPIELHAUS  
**Quatuor Barbirolli**  
*Barbirolli-Quartett*  
**CLASSIQUE.** Les quatre femmes violonistes du quatuor joueront lors de cette matinée au Festspielhaus des œuvres de Joseph Haydn, Frank Bridge et Leos Janáček. 11h. ☎ +49 (0) 7221 3013101. festspielhaus.de

**KLASSIK.** Die vier Streicherinnen des Barbirolli-Quartetts interpretieren bei dieser Sonntagsmatinee im Festspielhaus Kompositionen von Joseph Haydn, Frank Bridge und Leos Janáček. 11 Uhr. ☎ +49 (0) 7221 3013101. festspielhaus.de

**06/06/2010**  
**BADEN-BADEN** - FESTSPIELHAUS  
**Concert d'été**  
*Sommerkonzert*  
**CLASSIQUE.** Sous la baguette de Pavel Balafr, la Philharmonie de Baden-Baden propose une affiche estivale. La modération est assurée par Markus Brock. 18h. ☎ +49 (0) 7221 3013101. festspielhaus.de

**KLASSIK.** Die Baden-Badener Philharmonie unter der Leitung von Pavel Balafr wird sommerliche Musik darbieten. Und der Moderator an diesem Abend ist Markus Brock. 18 Uhr. ☎ +49 (0) 7221 3013101. festspielhaus.de



**07/06/2010**  
**MÜLLHEIM**  
 EGLISE SAINT MARTIN / MARTINSKIRCHE  
**Balthasar-Neumann-Ensemble**  
**CLASSIQUE.** Dirigé par Thomas Hengelbrock, l'ensemble Balthasar-Neumann joue les trois ultimes symphonies de Wolfgang Amadeus Mozart. 20h. ☎ +49 (0) 1805 556656. balthasar-neumann.com

**KLASSIK.** Unter Leitung von Thomas Hengelbrock spielt das Balthasar-Neumann-Ensemble die drei letzten Sinfonien von Wolfgang Amadeus Mozart. 20 Uhr. ☎ +49 (0) 1805 556656. balthasar-neumann.com

**9/06/2010**  
**STRASBOURG** - ZÉNITH  
**Christophe Willem**  
**CHANSON.** La Nouvelle Star 2006 poursuit son Coffe Tour avec son look impossible, sa voix haut perchée et les titres de son dernier album, *Caféline*. 20h. zenith-strasbourg.fr

**CHANSON.** Der französische Sänger mit dem unmöglichen Look und der fast femininen Stimme ist auf Tournee mit seinem jüngsten Album *Caféline*. 20 Uhr. zenith-strasbourg.fr

**9/06/2010**  
**MULHOUSE**  
 CINÉMA PALACE + LE NOUMATROUFF  
**Take it easy hospital**  
**ROCK, POP, CINÉMA.** Le couple de rockeurs maudits du film iranien *Les chats persans* sera à l'écran du cinéma Palace et en concert au Noumatrouff. 19h et 20h30. ☎ +33 (0) 3 89 32 94 10. noumatrouff.com

**ROCK, POP + KINO.** Die Hauptdarsteller des iranischen Films *No one knows about persian cats* sind zugleich auf der Leinwand und mit einem Konzert zu erleben. 19 und 20.30 Uhr. ☎ +33 (0) 3 89 32 94 10. noumatrouff.com

**10/06/2010**  
**STRASBOURG** - LA LAITERIE  
**Asaf Avidan & the Mojos**  
**FOLK, ROCK.** Il est Israélien, a vécu en Jamaïque et prêté sa voix androgyne à des dessins animés: sur scène, Asaf Avidan se souvient de Janis Joplin et Jeff Buckley. 20h. ☎ +33 (0) 3 88 237 237. artefact.org

**FOLK, ROCK.** Der Israeli Asaf Avidan hat in Jamaika gelebt und mit seiner androgyenen Stimme Animationsfilme synchronisiert. Auf der Bühne wird er mit Janis Joplin verglichen. 20 Uhr. ☎ +33 (0) 3 88 237 237. artefact.org

**10/06 - 11/06/2010**  
**COLMAR** - LA MANUFACTURE  
**Rèves 6, danseurs et magiciens**  
*Träume 6, Tänzer und Magier*  
**JEUNE PUBLIC.** Le Ballet de l'Opéra interprète de courtes pièces autour de L'Apprenti sorcier de Paul Dukas. 20h30. Aussi à L'Illiadé à Illkirch, 24 et 25/06. ☎ +33 (0) 3 89 20 29 02. operationaldurhin.ee

**KINDER.** Das Ballett der Straßburger Oper bietet kurze Stücke rund um Paul Dukas' Zauberlehrling. Jeweils 20.30 Uhr. Weitere Termine : L'Illiadé, Illkirch, 24 und 25/06. ☎ +33 (0) 3 89 20 29 02. operationaldurhin.ee



**11/06/2010**  
**STRASBOURG** - LA LAITERIE  
**Mikal Rose**  
**REGGAE.** Il conquiert la célébrité à la tête des légendaires Black Uhuru, à la fin des années 70. Depuis 20 ans en solo, il reste une des grandes voix de la Jamaïque. 20h. ☎ +33 (0) 3 88 237 237. artefact.org

**REGGAE.** Er wurde als Leader der legendären Black Uhuru Ende der 70er Jahre berühmt. Als Solo-Künstler ist er immer noch eine der größten Stimmen des Reggae. 20 Uhr. ☎ +33 (0) 3 88 237 237. artefact.org

**11/06 - 24/06/2010**  
**STRASBOURG** - OPÉRA  
**Jenůfa**  
**OPÉRA.** Drame lyrique de Leoš Janáček sur le poids des conventions, la tyrannie familiale et le regard des autres. 11, 15, 17, 24/06 à 20h, 20/06 à 17h. ☎ +33 (0) 3 88 75 48 00. operationaldurhin.ee

**OPÉRA.** Lyrisches Drama von Leoš Janáček über die Tyranne der Gesellschaftsregeln und die Blicke der Anderen. 11, 15, 17, 24/06, jeweils 20 Uhr, 20/06, 17 Uhr. ☎ +33 (0) 3 88 75 48 00. operationaldurhin.ee

**12/06/2010**  
**STRASBOURG** JARDIN DES DEUX-RIVES / GARTEN DER ZWEI UFER  
**6<sup>e</sup> Symphonie des deux rives**  
*6. Sinfonie der zwei Ufer*  
**CLASSIQUE.** L'orchestre philharmonique de Strasbourg et le chef d'orchestre Marc Albrecht invitent à leur concert d'été en plein air au bord du Rhin. 21h30. ☎ +33 (0) 3 69 06 37 00. philharmonique-strasbourg.com

**KLASSIK.** Das Straßburger Philharmoniker und ihr Dirigent Marc Albrecht laden zu ihrem Sommer-Open Air-Konzert an den Rhein ein. 21.30 Uhr. ☎ +33 (0) 3 69 06 37 00. philharmonique-strasbourg.com

## Auch auf Alemannisch soll gesungen werden

Produktionsteam der "Dreiländeroper" befragte Passanten zu grenzüberschreitenden Geschichten und Einsichten.



Der künstlerische Leiter der „Dreiländeroper“, Bruno de Chénerilles, und sein Team befragten Passanten zum Leben im Dreiland. Foto: julia jacob

WEIL AM RHEIN. Mitten im samstäglichen Einkaufsrummel sorgte das Produktionsteam der "Dreiländeroper" vor der Kaufringpassage für Gesprächsstoff. Mit dem Aufnahmegerät begaben sich die Macher des trinationalen Kulturprojekts auf Stimmenfang und stellten dabei fest: Die Region ist ein Thema, über das es viel zu sagen gibt.

Die Idee, Passanten auf dem Weg zum Wochenmarkt zum Leben im Dreiland zu befragen, erwies sich für den künstlerischen Leiter des Opernprojekts, Bruno de Chénerilles, und seine Kollegen als Fundgrube für spannende Geschichten und persönliche Einsichten. Am Ende entstand ein Bild dessen, was die Bewohner der Grenzregion bewegt. Völlig ungeniert plauderten Weiler Bürger und Gäste aus der Schweiz darüber, wie sie das Leben mit den Nachbarn in Basel und dem Elsass erleben und auch darüber, was den besonderen Reiz des Dreiländerecks ausmacht. Zwar hatte sich das Produktionsteam auf die Aktion mit einem provisorischen Fragenkatalog vorbereitet, beim Stichwort Dreiland sprudelte es jedoch aus den meisten Passanten nur so hervor. Immer wieder wurde der Dialekt als verbindendes Element genannt, einige Passagen der Oper sollen deshalb auch in Mundart gehalten werden, wie die Regisseurin Petra Faißt verriet. Deutlich wurde bei der Umfrage auf der Straße auch, dass der Handel die Region verbindet. Ein Schweizer Ehepaar erzählte, dass der Wochenmarkt in Weil wegen seiner regionalen Erzeugnisse auch bei den Baslern sehr beliebt sei, andererseits schätzen die Badener das Elsass wegen seiner Gastronomie und Basel für seine kulturellen Angebote. Das Miteinander der Regio-Bewohner ist, glaubt man den Aussagen der Befragten, herzlich, dazu gehört auch der lockere Umgang mit Vorurteilen. Witze über den jeweils anderen gibt es viele, einige davon konnte auch Bruno de Chénerilles mit dem Mikro einfangen. In welcher Form die Ergebnisse der Befragung letztlich in die Dreiländeroper einfließen, ist derzeit noch offen, sagte Petra Faißt. Zuvor wollen die Künstler auch in Basel und Huningue auf Stimmenfang gehen.

Dreiländeroper: Premiere am 3. Juni in der Coupole in Huningue. Der Epilog zur Oper findet zumindest zum Teil auf Weiler Gemarkung statt: Am 4. Juli wird die Passerelle zur Klangbrücke. Weitere Informationen zum Projekt gibt es im Internet unter <http://www.opera3.eu>





Und das ist Oper? Für das Multimediaprojekt „Dreiländeroper“, das im Sommer in sechs Teilen im Dreiland stattfindet, werden auch Stimmen und Stimmungen eingefangen. Hier in Weil am Rhein. FOTO: JACOB

# Lass es geschehen

Loreley trifft Alberich und freie Assoziation: Die DREILÄNDEROPER

„Dreiländeroper“ heißt ein ambitioniertes Multimediale-Projekt, das sich mit Klang- und Bilderwelten des Dreilands befasst – gesungen wird jedoch nur nebenbei. Im Vordergrund steht der Kultur- und Naturraum zwischen Basel, Huningue und Lörrach, erlebt, gesehen und gehört von den Bewohnern, eingerichtet von Künstlern aus den drei Ländern.

JULIA JACOB

Es ist Samstagvormittag, das Dreiland präsentiert sich von seiner sonnigsten Seite. Auf dem Wochenmarkt in Weil am Rhein herrscht internationales Stimmengewirr. Franzosen, Schweizer und Deutsche kaufen hier gemeinsam ein. Eine typische Szene aus dem Alltag in der Grenzregion. Bruno de Chénénilles, künstlerischer Leiter des trinationalen Opernprojekts, geht mit Team auf Stimmenfang. Er will erfahren, was die Menschen dies- und jenseits des Rheins miteinander verbindet und was sie vielleicht auch entzweit.

Als Blickfang hat der am Projekt beteiligte Kommunikationsdesigner Rainer Joos ein schwarzes Tryptichon aufgestellt, das an eine Wahlkabine erinnert. Interessierte sollen hier mit Kreide ihre Gedanken zum Dreiland notieren, umgeben von den Flaggen der drei Länder. Die Symbolkraft zumindest tut ihre Wirkung, man kommt ins Gespräch

„Was machen Sie hier, für welchen Sender zeichnen Sie das auf – geht es gar um Politik?“, ist die erste Reaktion eines Passanten, der die Gelegenheit gleich dazu nutzt, sich einmal alles von der Seele zu quatschen, was ihm zum Thema Dreiländereck so einfällt. Das Schweizer Bankgeheimnis, Leberle und Röstli, der Dialekt, der verbindet. Ein Anderer erzählt vom gefährlichen Austausch von Wein und Milch mit den französischen Nachbarn während des Zweiten Weltkriegs – immerhin musste dafür der Rhein durchschwommen werden. De Chénénilles schaltet sein Aufnahmegerät ein und lässt seinem Gegenüber freien Lauf.

Das scheinbar konzeptlose Vorgehen ist für die Projektmacher das eigentliche Konzept. Rainer Joos sagt, es gehe darum, „die Dinge sich entwickeln lassen“. Dies gilt nicht nur für die O-Töne auf dem Marktplatz, sondern eigentlich für das gesamte gewaltige Projekt. Ausgestuft, ausgedacht und arrangiert werden die drei Akte der Oper von einem 15-köpfigen Künstlerteam, über Inhalte und Umsetzung wird in drei Sprachen diskutiert, zählt man Schweizerdeutsch hinzu. Und dann gilt es auch noch unterschiedliche Genres miteinander in Einklang zu bringen: Videokunst, Schauspiel, Toncollagen, Experimentelles und Traditionelles. „Kaleidoskopartig“ soll sich letztlich alles fügen, erklärt Regisseurin Petra Faist das offene Arbeiten an der Oper. „Auf den Punkt bringen, was zunächst nur vage daherkommt“, umschreibt Rainer Joos den kreativen Schaffensprozess.

Fest steht zumindest schon einmal die Kernhandlung der Oper: Heines Loreley und Wagners Alberich treffen sich zum romantischen Stelldichein auf dem Rhein, eingebettet wird das Treffen in einen multimedialen Diskurs zum Themenkreis Dreiland. Die Rahmenhandlung und das atmosphärische Drumherum fügt sich aus Umfragen, Workshops mit Schülern, Rezitationen und freien Assoziationen zusammen.

Ausgefallen sind auch die Spielorte der Oper, darunter ein Schiff im Basler Hafen und die Fußgängerbrücke zwischen Weil und Huningue. Aber auch Kulturträger der Region wie der Lörracher Burghof, das Theater La Coupole in Saint Louis oder das Triangle in Huningue sind Kooperationspartner des Projekts und zugleich Austragungsorten für jeweils unterschiedliche Sequenzen der Oper.

150.000 Euro dick ist zudem das Finanzpolster aus Fördergeldern unterschiedlicher Kulturträger, unter ihnen der deutsche Musikrat, die Landesstiftung Baden-Württemberg und die Région Alsace. Schirmherr ist der trinationale Eurodistrikt Basel. Ob sich der Aufwand gelohnt hat, wird sich spätestens am 3. Juni zeigen. Dann feiert das nur einmal stattfindende Spektakel mit dem ersten Akt „Im Licht des mannigfaltigen Tages“ in der Coupole Premiere.

► DREILÄNDEROPER Die sechs Teile finden statt am 3., 11. und 26. Juni sowie 1. und 4. Juli. Verschiedene Spielorte in der Region. Informationen: [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

Mittwoch, 14. April 2010

## Eine Oper, die auf der Straße entsteht

Wie klingt das Dreiländereck?.

WEIL AM RHEIN (BZ). Das Künstlerteam von "opera3 – eine Dreiländeroper" ist unterwegs in der Region. Rund um den "Dreiländertreff" gehen die Musiker und Dramaturgen auf Stimmenfang und erkunden, wie die Menschen die Grenzregion wahrnehmen. Erste Station ist am Samstag, 17. April, von 10.30 bis 15 Uhr der Bereich zwischen Rathaus und Kaufring in Weil. Für die Aktion haben die Künstler das Dreiländereck, das sich eigentlich mitten im Rhein befindet, symbolisch in Form einer Box nachgebaut.

Was denkt unser Nachbar über uns? Welche Bilder hat man im Kopf und wie klingt das alles zusammen? Sind das harmonische Dreiklänge oder Dissonanzen? Spiegeln sich darin lebendiges Miteinander oder Desinteresse, Unwissen, gar Konflikte? Und alles in allem: wie klingt das Dreiländereck? – Antworten auf diese Fragen suchen die Künstler, die rund um den Komponisten Bruno de Chénénilles an der Dreiländeroper arbeiten, bei spontanen Interviews mit Passanten. Wer sich kein Interview zutraut, darf in die Box. Der Dreiländertreff teilt und verbindet symbolisch die drei Nationen. In dieser kleinen Welt darf man sich im Stillen äußern und Kommentare oder Bilder, Gedichte, Tiraden, Ideen und Gedanken anonym an die Wand schreiben oder malen.

Die Dreiländeroper ist ein multimediales Musikprojekt, an dem sich im Vorfeld alle aktiv beteiligen können. Im Internet kann jeder seine persönlichen Eindrücke, Erfahrungen und Ideen eingeben. Das können Naturerlebnisse, Stimmungen, Geräusche oder Aussichten in der Stadt oder einer Landschaft sein. Aus all dem entsteht ein Kaleidoskop, das die verschiedenen Splitter versammelt und immer wieder neu beleuchtet. Das Opernteam setzt dies in Musik, Bild und Text um. Im Sommer 2010 werden die Städte Saint-Louis, Huningue, Basel, Weil am Rhein und Lörrach zur trinationalen Bühne für drei Akte, Zwischenspiele und einen Epilog auf der Dreiländerbrücke.

Weitere Informationen unter <http://www.opera3.eu>

## Die Dreiländeroper geht auf die Strasse

14. April 2010 – 04:05



(KL – Photo [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)) – Die Dreiländeroper nimmt immer konkretere Formen an und macht sich nun auf den Weg, auf den Straßen der Region die Mitwirkenden und das Publikum, sprich die Bevölkerung auf allen „drei Ufern“ des Rheins zu treffen. Hierzu haben die Künstler des Projekts eine „Dreiländer-Box“ gebaut, die das Dreiländereck symbolisiert und in der die Passanten ihre Meinung sagen und Wünsche äußern können. Ziel ist es nach wie vor, mit der im Sommer aufgeführten Dreiländeroper den Klang des „Eurodistrikts“ einzufangen und über Klänge und Bilder auszudrücken, wie diese Region heute wirklich in der Wahrnehmung der Menschen aufgestellt ist.

Diese Dreiländerbox wird in den kommenden Wochen durch die Region reisen, um möglichst viele Menschen zu erreichen, damit das Ergebnis, nämlich das Klangwerk Dreiländeroper, auch wirklich wiedergibt, was die Menschen fühlen und denken.

Die Fragen, zu denen sich die Menschen äußern können, sind vielfältig. Drei Länder, drei Grenzen, eine vielfältige, vereinte und doch manchmal brüchige Region – viele verschiedene Menschen: Wer trifft sich wo und wer redet über wen? Was denkt unser Nachbar über uns? Welche Bilder hat man im Kopf und wie klingt das alles zusammen? Sind das harmonische Dreiklänge oder Dissonanzen? Spiegeln sich darin lebendiges Miteinander oder Desinteresse, Unwissen, gar Konflikte? Wie nehmen wir im Alltag überhaupt wahr, dass wir in engster Nachbarschaft mit anderen wohnen? Was suchen wir im Nachbarland, wenn wir über die Grenzen gehen? Und alles in allem: wie klingt das Dreiländereck?

Das Team um den Straßburger Komponisten Bruno de Chénerilles wagt dabei ein einmaliges Experiment: das Publikum, für das diese Oper ja letztlich produziert wird, ist selbst integraler Bestandteil des Schaffensprozesses. Aus dem Konsumenten wird ein aktiv Mitwirkender, denn letztlich geht es bei dieser Oper darum, ein Stimmungsbild über drei Länder, drei Kulturen und doch eine große Gemeinsamkeit zu zeichnen.

Los geht es am 17. April von 10h30 bis 15h00 zwischen dem Rathaus und dem Kaufring in Weil am Rhein. Hier trifft man die Künstler und die Dreiländerbox und kann selber direkt am Entstehen dieses Werks mitwirken. In der Folge wird die Box durch die ganze Regio reisen – machen Sie also mit! Kunst muss demokratisch sein und die Eurodistrikte sowieso – denn die Regio gehört uns allen und bei diesem großartigen Projekt kann man dieses Konzept greifbar über alle Grenzen hinweg umsetzen!

Auf der website [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu) kann außerdem jeder seine persönlichen Eindrücke, Erfahrungen und Ideen eingeben. Das können Naturerlebnisse, Stimmungen, Geräusche oder Aussichten in der Stadt oder einer Landschaft sein. Aus all dem entsteht ein Kaleidoskop, das die verschiedensten Splitter sammelt und immer wieder neu beleuchtet. Das Opernteam setzt dies in Musik, Bild und Text um. Machen Sie also mit!

Alle Infos und der Kalender für den Reiseplan der Dreiländerbox finden Sie unter [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

Von [Redaktion](#) | Posted in [Kultur](#), [Nachrichten Eurodistrikt](#) | Tagged [Dreiländeroper](#), [Eurodistrikt](#), [Oper](#) | [Kommentare \(0\)](#)

# Newsletter Info-Culture, 16.4.2010

## Aktuelles

[ Aktuelles ] *Darstellende Kunst*

### Die Dreiländeroper geht auf die Strasse

Das Künstlerteam von „opera3 – eine Dreiländeroper“ ist unterwegs in der Region. Rund um den „Dreiländertreff“ gehen die Musiker und Dramaturgen auf Stimmenfang und erkunden, wie die Menschen diese spezielle Grenzregion wahrnehmen. Das Dreiländereck, das sich eigentlich mitten im Rhein befindet, wurde symbolisch in Form einer Box nachgebaut und wandert durch die umliegenden Städte. Alle zufälligen und nicht zufälligen Passanten können sich mit Kommentaren beteiligen. Erste Station: 17. April von 10.30 bis 15.00 Uhr zwischen Rathaus und Kaufring in Weil am Rhein.

Drei Länder, drei Grenzen, eine vielfältige und brüchige Region – viele verschiedene Menschen: Wer trifft sich wo und wer redet über wen? Was denkt unser Nachbar über uns? Welche Bilder hat man im Kopf und wie klingt das alles zusammen? Sind das harmonische Dreiklänge oder Dissonanzen? Spiegeln sich darin lebendiges Miteinander oder Desinteresse, Unwissen, gar Konflikte? Wie nehmen wir im Alltag überhaupt wahr, dass wir in engster Nachbarschaft mit anderen wohnen? Was suchen wir im Nachbarland, wenn wir über die Grenzen gehen? Und alles in allem: wie klingt das Dreiländereck?

Die Künstler, die rund um den Komponisten Bruno de Chénerilles an der Dreiländeroper arbeiten, wollen es genau wissen und gehen auf die Strasse. Dies ist für alle die Gelegenheit, vor Ort ihre Meinung kundzutun.

Wer sich kein Interview zutraut, darf in die Box. Der Dreiländertreff teilt und verbindet symbolisch die drei Nationen. In dieser kleinen Welt darf man sich im Stillen äussern und seine Kommentare oder Bilder, Gedichte, Tiraden, Ideen und Gedanken anonym an die Wand schreiben oder malen – doch Vorsicht, der Nachbar könnte dasselbe tun!

Auch das Basler Künstlerduo Esther Hiepler und Max Philipp Schmid hat sich vier Tage lang mit dem Fotoapparat zu Fuß auf eine „Reise ins Niemandsland der Grenzen“ begeben und dabei in einem deutschen, einem französischen und einem Schweizer Hotel übernachtet.

Die Dreiländeroper ist ein multimediales Musikprojekt, an dem sich im Vorfeld alle aktiv beteiligen können.

Auf der website [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu) kann jeder seine persönlichen Eindrücke, Erfahrungen und Ideen eingeben. Das können Natureerlebnisse, Stimmungen, Geräusche oder Aussichten in der Stadt oder einer Landschaft sein. Aus all dem entsteht ein Kaleidoskop, das die verschiedensten Splitter versammelt und immer wieder neu beleuchtet. Das Opernteam setzt dies in Musik, Bild und Text um: Ziel ist es, das Wesen der Region mit ihren vielen Facetten zu erfassen. Initiiert hat das Projekt Auditorama, ein Verein für Musik, Theater und Multimediaproduktion.

Im Sommer 2010 werden die Städte Saint-Louis, Huningue, Basel, Weil am Rhein und Lörrach zur trinationalen Bühne für drei Akte, Zwischenspiele und einen Epilog auf der Dreiländerbrücke (Programm: [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)).

Die Box steht am 17. April von 10.30 bis 15.00 Uhr zwischen Rathaus und Kaufring in Weil am Rhein, weitere Aktionen folgen am 30. April in Basel und am 8. Mai in Saint-Louis.

Ein Projekt von Auditorama, Strasbourg, in Kooperation mit dem Stimmenfestival im Burghof, dem Théâtre la Coupole, Saint-Louis, Le Triangle, Huningue, Schulen und Mediatheken der Region. Schirmherrschaft: Eurodistrict Basel

Das Projekt wird gefördert von: Région Alsace, Fondation de France, Landesverband Freier Theater BW, Landesstiftung Baden-Württemberg, Adami, Robert-Bosch-Stiftung, Deutscher Musikrat, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW, Stiftung kulturelle Jugendarbeit, Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung, Sparkassenstiftung Jugend Umwelt Bildung, Lörrach und den Städten Weil am Rhein, Huningue und Strasbourg.

## Newsletter Stadt Weil am Rhein, 14. April 2010

Newsletter 15 - 2010

Tipps, Hintergründe, Anregungen

zur Kulturveranstaltungen in Weil am Rhein, Basel und Region

Die Dreiländeroper geht auf die Straße

Das Künstlerteam von „opera3 - eine Dreiländeroper“ ist unterwegs in der Region. Rund um den „Dreiländertreff“ gehen die Musiker und Dramaturgen auf Stimmenfang und erkunden, wie die Menschen diese spezielle Grenzregion wahrnehmen. Das Dreiländereck, das sich eigentlich mitten im Rhein befindet, wurde symbolisch in Form einer Box nachgebaut und wandert durch die umliegenden Städte. Alle zufälligen und nicht zufälligen Passanten können sich mit Kommentaren beteiligen. Erste Station: 17. April von 10.30 bis 15.00 Uhr zwischen Rathaus und Kaufring in Weil am Rhein. Am 4. Juli wird die Dreiländeroper auch Station machen auf der Dreiländerbrücke zwischen Weil am Rhein und Hünigen.

Drei Länder, drei Grenzen, eine vielfältige und brüchige Region - viele verschiedene Menschen: Wer trifft sich wo und wer redet über wen? Was denkt unser Nachbar über uns? Welche Bilder hat man im Kopf und wie klingt das alles zusammen? Sind das harmonische Dreiklänge oder Dissonanzen? Spiegeln sich darin lebendiges Miteinander oder Desinteresse, Unwissen, gar Konflikte? Wie nehmen wir im Alltag überhaupt wahr, dass wir in engster Nachbarschaft mit anderen wohnen? Was suchen wir im Nachbarland, wenn wir über die Grenzen gehen? Und alles in allem: wie klingt das Dreiländereck? Die Künstler, die rund um den Komponisten Bruno de Chénerilles an der Dreiländeroper arbeiten, wollen es genau wissen und gehen auf die Strasse. Dies ist für alle die Gelegenheit, vor Ort ihre Meinung kundzutun. Wer sich kein Interview zutraut, darf in die Box. Der Dreiländertreff teilt und verbindet symbolisch die drei Nationen. In dieser kleinen Welt darf man sich im Stillen äußern und seine Kommentar!

e oder Bilder, Gedichte, Tiraden, Ideen und Gedanken anonym an die Wand schreiben oder malen - doch Vorsicht, der Nachbar könnte dasselbe tun! Auch das Basler Künstlerduo Esther Hiepler und Max Philipp Schmid hat sich vier Tage lang mit dem Fotoapparat zu Fuß auf eine „Reise ins Niemandsland der Grenzen“ begeben und dabei in einem deutschen, einem französischen und einem Schweizer Hotel übernachtet. Die Dreiländeroper ist ein multimediales Musikprojekt, an dem sich im Vorfeld alle aktiv beteiligen können. Auf der Website [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu) kann jeder seine persönlichen Eindrücke, Erfahrungen und Ideen eingeben. Das können Naturerlebnisse, Stimmungen, Geräusche oder Aussichten in der Stadt oder einer Landschaft sein. Aus all dem entsteht ein Kaleidoskop, das die verschiedensten Splitter versammelt und immer wieder neu beleuchtet. Das Opernenteam setzt dies in Musik, Bild und Text um: Ziel ist es, das Wesen der Region mit ihren vielen Facetten zu erfassen. Initiiert hat das Projekt Auditorama, ein Verein für Musik, Theater und Multimediaproduktion.

Im Sommer 2010 werden die Städte Saint-Louis, Hünigues, Basel, Weil am Rhein und Lörrach zur trinationalen Bühne für drei Akte, Zwischenspiele und einen Epilog auf der Dreiländerbrücke (Programm:[www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)).

Die Box steht am 17. April von 10.30 bis 15.00 Uhr zwischen Rathaus und Kaufring in Weil am Rhein, weitere Aktionen folgen am 30. April in Basel und am 8. Mai in Saint-Louis

## **Dreiländeroper mit Hafenklängen**

### **Klangworkshop für Jugendliche in Lörrach**

Für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren bietet sich die Gelegenheit, eigene Musikstücke zu komponieren und damit an dem multimedialen Projekt «3 – eine Dreiländeroper» mitzuwirken. Im Rahmen eines Workshops, der an drei Wochenenden in der Städtischen Musikschule in Lörrach stattfindet, nehmen Jugendliche im Dreiländereck vor Ort Geräusche, Stimmen oder Radiosender auf. Anschliessend entwerfen sie mit einfach zu bedienenden Mischpulten und aktueller Musiksoftware ihre eigenen Kompositionen. Für diejenigen, die bereits ein Instrument spielen, ist es möglich, kleine eingespielte Stücke als Klangmaterial einzubauen.

Auch Ungeübte können so bald bei einem Live-Konzert mitwirken: Am 16. Mai wird es ein erstes öffentliches Konzert gemeinsam mit der Musikschule Basel im Museum am Burghof in Lörrach geben und am 11. Juni kommt dann der Auftritt vor grossem Publikum in der Triangle in Huningue. Spätestens dort treffen die Teilnehmer dann mit den anderen Gruppen aus der Schweiz und Frankreich zusammen und spielen in einem trinationalen Konzert im Rahmen der Dreiländeroper ihre neuen Stücke.

Die Dreiländeroper verbindet über drei europäische Grenzen hinweg Basel, Saint-Louis, Huningue, Weil am Rhein und Lörrach. Ein Team von Künstlern der drei Länder entwickelt unter Beteiligung der Bevölkerung eine Komposition, in die Musik und Geräusche, Texte, Bilder und Videos aus dem Dreiländereck einfließen. Die verschiedenen Teile des multimedialen Musikprojektes werden vom 3. Juni bis 4. Juli 2010 in den fünf Städten aufgeführt. Das Projekt wird angeboten von «Audiorama», einer Organisation für Musik, Musiktheater und Multimediaproduktion in Strassburg.

*Für die Teilnahme an dem Workshop sind keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich.*

*Mindestalter 15 Jahre. Beginn:*

*Samstag, 24. April 2010. Kosten: Euro 95.*

*Anmeldung bei: Städtische Musikschule*

*Lörrach, 0049 7621 42 59 750,*

*musikschule@loerrach.de.*

**Regionaljournal Basel Baselland vom Di, 30.3.2010, 07.32 Uhr, DRS 1**

Vorankündigung der Dreiländeroper.

Podcast der Sendung auf:

<http://www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/regionaljournal-basel-baselland/2745.sh10129637.html>

-----

**3Landinfo (Kurzankündigung):**

<http://3landinfo.blogspot.com/2010/04/dies-das-ein-kleines-kamel.html>:

Zwei Koproduktionen des Lörracher Burghofs mit dem freien **Theater Tempus fugit** stehen auf dem Programm: Der neue Hebel feiert am 5.5. Premiere (weiter: 6.-9.5.), und am 19.5. Maria & Elisabeth (weiter: 20.&21.5.). Im Juni werden außerdem schon Vorboten des STIMMEN-Festivals erklingen: Lörrach singt! (26.6.), Kristof Georgens Klanginstallation singen kann jeder (26.6.-8.8.), **die Dreiländeroper (1.7.)** und am 14. Juli wird das Festival mit dem Konzert von Kristin Asbjørnsen und Iris Stevenson & The Los Angeles Crenshaw Gospel Choir eröffnet.



## März 15, 2010

### Jugendliche komponieren eine Oper

Abgelegt unter: [Musik](#) — rolf @ 6:03 pm

Multimediale Kinderoper  
Multimediales Musikprojekt  
Dreiländeroper  
Sounds, Geräusche und Textfetzen  
Möglichst viel Eigeninitiative

An vier Schulen der Region um das Dreiländereck werden von Jugendlichen Musikprojekte erarbeitet, die am Ende zu einer multimediale «Dreiländeroper» zusammengefügt und an sechs Konzerten zu hören sein werden.

Wildes Kinder-Geplapper schlug einem entgegen beim Betreten der Aula im Gottfried Keller-Schulhaus in Basel. Offensichtlich hatten die rund 45 Jugendlichen, die an der Probe zum Projekt «Dreiländeroper» beteiligt waren, eine Abschnitt der zu spielenden Musik beendet und waren intensiv damit beschäftigt, die soeben gemachten Erfahrungen untereinander auszutauschen. Nach kurzem Bemühen um Aufmerksamkeit durch die beiden Leiter der Probe Ralf Freudenberger und Ephraim Wegner aber waren die Kids wieder voll bei der Sache und die Probe ging weiter. Waren anfänglich nur rhythmisch geriebene Plastiksäcke, Perkussionsinstrumente und ein Schlagzeug zu hören, kamen mit der Zeit Singstimmen dazu, die einen stehenden Clusterklang sangen, zusätzlich ergänzt dann noch durch eine Trompete, ein Akkordeon, diverse Flöten, Geigen und einem Kontrabass. So entstand mit der Zeit ein ansehnlicher Gesamtklang, der allerdings plötzlich auf ein Zeichen abbrach und ein vierköpfiges Elektronik-Team zum Einsatz kam. Wild auf vier mit diversen Knöpfen und Schaltern bestückten Samplern herumdrückend, produzierten die vier Jugendlichen ein kreatives Chaos von Sounds und Geräuschen wie Stimmfetzen, Autohupen, sphärischer Chorgesang, Knackgeräuschen ergänzt mit Textzitate wie «Viele Fliegen fliegen vielen Fliegen nach».

Vielpersprechend klang sie, diese kreative Vermischung unterschiedlichster Rhythmen, Sounds, Geräuschen und Textfetzen, die sich schliesslich am Ende zu einem einheitlichen Klanggemälde fügten. Ähnliche Klangworkshops finden momentan an anderen Schulen des Dreiländerecks, in Saint-Louis, Lörrach und Basel statt. Am Ende dieses Probeprozesses werden diese vier einzeln erarbeiteten Musikblöcke zu einem zusammenhängenden «multimedialen Musikprojekt» vereinigt und vom 3. Juni bis 4. Juli 2010 in insgesamt sechs trinationalen Konzerten als «Dreiländeroper» in Lörrach, Saint-Louis, Basel, Huningue und Weil am Rhein zur Aufführung gelangen.

Das Projekt wurde vom französischen Komponisten Bruno de Chénerilles, der auch die Gesamtleitung des Vorhabens in Händen hält, und dem ebenfalls aus Frankreich stammenden Saxophonisten und Autor Pierre Zeidler initiiert. Ohne eine Vielzahl weiterer beteiligter Künstler aber wie Petra Faisst (Regie) und Ephraim Wegener (Kompositionen) aus Deutschland oder Marianne Schuppe (Gesang, Co-Komposition) und Fritz Hauser (Perkussion, Co-Komposition) aus der Schweiz, um nur ein paar zu nennen, wäre dieses

aufwendige Unternehmen nicht möglich.

Oberstes Ziel dieses Opern-Projektes ist es, den beteiligten Kindern die Neue Musik näher zu bringen. Dabei sollen die Jugendlichen nicht nur passiv alles von den Leitern der Proben vorgesetzt bekommen, sie sollen selber aktiv werden und möglichst viel Eigeninitiative entwickeln. Mit eigenen Ideen und Vorschlägen sollen sie die Entstehung des Werkes mitgestalten und dabei auch eine Ahnung bekommen, wie eine moderne Musikkomposition entsteht.

Und dass dabei die Elektroakustik nicht fehlen darf, liegt auf der Hand, sind doch Sampler und Computer aus der zeitgenössischen modernen Musik nicht mehr wegzudenken. Mit Aufnahmegeräten werden die Kinder losgeschickt, um die unterschiedlichsten Sounds, Geräusche und Sprachfetzen aufzunehmen, die sie dann selber über die Sampler teilweise elektronisch modifiziert in den laufenden Musikprozess einbauen können.

Eines bei dieser Probe jedenfalls wurde offensichtlich: die Jugendlichen sind so mit Begeisterung bei der Sache, dass am Gelingen dieses ungewöhnlichen Musikprojektes nicht gezweifelt werden kann.

## DAS PROGRAMM

Multimediale Kinderoper  
Multimediales Musikprojekt  
Dreiländeroper  
Sounds, Geräusche und Textfetzen  
Möglichst viel Eigeninitiative

An vier Schulen der Region um das Dreiländereck werden von Jugendlichen Musikprojekte erarbeitet, die am Ende zu einer multimediale «Dreiländeroper» zusammengefügt und an sechs Konzerten zu hören sein werden.

Wildes Kinder-Geplapper schlug einem entgegen beim Betreten der Aula im Gottfried Keller-Schulhaus in Basel. Offensichtlich hatten die rund 45 Jugendlichen, die an der Probe zum Projekt «Dreiländeroper» beteiligt waren, eine Abschnitt der zu spielenden Musik beendet und waren intensiv damit beschäftigt, die soeben gemachten Erfahrungen untereinander auszutauschen. Nach kurzem Bemühen um Aufmerksamkeit durch die beiden Leiter der Probe Ralf Freudenberger und Ephraim Wegner aber waren die Kids wieder voll bei der Sache und die Probe ging weiter. Waren anfänglich nur rhythmisch geriebene Plastiksäcke, Perkussionsinstrumente und ein Schlagzeug zu hören, kamen mit der Zeit Singstimmen dazu, die einen stehenden Clusterklang sangen, zusätzlich ergänzt dann noch durch eine Trompete, ein Akkordeon, diverse Flöten, Geigen und einem Kontrabass. So entstand mit der Zeit ein ansehnlicher Gesamtklang, der allerdings plötzlich auf ein Zeichen abbrach und ein vierköpfiges Elektronik-Team zum Einsatz kam. Wild auf vier mit diversen Knöpfen und Schaltern bestückten Samplern herumdrückend, produzierten die vier Jugendlichen ein kreatives Chaos von Sounds und Geräuschen wie Stimmfetzen, Autohupen, sphärischer Chorgesang, Knackgeräuschen ergänzt mit Textzitate wie «Viele Fliegen fliegen vielen Fliegen nach».

Vielversprechend klang sie, diese kreative Vermischung unterschiedlichster Rhythmen, Sounds, Geräuschen und Textfetzen, die sich schliesslich am Ende zu einem einheitlichen Klanggemälde fügten. Ähnliche Klangworkshops finden momentan an anderen Schulen des Dreiländerecks, in Saint-Louis, Lörrach und Basel statt. Am Ende dieses Probeprozesses werden diese vier einzeln erarbeiteten Musikblöcke zu einem zusammenhängenden «multimedialen Musikprojekt» vereinigt und vom 3. Juni bis 4. Juli 2010 in insgesamt sechs trinationalen Konzerten als «Dreiländeroper» in Lörrach, Saint-Louis, Basel, Huningue und

Weil am Rhein zur Aufführung gelangen.

Das Projekt wurde vom französischen Komponisten Bruno de Chénerilles, der auch die Gesamtleitung des Vorhabens in Händen hält, und dem ebenfalls aus Frankreich stammenden Saxophonisten und Autor Pierre Zeidler initiiert. Ohne eine Vielzahl weiterer beteiligter Künstler aber wie Petra Faisst (Regie) und Ephraim Wegener (Kompositionen) aus Deutschland oder Marianne Schuppe (Gesang, Co-Komposition) und Fritz Hauser (Perkussion, Co-Komposition) aus der Schweiz, um nur ein paar zu nennen, wäre dieses aufwendige Unternehmen nicht möglich.

Oberstes Ziel dieses Opern-Projektes ist es, den beteiligten Kindern die Neue Musik näher zu bringen. Dabei sollen die Jugendlichen nicht nur passiv alles von den Leitern der Proben vorgesetzt bekommen, sie sollen selber aktiv werden und möglichst viel Eigeninitiative entwickeln. Mit eigenen Ideen und Vorschlägen sollen sie die Entstehung des Werkes mitgestalten und dabei auch eine Ahnung bekommen, wie eine moderne Musikkomposition entsteht.

Und dass dabei die Elektroakkusik nicht fehlen darf, liegt auf der Hand, sind doch Sampler und Computer aus der zeitgenössischen modernen Musik nicht mehr wegzudenken. Mit Aufnahmegeräten werden die Kinder losgeschickt, um die unterschiedlichsten Sounds, Geräusche und Sprachfetzen aufzunehmen, die sie dann selber über die Sampler teilweise elektronisch modifiziert in den laufenden Musikprozess einbauen können.

Eines bei dieser Probe jedenfalls wurde offensichtlich: die Jugendlichen sind so mit Begeisterung bei der Sache - im Besonderen um den vier Samplern entstand ein regelrechtes Gedränge - , dass am Gelingen dieses ungewöhnlichen Musikprojektes nicht gezweifelt werden kann.

## DAS PROGRAMM

Erster Akt: Im Licht eines mannigfaltigen Tages

Theatre La Coupole, Saint-Louis – Donnerstag, 3. Juni 2010, 20.30 Uhr.

1. Interludium: Der Klangstern

Le Triangle, Huningue – Freitag, 11. Juni 2010, 18 Uhr

Zweiter Akt: Voller Mond im Hafen

Voltahalle - Ostquai, Basel – Samstag 26. Juni 2010

2. Interludium: Das vierte Land

Dauer und Orte liegen noch nicht fest.

Dritter Akt: Widerhall im Stimmenland

Burghof, Lörrach – Dienstag, 1. Juli 2010, 20.30 Uhr

Epilog: Die Klangbrücke

Weil am Rhein / Huningue / Basel – Sonntag, 4. Juli 2010, 18.00 Uhr

[www.info-culture.com](http://www.info-culture.com)

## Recherche ]

### *Musique* Klangworkshop - junge neugierige Komponisten gesucht



Ort / Raum Baden-Württemberg

Website <http://www.opera3.eu>

Beschreibung Eine spielerisch-einfache Einführung in die Welt der Elektroakustik mit Ephraïm Wegner im Rahmen des multimedialen Projektes "Dreiländeroper – Opéra des Trois Pays" von Auditorama, Strasbourg. Der Workshop findet an drei Wochenenden in der Städtischen Musikschule in Lörrach statt.

Klänge am Hafen, in der Stadt und in der Natur entdecken und gestalten – für Jugendliche von 15 bis 19 Jahren bietet sich die einmalige Gelegenheit, eigene Musikstücke zu erstellen und damit an dem multimedialen Projekt „3 - eine Dreiländeroper“ mitzuwirken. Der Workshop an der Musikschule ist eine spielerische Einführung in die Musik und die Elektroakustik. Die Jugendlichen nehmen im Dreiländereck vor Ort Geräusche, Stimmen oder Radiosender auf. Anschliessend entwerfen sie mit einfach zu bedienenden Mischpulten und aktueller Musiksoftware ihre eigenen Kompositionen. Für diejenigen, die bereits ein Instrument spielen, ist es möglich, kleine eingespielte Stücke als Klangmaterial einzubauen.

Auch Ungeübte können bald bei einem Live-Konzert mitwirken: Am 16. Mai wird es ein erstes öffentliches Konzert gemeinsam mit der Musikschule Basel im Museum am Burghof in Lörrach geben und am 11. Juni kommt dann der Auftritt vor großem Publikum in der Triangle in Huningue. Spätestens dort treffen die Teilnehmer dann mit den anderen Gruppen aus der Schweiz und Frankreich zusammen und spielen in einem trinationalen Konzert im Rahmen der Dreiländeroper ihre neuen Stücke.

Die Dreiländeroper verbindet über drei europäische Grenzen hinweg Basel, Saint-Louis, Huningue, Weil am Rhein und Lörrach. Ein Team von Künstlern der drei Länder entwickelt unter Beteiligung der Einwohner eine Komposition, in die Musik und Geräusche, Texte, Bilder und Videos aus dem Dreiländereck einfließen. Die verschiedenen Teile des multimedialen Musikprojektes werden vom 3. Juni bis 4. Juli 2010 in den fünf Städten aufgeführt. Das Projekt wird angeboten von 'Audiorama', einer Organisation für Musik, Musiktheater und Multimediaproduktion in Straßburg.

Für die Teilnahme an dem Workshop sind keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich.

Mindestalter 15 Jahre.

Beginn: Samstag, 24. April 2010. Weitere Termine: 25. April, 8. Mai, 15. Mai, 16. Mai, jeweils von 10.15 bis 17.00 Uhr. Städtische Musikschule Lörrach, Bahnhofstr. 3, D-79539 Lörrach

Kosten: 95.00 EUR

Anmeldung bis spätestens 22. März 2010 bei: Städtische Musikschule Lörrach, Tel 07621 4259750, musikschule@loerrach.de.

Ein Projekt von Auditorama, Strasbourg, in Kooperation mit Ostquai und Voltahalle Basel, Burghof und Museum am Burghof Lörrach, La Coupole Saint-Louis, Le Triangle Huningue, dem Kulturamt Weil am Rhein, den Musikschulen Lörrach und Basel, Schulen, Bibliotheken und Mediatheken der Region. Schirmherrschaft: Eurodistrict Basel

Das Projekt wird gefördert von: Région d'Alsace, Fondation de France, Landesverband Freier Theater BW, Landesstiftung Baden-Württemberg, Robert-Bosch-Stiftung, Deutscher Musikrat, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW, Stiftung kulturelle Jugendarbeit, Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung, Sparkassenstiftung Jugend Umwelt Bildung Lörrach und anderen öffentlichen und privaten Institutionen und Sponsoren.

Presse aktuell 2010

BZ vom 5.3.10

### **Hebel-Schnipsel für die Dreilandoper**

Projektwoche am Hebel-Gymnasium bereitet grenzüberschreitendes Jugend-Kulturprojekt vor

Von unserer Mitarbeiterin Julia Jacob

LÖRRACH. Wie klingt das Dreiland? Dieser Frage stellt sich das multimediale Musikprojekt "Dreilandoper". Mit dabei ist eine Projektgruppe des Hebel-Gymnasiums, die sich In Wort und Ton der Region nähert. Inspirieren lassen sich die Schüler dabei von den Gedichten Johann Peter Hebels. Was davon umgesetzt wird und in das trinationale Kunstprojekt einfließt, ist das Ergebnis einer freien Interpretation und wird zu einer lautmalerischen Hommage an den Dichter und den Rhein.

Wer Hebel auch sinnlich verstehen will, so der Ansatz von Ephraim Wegener, Leiter des Klangworkshops, der muss dessen Werk in die kleinsten Bestandteile zerlegen. Der Weg führt vom Wort zum Vokal, dann kommt der Rhythmus hinzu. Beim Großprojekt Dreilandoper ist der freischaffende Künstler für elektroakustische Kompositionen zuständig, den Zugang zu den Klangwelten hat er sich als Autodidakt erschlossen. Die Arbeit mit 14 Schülern der siebten und achten Klassen folgt dem Schema der freien Assoziation. "Wir haben Hebel-Texte gelesen, dann wurden unverständliche oder altertümliche Wörter aus dem Kontext herausgenommen und in Laute aufgespalten", beschreibt der musikalische Leiter das Vorgehen der Projektgruppe. Wie das klingt, führen die Schüler vor. Das Mischpult, auf dem unterschiedliche Klangspuren gespeichert sind, dient den Schülern als Klaviatur. Sie bestimmen den Wechsel und das Zusammenspielt der zuvor eingespielten Tonsequenzen: Ein waberndes "a-u", darunter rumort ein stimmvolles "m", dazu gesellt sich ein zischendes "s". Das dazugehörige Wort lautet "summa", erklärt Ephraim Wegener.

Dass das abstrakte Konzept auch von den Schülern verstanden wird, ist das Ergebnis einer thematischen Einführung. "Man kann das den Schülern nicht einfach überstülpen. Das wäre, als würde man wahllos Zahlen vorgeben und sagen, sie sollten damit jetzt Mathe machen", erklärt der Projektleiter den didaktischen Ansatz. Eingang in das trinationale Musikprojekt findet der Klangzauber der Hebelschüler bei der Interlude 1, die am 11. Juni im "Triangle" in Huningue gemeinsam mit rund 150 Schülern aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich aufgeführt wird. Das Konzert ist einer von mehreren Bausteinen der Oper. An acht Mischpulten werden die Ergebnisse der Workshops zusammengeführt und über vier Lautsprecher an die Zuhörer weitergeleitet. Die Verzahnung der elektroakustischen Stücke zu Themen aus der Region reicht von Mundartdichtung bis zu Audio schnipseln von regionalen Radiosendern und Naturerlebnissen am Rhein — der Klang des Dreilands eben.

Weitere Spielorte sind die Fußgängerbrücke nach Huningue, die Voltahalle und der Basler Hafen. Jede Aufführung hat einen anderen Schwerpunkt und beleuchtet einen anderen Aspekt der Region, in Wort und Bild.

Inspiration suchen die Projektmacher überall in der Region. So auch der Franzose Pierre Zeidler, der den Bereich Schreiben und Textmontage leitet. Auch er arbeitet mit Schülern des Hebel-Gymnasiums zusammen und nähert sich mit ihnen dem Thema Hebel und Dreiland auf der Textebene. In der Schreibwerkstatt ist Hebels Werk nur der gedankliche Überbau. Was letztlich zu Papier gebracht wird, ist eine freie Annäherung der Schüler an das Thema.

Elia geht in die sechste Klasse. In der Projektwoche hat er eine humoristische Kurzgeschichte mit dem Titel "Die Entführung Johann Peter Hebels" verfasst. "Der Junge ist eigentlich eher ernst und höflich, was er schreibt ist jedoch Granate", sagt Pierre Zeidler, der die Texte und Gedichte der Schüler sammelt, um sie dann ins Dreiland-Opernprojekt weiter zu tragen.

Die Hebelinterpretation ist bereits heute Abend um 19.30 Uhr im Hebel-Gymnasium zu hören.

04. März 2010

## STADTNOTIZEN

### Projektgala des "Hebel"

LÖRRACH (BZ). Zum Abschluss der Projektwoche "Mein Hebel – 250 Jahre Johann Peter Hebel" veranstaltet das Hebel-Gymnasium am Freitag, 5. März, einen Abend mit Liedern, Gedichten, Kammermusik, Tanz, eigenen Kompositionen und szenischen Präsentationen. Es ist dies – vor dem Tag der Gläsernen Schule am kommenden Samstag – der erste Höhepunkt der diesjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten an der Schule, zu denen auch die Reihe "Cum tempore" und die Teilnahme der Schule am Hebel-Geburtstag am 10. Mai gehören. Präsentiert werden Ergebnisse der Projektwoche, bei der sich die Schüler des Hebel-Gymnasiums unter dem Thema "Mein Hebel" mit ihrem Namenspatron, seinen Werken und ihrer Nachwirkung bis heute auseinandersetzen. Die Projekt-Gala am Freitagabend beginnt um 19.30 Uhr in der Aula des Hans-Thoma-Gymnasiums.

### Nachtsport-Special

LÖRRACH. Innerhalb der Nachtsport-Projekte von SAK und Stadt Lörrach tritt am Freitag, 5. März, von 21.30 Uhr an der Breakdancer Mentor Shalijani mit der Bodylanguage-Crew auf. Zudem wird DJ Nathanael den ganzen Abend über auflegen und Peter Geiselhart alias Smurf live dazu rappen. Die Veranstaltung findet in der Sporthalle auf dem Salzert statt. Das junge Betreuersteam der offenen Sportabende hat dieses Nachtsport-Special organisiert und lädt alle Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren ein. Noch bis Ende März finden die Nachtsport-Angebote jeden Freitagabend in der Sporthalle auf dem Salzert und jeden Samstagabend in der Sporthalle der Eichendorffschule statt. Die Jugendlichen können dort Sport treiben, Freunde treffen und Musik hören. Info: Marc Straub, 0173/3222459, oder Stefan Dieterle vom städtischen Fachbereich Jugend/Schulen/Sport, 07621/415-310, E-Mail: [s.dieterle@loerrach.de](mailto:s.dieterle@loerrach.de).

### "Tiefer sehen" mit Kratz

LÖRRACH (BZ). "Tiefer sehen" heißt die Ausstellung mit Bildern und Skulpturen des Wormser Künstlers Ralf Johannes Kratz (<http://www.kratzart.de>) die von Samstag, 6. März, bis 13. März in der Evangelischen Stadtmission Lörrach zu sehen ist. Seine Bilder erzählen Geschichten aus dem Leben und aus der Bibel. Kratz hat die Skulptur "Suchet der Stadt Bestes" geschaffen, die im Adlergässchen vor der Stadtmission steht. Am Samstag, 6. März, 19.30 Uhr, ist die Vernissage zur Ausstellung. Diese ist dann bis zum 13. März zu sehen. Vormittags Führungen auf Nachfrage, mittwochs offen, Führung 15 Uhr, abends: 18 bis 20 Uhr offen; Kulturbistro: 11. bis 13. März, jeweils 20 Uhr mit Live-Musik und Interviews und Statements mit Ralf Kratz, Bernhard Kohlmann, Tamara Lerche und Stefan Heeß. Am Sonntag, 7. März, ist um 10 Uhr der Gottesdienst der Stadtmission im Meeraner Markt zum Thema "tiefer sehen" mit Beteiligung des Künstlers.

### Bring-und-Hol-Tag

LÖRRACH. Am Samstag, 13. März, veranstalten die Survival-AG des Hans-Thoma-Gymnasiums und die Leichtathletik-Abteilung des TuS Lörrach-Stetten in Zusammenarbeit mit der städtischen Marktverwaltung erneut den Bring-und-Hol-Tag in der Tumringer Halle. Bürger aus Lörrach und dem Umland können zwischen 9.30 und 11.30 Uhr gebrauchte Dinge abgeben. Von 12.30 Uhr an dürfen die Sachen kostenlos mitgenommen werden. Müll wird nicht angenommen. Für größere Möbel steht ein "schwarzes Brett" bereit, um die Dinge kostenlos anzubieten. Händler sind ausgeschlossen. Weitere Infos erteilt die städtische Marktmeisterin Mireille Schleith unter 07621/415-326, Fax 07621/415-501, E-Mail: [maerkte@loerrach.de](mailto:maerkte@loerrach.de).

Autor: bz

---

| WEITERE ARTIKEL: LÖRRACH |

---

### **Studie zu Nazizeit in Lörrach**

Gemeinderat stimmt Auftrag an Freiburger Historiker zu. **MEHR**

### **Für einen Euro Bus fahren**

SPD übergibt Bürgermeisterin Dammann Unterschriftenliste für einen Kurzstreckentarif in Lörrach. **MEHR**

### **Brigitte Ziesemer will nächstes Jahr aufhören**

Frauenring bildet Findungskommission zur Nachfolgesuche. **MEHR**



# Hebel-Schnipsel für die Dreilandoper

Projektwoche am Hebel-Gymnasium bereitet grenzüberschreitendes Jugend-Kulturprojekt vor

VON UNSERER MITARBEITERIN  
JULIA JACOB

LÖRRACH. Wie klingt das Dreiland? Dieser Frage stellt sich das multimediale Musikprojekt „Dreilandoper“. Mit dabei ist eine Projektgruppe des Hebel-Gymnasiums, die sich in Wort und Ton der Region nähert. Inspirieren lassen sich die Schüler dabei von den Gedichten Johann Peter Hebels. Was davon umgesetzt wird und in das trinationale Kunstprojekt einfließt, ist das Ergebnis einer freien Interpretation und wird zu einer lautmalerschen Hommage an den Dichter und den Rhein.

Wer Hebel auch sinnlich verstehen will, so der Ansatz von Ephraim Wegener, Leiter des Klangworkshops, der muss dessen Werk in die kleinsten Bestandteile zerlegen. Der Weg führt vom Wort zum Vokal, dann kommt der Rhythmus hinzu. Beim Großprojekt Dreilandoper ist der freischaffende Künstler für elektroakustische Kompositionen zuständig, den Zugang zu den Klangwelten hat er sich als Autodidakt erschlossen. Die Arbeit mit 14 Schülern der siebten und achten Klassen folgt dem Schema der freien Assoziati-

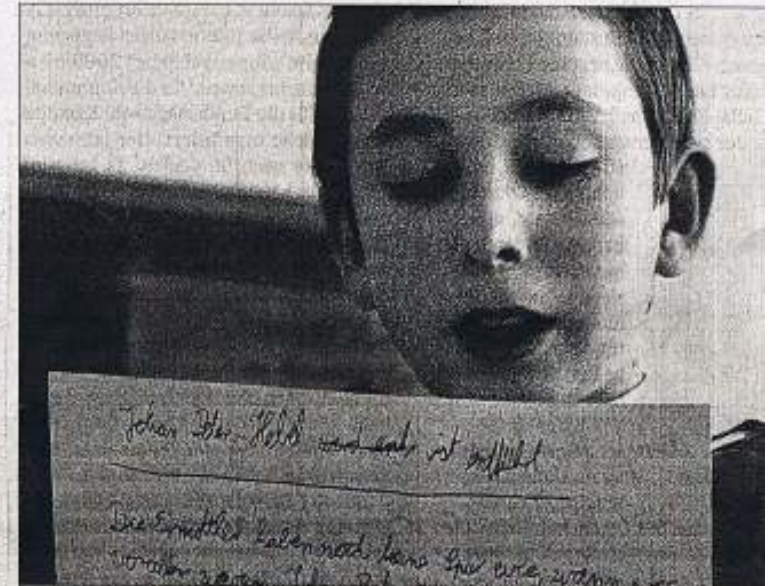
on. „Wir haben Hebel-Texte gelesen, dann wurden unverständliche oder altertümliche Wörter aus dem Kontext herausgenommen und in Laute aufgespalten“, beschreibt der musikalische Leiter das Vorgehen der Projektgruppe. Wie das klingt, führen die Schüler vor. Das Mischpult, auf dem unterschiedliche Klangspuren gespeichert sind, dient den Schülern als Klaviatur. Sie bestimmen den Wechsel und das Zusammenspiel der zuvor eingespielten Tonsequenzen: Ein waberndes „a-u“, darunter rumort ein stimmvolles „m“, dazu gesellt sich ein zischendes „s“. Das dazugehörige Wort lautet „summa“, erklärt Ephraim Wegener.

Dass das abstrakte Konzept auch von den Schülern verstanden wird, ist das Ergebnis einer thematischen Einführung. „Man kann das den Schülern nicht einfach überstülpen. Das wäre, als würde man wahllos Zahlen vorgeben und sagen, sie sollten damit jetzt Mathe machen“, erklärt der Projektleiter den didaktischen Ansatz. Eingang in das trinationale Musikprojekt findet der Klangzauber der Hebelschüler bei der Interlude 1, die am 11. Juni im „Triangle“ in Huningue gemein-

sam mit rund 150 Schülern aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich aufgeführt wird. Das Konzert ist einer von mehreren Bausteinen der Oper. An acht Mischpulten werden die Ergebnisse der Workshops zusammengeführt und über vier Lautsprecher an die Zuhörer weitergeleitet. Die Verzahnung der elektroakustischen Stücke zu Themen aus der Region reicht von Mundartdichtung bis zu Audioschnipseln von regionalen Radiosendern und Naturerlebnissen am Rhein – der Klang des Dreilands eben.

Weitere Spielorte sind die Fußgängerbrücke nach Huningue, die Voltahalle und der Basler Hafen. Jede Aufführung hat einen anderen Schwerpunkt und beleuchtet einen anderen Aspekt der Region, in Wort und Bild.

Inspiration suchen die Projektmacher überall in der Region. So auch der Franzose Pierre Zeldler, der den Bereich Schreiben und Textmontage leitet. Auch er arbeitet mit Schülern des Hebel-Gymnasiums zusammen und nähert sich mit ihnen dem Thema Hebel und Dreiland auf der Textebene. In der Schreibwerkstatt ist Hebels Werk nur der gedankliche



Die fiktive Entführung Hebels ist ein Sujet, das bei der Projektwoche des Hebel-Gymnasiums zur Dreilandoper entwickelt wurde. FOTO: JULIA JACOB

Überbau. Was letztlich zu Papier gebracht wird, ist eine freie Annäherung der Schüler an das Thema. Ella geht in die sechste Klasse. In der Projektwoche hat er eine humoristische Kurzgeschichte mit dem Titel „Die Entführung Johann Peter Hebel“ verfasst. „Der Junge ist eigentlich eher ernst und höflich, was er schreibt ist

jedoch Granate“, sagt Pierre Zeldler, die Texte und Gedichte der Schüler sammelt, um sie dann ins Opernprojekt weiter zu tragen.

Die Hebelinterpretation ist bereits hier Abend um 19:30 Uhr im Hebel-Gymnasium zu hören.

## „Mein Hebel“

### Hebel-Gymnasium lädt zur Projekt-Gala

Lörrach. Zum Abschluss der Projektwoche „Mein Hebel - 250 Jahre Johann Peter Hebel“ veranstaltet das Hebel-Gymnasium am morgigen Freitag, 5. März, einen Abend mit Liedern, Gedichten, Kammermusik, Tanz, eigenen Kompositionen und szenischen Präsentationen. Die Veranstaltung findet ab 19.30 Uhr in der Aula des Hans-Thoma-Gymnasiums statt.

Es ist dies - vor dem Tag der Gläsernen Schule am kommenden Samstag - der erste Höhepunkt der diesjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten an der Schule, zu denen auch die Reihe „Cum tempore“ und die Teilnahme der Schule am Hebel-Geburtstag am 10. Mai gehört.

Präsentiert werden Ergebnisse der Projektwoche, bei

der sich alle Schüler des Hebel-Gymnasiums unter dem Thema „Mein Hebel“ mit ihrem Namenspatron auseinandersetzen. Sie tanzten und musizierten wie zu Zeiten Johann Peter Hebels und erlebten damaligen Schulunterricht am eigenen Leibe. Andere Gruppen setzten sich kreativ mit Texten des Dichters oder denen von Hebel-Preisträgern auseinander, versuchten sich an eigenen Übersetzungen und schufen eigene Musik und eigene Tanzchoreografien.

Zu Gast waren zwei Projektleiter der „Dreiländeroper - Opera du Trois Pays“, einem Großprojekt in Zusammenarbeit von Künstlern und Einwohnern aus dem Dreiländereck.

► Der Eintritt ist frei

Die Welt ist voller Klänge

### **Städtische Musikschule bietet Klangworkshop für Jugendliche**



**Lörrach. Eine spielerische Einführung in die Welt der Elektroakustik bietet die Städtische Musikschule Lörrach im Rahmen des multimedialen Projektes Dreiländeroper Opéra des Trois Pays, das von Auditorama aus Strasbourg organisiert wird.**

Der Workshop findet unter der Leitung von Ephraïm Wegner an drei Wochenenden statt (wir berichteten). Klänge am Hafen, in der Stadt und in der Natur entdecken und gestalten für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren bietet sich die einmalige Gelegenheit, eigene Musikstücke zu erstellen und damit an dem multimedialen Projekt 3 eine Dreiländeroper mitzuwirken. Der Workshop an der Musikschule ist eine spielerische Einführung in die Musik und die Elektroakustik. Die Jugendlichen nehmen vor Ort im Dreiländereck Geräusche, Stimmen oder Radiosender auf. Anschließend entwerfen sie mit einfach zu bedienenden Mischpulten und aktueller Musiksoftware ihre eigenen Kompositionen. Für diejenigen, die bereits ein Instrument spielen, ist es möglich, kleine eingespielte Stücke als Klangmaterial einzubauen.

Auch Ungeübte können zeitnah bei einem Live-Konzert mitwirken: Am Sonntag, 16. Mai, wird es ein erstes öffentliches Konzert gemeinsam mit der Musikschule Basel im Museum am Burghof in Lörrach geben und am Freitag, 11. Juni, kommt dann der Auftritt vor großem Publikum in der Triangle in Huningue. Spätestens dort treffen die Teilnehmer dann mit den anderen Gruppen aus der Schweiz und Frankreich zusammen und spielen in einem trinationalen Konzert im Rahmen der Dreiländeroper ihre neuen Stücke.

Die Dreiländeroper verbindet über drei europäische Grenzen hinweg Basel, Saint-Louis, Huningue, Weil am Rhein und Lörrach. Ein Team von Künstlern der drei Länder entwickelt unter Beteiligung der Einwohner eine Komposition, in die Musik und Geräusche, Texte, Bilder und Videos aus dem Dreiländereck einfließen. Die verschiedenen Teile des multimedialen Musikprojektes werden von Donnerstag, 3. Juni, bis Sonntag, 4. Juli, in den fünf Städten aufgeführt. Das Projekt wird angeboten von Auditorama, einer Organisation für Musik, Musiktheater und Multimediaproduktion in Straßburg.

Für die Teilnahme an dem Workshop sind keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre. Workshopbeginn ist am Samstag, 24. April. Die weiteren Termine sind Sonntag, 25. April, Samstag, 8. Mai, Samstag, 15. Mai, Sonntag, 16. Mai, jeweils von 10.15 bis 17 Uhr. Der Workshop findet in der Städtischen Musikschule Lörrach, Bahnhofstraße 3, statt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 95 Euro. Anmeldungen sind bis spätestens Montag, 22. März, möglich. Anmeldungen und Informationen gibt es bei der Städtischen Musikschule unter der Rufnummer 0 76 21 / 4 25 97 50 oder per E-Mail unter [musikschule@loerrach.de](mailto:musikschule@loerrach.de). Infos sind auch nachzulesen im Internet unter <http://musikschule.loerrach.de>

Nachricht vom 27.02.2010





## Städtische Musikschule bietet Klangworkshop für

### Jugendliche

23.02.2010

*Eine spielerische Einführung in die Welt der Elektroakustik bietet die Städtische Musikschule Lörrach im Rahmen des multimedialen Projektes „Dreiländeroper – Opéra des Trois Pays“, das von „Audiorama“ aus Strasbourg organisiert wird.*

Der Workshop findet unter der Leitung von Ephraïm Wegner an drei Wochenenden statt.

Klänge am Hafen, in der Stadt und in der Natur entdecken und gestalten – für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren bietet sich die einmalige Gelegenheit, eigene Musikstücke zu erstellen und damit an dem multimedialen Projekt „3 – eine Dreiländeroper“ mitzuwirken. Der Workshop an der Musikschule ist eine spielerische Einführung in die Musik und die Elektroakustik. Die Jugendlichen nehmen vor Ort im Dreiländereck Geräusche, Stimmen oder Radiosender auf. Anschließend entwerfen sie mit einfach zu bedienenden Mischpulten und aktueller Musiksoftware ihre eigenen Kompositionen. Für diejenigen, die bereits ein Instrument spielen, ist es möglich, kleine eingespielte Stücke als Klangmaterial einzubauen.

Auch Ungeübte können zeitnah bei einem Live-Konzert mitwirken: Am Sonntag, 16. Mai, wird es ein erstes öffentliches Konzert gemeinsam mit der Musikschule Basel im Museum am Burghof in Lörrach geben und am Freitag, 11. Juni, kommt dann der Auftritt vor großem Publikum in der Triangle in Huningue. Spätestens dort treffen die Teilnehmer dann mit den anderen Gruppen aus der Schweiz und Frankreich zusammen und spielen in einem trinationalen Konzert im Rahmen der Dreiländeroper ihre neuen Stücke.

Die Dreiländeroper verbindet über drei europäische Grenzen hinweg Basel, Saint-Louis, Huningue, Weil am Rhein und Lörrach. Ein Team von Künstlern der drei Länder entwickelt unter Beteiligung der Einwohner eine Komposition, in die Musik und Geräusche, Texte, Bilder und Videos aus dem Dreiländereck einfließen. Die verschiedenen Teile des multimedialen Musikprojektes werden von Donnerstag, 3. Juni, bis Sonntag, 4. Juli, in den fünf Städten aufgeführt. Das Projekt wird angeboten von „Audiorama“, einer Organisation für Musik, Musiktheater und Multimediaproduktion in Straßburg.

Für die Teilnahme an dem Workshop sind keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich. Das Mindestalter beträgt

15 Jahre. Workshopbeginn ist am Samstag, 24. April. Die weiteren Termine sind Sonntag, 25. April, Samstag, 8. Mai, Samstag, 15. Mai, Sonntag, 16. Mai, jeweils von 10.15 bis 17 Uhr. Der Workshop findet in der Städtischen Musikschule Lörrach, Bahnhofstraße 3, statt. Die Teilnahmegebühr für diesen fünftägigen Workshop beträgt 95 Euro. Anmeldungen sind bis spätestens Montag, 22. März, möglich. Anmeldungen und Informationen gibt es bei der Städtischen Musikschule unter der Rufnummer 0 76 21 / 4 25 97 50 oder per E-Mail unter [musikschule@loerrach.de](mailto:musikschule@loerrach.de). Infos sind auch nachzulesen im Internet unter <http://musikschule.loerrach.de>

**„Hemmungslos schreiben“ heisst Pierre Zeidlers Credo. Im Rahmen der Basler Leseweche „Literatur aus erster Hand“ leitet der Strassburger Musiker, Kabarettist und Autor Schreibwerkstätten für Schüler.**

Literatur aus dem stillen Kämmerlein herauslocken – so lautet das Ziel des Projekts „Literatur aus erster Hand“, das der Verein Kinder- und Jugendmedien Region Basel und die Pädagogische Dokumentationsstelle des Erziehungsdepartments in diesem Frühjahr zum siebten Mal organisieren. Im Rahmen ihrer „Leseweche“ erhalten Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen und auch Privatpersonen die Möglichkeit, Kinder- und Jugendbuchautoren für individuelle Lesungen zu buchen. Während die Jugendlichen Literatur „live“ und auf spannende Weise präsentiert erleben sollen – etwa als inszenierte Lesung oder „Klassenzimmertheater“ –, bietet sich den Autoren eine willkommene Gelegenheit, den Schreibtisch für einmal zu verlassen und mit ihrem jungen Publikum in Austausch zu treten.

Kunst auf die Strasse zu holen, sie nahe an die Leute heranzubringen – das ist auch der Ansatz, den der Strassburger Musiker, Kabarettist und Schriftsteller Pierre Zeidler mit seiner Arbeit verfolgt. Er ist Autor des länder- und sprachgrenzüberschreitenden Multimedia-Projekts „OPERA 3 – Eine Dreiländeroper, Un Opéra des Trois Pays“, das im Sommer 2010 in Saint-Louis, Huningue, Basel, Weil am Rhein und Lörrach zur Aufführung kommen soll, und kam in Kontakt mit Elisabeth Tschudi-Moser, die das Projekt „Literatur aus erster Hand“ betreut. Sie war angetan von der Idee der Schreibwerkstätten, die Zeidler in Vorbereitung auf die „Dreiländeroper“ in Schulen in Huningue und Lörrach leitet, und engagierte ihn für ihre Leseweche. Je nach Sprachkenntnissen der Teilnehmer wird der Elsässer seine Schreibwerkstätten auf Deutsch oder Französisch abhalten.

„Um Jugendliche für Literatur zu begeistern, muss man sie spielerisch ans Schreiben bringen“, erklärt der umtriebige Künstler in einem spätabendlichen Telefongespräch zwischen Strassburg und Basel. Wie schon die Surrealisten um André Breton schwört er dabei auf die „écriture automatique“. „Von Anfang an übe ich mit den Schülern, hemmungslos zu schreiben, das heisst, in einer bestimmten Zeit den Stift nicht vom Papier zu lassen und einfach draufloszuschreiben. Das ist in der Regel sehr lustig!“ Themen wie „der Rhein“ und „die drei Länder“ sollen dabei den Rahmen stecken. Denn mit den Texten, die in den Werkstätten entstehen, hat der Strassburger ganz besondere Pläne: „Sie sollen in die Produktion der Dreiländeroper einfließen, ebenso wie die Schülertexte aus Huningue und Lörrach.“ Die „OPERA 3“, in deren Vorfeld die Veranstalter die Bewohner der Grenzregion nach ihrem regionalen Lieblingsgeräusch und ihrer Lieblingsansicht fragen, soll so eine Art „multimediale Kreation“ aus Geräuschen, Videobildern und Texten werden.

Eine Beziehung zu Basel hatte der 53-Jährige, der professionell Klarinette, Saxophon und Flöte spielt, bisher vor allem als Jazzmusiker: „Über Kollegen aus Mulhouse habe ich auch Basler Musiker kennen gelernt.“ Die Literatur hingegen bringt den Kabarettisten, der mit seiner Kabarettgruppe „Les Conspir’acteurs“ ausschliesslich im Elsässer Dialekt spielt und sich als grosser „Emil-Steinberger-Fan“ zu erkennen gibt („Ich mag den Deutschschweizer Humor sehr! Ich finde ihn sehr urwüchsig.“) nun zum ersten Mal in die Stadt am Rheinknie.

Kommt er auch an die Basler Fasnacht? „Wann ist die doch gleich? Was, schon nächste Woche? Gut, dass Sie mich daran erinnern!“ Zwei Mal schon war er an der Fasnacht, und in diesem Jahr hofft er auf Inspiration für sein Opernprojekt. „Die Basler Fasnacht ist immer sehr beeindruckend, vor allem der Morgestraich“, findet Zeidler. „Er ist wie eine Oper, die in der ganzen Stadt spielt.“

[http://hre.fr/\\_fichier/auteur/pierre-zeidler.php5#bio](http://hre.fr/_fichier/auteur/pierre-zeidler.php5#bio)

<http://www.conspirateurs.com>

Informationen zu „Literatur aus erster Hand“: <http://pds.edubs.ch/veranstaltungen>  
Auftakt im Literaturhaus Basel. Kurzlesungen mit den Autoren. Mo, 8.3., 18.30 Uhr, Eintritt frei.

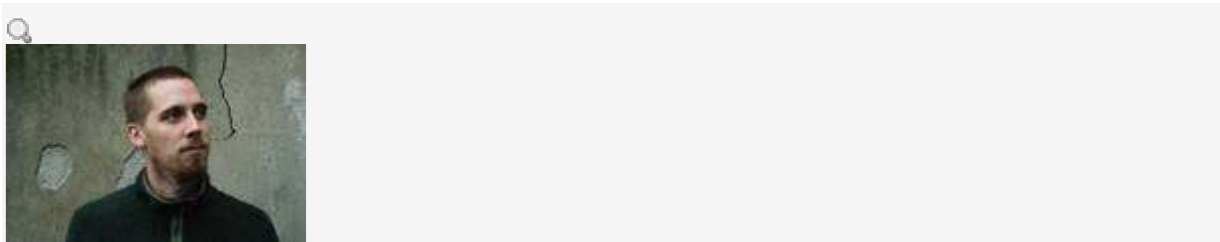
Wer zum Projekt „Eine Dreiländeroper“ beitragen möchte, kann sich schon jetzt an einer Umfrage der Veranstalter beteiligen: <http://www.opera3.eu/index.php>

## STADT LÖRRACH

### Städtische Musikschule bietet Klangworkshop für Jugendliche

Lörrach, 22.02.10

**Eine spielerische Einführung in die Welt der Elektroakustik bietet die Städtische Musikschule Lörrach im Rahmen des multimedialen Projektes „Dreiländeroper – Opéra des Trois Pays“, das von „Audiorama“ aus Strasbourg organisiert wird. Der Workshop findet unter der Leitung von Ephraïm Wegner an drei Wochenenden statt.**



Klänge am Hafen, in der Stadt und in der Natur entdecken und gestalten – für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren bietet sich die einmalige Gelegenheit, eigene Musikstücke zu erstellen und damit an dem multimedialen Projekt „3 – eine Dreiländeroper“ mitzuwirken. Der Workshop an der Musikschule ist eine spielerische Einführung in die Musik und die Elektroakustik. Die Jugendlichen nehmen vor Ort im Dreiländereck Geräusche, Stimmen oder Radiosender auf. Anschließend entwerfen sie mit einfach zu bedienenden Mischpulten und aktueller Musiksoftware ihre eigenen Kompositionen. Für diejenigen, die bereits ein Instrument spielen, ist es möglich, kleine eingespielte Stücke als Klangmaterial einzubauen.

Auch Ungeübte können zeitnah bei einem Live-Konzert mitwirken: Am Sonntag, 16. Mai, wird es ein erstes öffentliches Konzert gemeinsam mit der Musikschule Basel im Museum am Burghof in Lörrach geben und am Freitag, 11. Juni, kommt dann der Auftritt vor großem Publikum in der Triangle in Huningue. Spätestens dort treffen die Teilnehmer dann mit den anderen Gruppen aus der Schweiz und Frankreich zusammen und spielen in einem trinationalen Konzert im Rahmen der Dreiländeroper ihre neuen Stücke.

Die Dreiländeroper verbindet über drei europäische Grenzen hinweg Basel, Saint-Louis, Huningue, Weil am Rhein und Lörrach. Ein Team von Künstlern der drei Länder entwickelt unter Beteiligung der Einwohner eine Komposition, in die Musik und Geräusche, Texte, Bilder und Videos aus dem Dreiländereck einfließen. Die verschiedenen Teile des multimedialen Musikprojektes werden von Donnerstag, 3. Juni, bis Sonntag, 4. Juli, in den fünf Städten aufgeführt. Das Projekt wird angeboten von „Audiorama“, einer Organisation für Musik, Musiktheater und Multimediaproduktion in Straßburg.

Für die Teilnahme an dem Workshop sind keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre. Workshopbeginn ist am Samstag, 24. April. Die weiteren Termine

sind Sonntag, 25. April, Samstag, 8. Mai, Samstag, 15. Mai, Sonntag, 16. Mai, jeweils von 10.15 bis 17 Uhr. Der Workshop findet in der Städtischen Musikschule Lörrach, Bahnhofstraße 3, statt.

Die Teilnahmegebühr für diesen fünftägigen Workshop beträgt 95 Euro. Anmeldungen sind bis spätestens Montag, 22. März, möglich. Anmeldungen und Informationen gibt es bei der Städtischen Musikschule unter der Rufnummer 0 76 21 / 4 25 97 50 oder per E-Mail unter [musikschule@loerrach.de](mailto:musikschule@loerrach.de). Infos sind auch nachzulesen im Internet unter <http://musikschule.loerrach.de>

# Mitmachen an der Dreiländeroper

Städtische Musikschule bietet Klangworkshop für Jugendliche / Grenzüberschreitendes Projekt

LÖRRACH (BZ). Eine spielerische Einführung in die Welt der Elektroakustik bietet die Städtische Musikschule Lörrach im Rahmen des multimedialen Projektes „Dreiländeroper – Opéra des Trois Pays“, das von „Audiorama“ aus Straßburg organisiert wird. Der Workshop findet unter der Leitung von Ephraïm Wegner an drei Wochenenden statt.

Klänge am Hafen, in der Stadt und in der Natur entdecken und gestalten – für Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren bietet sich die einmalige Gelegenheit, eigene Musikstücke zu erstellen und damit an dem multimedialen Projekt „3 – eine Dreiländeroper“ mitzuwirken. Der Workshop an der Musikschule ist eine spielerische Einführung in die Musik und die Elektroakustik. Die Jugendlichen nehmen vor Ort im Dreiländereck Geräusche, Stimmen oder Radiosender auf. Anschließend entwerfen sie mit einfach zu bedienenden Mischpulten und aktueller Musiksoftware ihre eigenen Kompositionen. Für diejenigen, die bereits ein In-

strument spielen, ist es möglich, kleine eingespielte Stücke als Klangmaterial einzubauen.

Auch Ungeübte können zeitnah bei einem Live-Konzert mitwirken: Am Sonntag, 16. Mai, wird es ein öffentliches Konzert gemeinsam mit der Musikschule Basel im Museum am Burghof in Lörrach geben und am Freitag, 11. Juni, kommt dann der Auftritt vor großem Publikum in der Triangle in Huningue. Spätestens dort treffen die Teilnehmer mit den anderen Gruppen aus der Schweiz und Frankreich zusammen und spielen in einem trinationalen Konzert im Rahmen der Dreiländeroper ihre neuen Stücke.

Die Dreiländeroper verbindet über drei europäische Grenzen hinweg Basel, Saint-Louis, Huningue, Weil am Rhein und Lörrach. Ein Team von Künstlern der drei Länder entwickelt unter Beteiligung der Einwohner eine Komposition, in die Musik und Geräusche, Texte, Bilder und Videos aus dem Dreiländereck einfließen. Die verschiedenen Teile des multimedialen

Musikprojektes werden von Donnerstag, 3. Juni, bis Sonntag, 4. Juli, in den fünf Städten aufgeführt. Das Projekt wird angeboten von „Audiorama“, einer Organisation für Musik, Musiktheater und Multimedialproduktion in Straßburg.

Für die Teilnahme an dem Workshop sind keine musikalischen Vorkenntnisse erforderlich. Das Mindestalter beträgt 15 Jahre. Workshopbeginn ist am Samstag, 24. April. Die weiteren Termine sind Sonntag, 25. April, Samstag, 8. Mai, Samstag, 15. Mai, Sonntag, 16. Mai, jeweils von 10.15 bis 17 Uhr. Der Workshop findet in der Städtischen Musikschule Lörrach, Bahnhofstraße 3, statt.

## Anmeldungen und Informationen:

Städtischen Musikschule unter ☎ 07621/4259750 oder per E-Mail unter [musikschule@loerrach.de](mailto:musikschule@loerrach.de); Infos <http://musikschule.loerrach.de> Die Teilnahmegebühr für diesen fünftägigen Workshop beträgt 95 Euro. Anmeldeschluss ist Montag, 22. März.



[www.badische-seiten.de](http://www.badische-seiten.de) (ab 20.2.10)

## Nachricht » Lörrach

### Klangworkshop - junge neugierige Komponisten gesucht

Lörrach, Februar 2010. Eine spielerisch-einfache Einführung in die Welt der Elektroakustik mit Ephraïm Wegner im Rahmen des multimedialen Projektes "Dreiländeroper – Opéra des Trois Pays" von Audiorama, Strasbourg. Der Workshop findet an drei Wochenenden in der Städtischen Musikschule in Lörrach statt.

Klänge am Hafen, in der Stadt und in der Natur entdecken und gestalten – für Jugendliche von 15 bis 19 Jahren bietet sich die einmalige Gelegenheit, eigene Musikstücke zu erstellen und damit an dem multimedialen Projekt „3 - eine Dreiländeroper“ mitzuwirken. Der Workshop an der Musikschule ist eine spielerische Einführung in die Musik und die Elektroakustik. Die Jugendlichen nehmen im Dreiländereck vor Ort Geräusche, Stimmen oder Radiosender auf. Anschliessend entwerfen sie mit einfach zu bedienenden Mischpulten und aktueller Musiksoftware ihre eigenen Kompositionen. Für diejenigen, die bereits ein Instrument spielen, ist es möglich, kleine eingespielte Stücke als Klangmaterial einzubauen.

Auch Ungeübte können bald bei einem Live-Konzert mitwirken: Am 16. Mai wird es ein erstes öffentliches Konzert gemeinsam mit der Musikschule Basel im Museum am Burghof in Lörrach geben und am 11. Juni kommt dann der Auftritt vor großem Publikum in der Triangle in Huningue. Spätestens dort treffen die Teilnehmer dann mit den anderen Gruppen aus der Schweiz und Frankreich zusammen und spielen in einem trinationalen Konzert im Rahmen der Dreiländeroper ihre neuen Stücke.

Die Dreiländeroper verbindet über drei europäische Grenzen hinweg Basel, Saint-Louis, Huningue, Weil am Rhein und Lörrach. Ein Team von Künstlern der drei Länder entwickelt unter Beteiligung der Einwohner eine Komposition, in die Musik und Geräusche, Texte, Bilder und Videos aus dem Dreiländereck einfließen. Die verschiedenen Teile des multimedialen Musikprojektes werden vom 3. Juni bis 4. Juli 2010 in den fünf Städten aufgeführt. Das Projekt wird angeboten von Audiorama, einer Organisation für Musik, Musiktheater und Multimediaproduktion in Straßburg.

Für die Teilnahme an dem Workshop sind keinerlei musikalische Vorkenntnisse erforderlich. Mindestalter 15 Jahre. **Beginn:** Samstag, 24. April 2010. Weitere Termine: 25. April, 8. Mai, 15. Mai, 16. Mai, jeweils von 10.15 bis 17.00 Uhr. Städtische Musikschule Lörrach, Bahnhofstr. 3, D-79539 Lörrach

**Hinweis:** Ein Projekt von Audiorama, Strasbourg, in Kooperation mit Ostquai und Voltahalle Basel, Burghof und Museum am Burghof Lörrach, La Coupole Saint-Louis, Le Triangle Huningue, dem Kulturrat Weil am Rhein, den Musikschulen Lörrach und Basel, Schulen, Bibliotheken und Mediatheken der Region. Schirmherrschaft: Eurodistrict Basel

Das Projekt wird gefördert von: Région d'Alsace, Fondation de France, Landesverband Freier Theater BW, Landesstiftung Baden-Württemberg, Robert-Bosch-Stiftung, Deutscher Musikrat, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW, Stiftung kulturelle Jugendarbeit, Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung, Sparkassenstiftung Jugend Umwelt Bildung Lörrach und anderen öffentlichen und privaten Institutionen und Sponsoren

**Internet:** [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

## Opéra 3

Das trinationale Künstlerteam um den Straßburger Komponisten Bruno de Chénerilles ruft alle Einwohnerinnen und Einwohner des Dreiländerecks auf, sich aktiv an der Gestaltung einer multimedialen Oper zu beteiligen. Gesucht werden Töne, Geräusche, Impressionen, Texte, Bilder und Videos, die der Einzelne mit der Grenzregion in Verbindung bringt. Die gesammelten Eindrücke bilden das Rohmaterial, aus dem de Chénerilles zusammen mit Musikern, Text- Video- und Lichtkünstlern aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz eine elektroakustische Oper

## Dreiländereck

mit territorialem Bezug komponieren wird. Initiiert hat das Projekt der 1983 in Straßburg gegründete Verein Audiorama für Musik, Musiktheater und Multimediaproduktion. Premiere des ersten Akts ist für den 3. Juni im Theater La Coupole in Saint-Louis geplant. Danach wandert die Oper weiter nach Huningue (11. Juni, Interlude, La Triangle), Basel (26. Juni, Akt 2, Ostquai und Voltahall), und Lörrach (1. Juli, Akt 3, Burghof). Am 4. Juli beschließt der Epilog auf der Dreiländerbrücke zwischen Weil und Huningue das fünfteilige Werk. Infos: [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu).

## Im Eurodistrikt Basel ist's möglich: Einmal Künstler, Musiker, Poet sein

15. Januar 2010 – 04:11



(KL – Photo [opera3.eu](http://opera3.eu)) – Den Eurodistrikt kann man mögen, lieben, aufregend oder langweilig finden, ihn fördern oder vernachlässigen und ab dem Sommer 2010 zumindest im Eurodistrikt Basel auch sehen und hören. Besser noch, die Bewohner des Dreiländereck-Eurodistrikts können die „Dreiländeroper“ nicht nur bei Aufführungen in Basel, Weil am Rhein, Lörrach, Huningue und Saint Louis hören, sondern diese gleich auch noch selbst mit gestalten!

Mit dem ausgefallenen Projekt entwickeln der Straßburger Komponist Bruno de Chénerilles mit seiner Institution Auditorama und Künstlerteams aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz ein einzigartiges Multimedia-Event, das sich über alte Grenzen hinwegsetzt.

Der klangliche und bildliche Inhalt des Werks wird basisdemokratisch in der Bevölkerung ermittelt. Auf der Site [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu) können die Bewohner der Region den Künstlern durch die Beantwortung von zwei Fragen die Anregungen geben, mit denen danach der Eurodistrikt als künstlerisches Werk dargestellt wird.

Die erste Frage lautet: Welches ist Ihr Lieblingston oder ein für Sie interessantes Umgebungsgeräusch? Wo haben Sie es gehört und wie haben Sie es wahrgenommen? Die zweite Frage: Welches ist Ihr Lieblingsansicht oder bevorzugte Landschaft? Wo haben Sie sie entdeckt und wie ist sie Ihnen bewusst geworden?

Somit entsteht ein weiteres Element, das dazu beiträgt, eine gemeinsame Identität der Menschen am Oberrhein zu schaffen. Unabhängig von Staatsangehörigkeit, Sprache oder kulturellem Hintergrund. Das Ergebnis wird dabei über ein rein künstlerisches Event hinaus gehen. Denn zum ersten Mal wird man erfahren, wie die Menschen gerne hätten, dass der Eurodistrikt aussieht und sich anhört. Wird es eine bunte Kakophonie werden oder überwiegen die harmonischen Töne? Genießen die Menschen im Eurodistrikt eher die Aussicht auf den großen Fluss der Region oder auf die Berge? Sehen Schweizer, Franzosen und Deutsche die Region mit den gleichen Augen oder wird es typische Sicht- und Hörweisen geben?

Das Beste wird sein, einfach selbst an diesem grenzüberschreitenden Kreativprozess mitzumachen – also ab auf die Site [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu), die beiden Fragen beantwortet und schon ist man mitten drin in der Dreiländeroper!

## Chilli (Kulturnotizen), Dezember/Januar 2009/2010

### **Grenzübergreifend II**

Die Produzenten einer grenzübergreifenden Multimedia-Oper laden nach der Idee des Komponisten Bruno de Chénérilles alle Bewohner des Dreiländerecks in einer Internetumfrage dazu ein, die Oper mitzugestalten. Ihre Eindrücke können Sie auf der Website [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu) einbringen. Aus dem so entstehenden Archiv werden Bilder, Töne, Texte und Videos in die Oper eingearbeitet. Die Aufführung ist für Juni 2010 an dem Ort geplant, an dem die drei Grenzen aufeinandertreffen.

**(chilli)**

# Und jetzt die Dreiländeroper

Neues zum Kapitel Verlockung und Fluch grenzüberschreitender Kulturfestivals

SIGFRIED SCHIBLI

**Im Juni soll in der Dreiländerregion eine «Dreiländeroper» gezeigt werden. Im Vorfeld ist das Publikum freundlich zur Mitwirkung geladen.**

Der Gedanke ist ebenso verlockend wie die Durchführung klippenreich. Der französische Rockmusiker und Komponist Bruno de Chénerilles hat sich eine Art Festival in den Kopf gesetzt, das er «Dreiländeroper» nennt. Steht uns nun also nach der «Fondue-Oper» in der Gare du Nord ein Bühnenwerk über die grenzüberschreitende Region ins Haus?

Nicht ganz. Denn unterm Titel «Opéra des Trois Pays» fügt de Chénerilles eine ganze Reihe von Veranstaltungen in Strassburg, Saint-Louis, Huningue, Lörrach, im Basler Rheinhafen und in der Voltahalle zusammen. Kein Werk im Sinne des Opus-Begriffs soll entstehen, sondern ein Konglomerat von Events. Von der Ausstellung in der Strassburger Mediathek über eine Multimediainszenierung im Theater La Coupole und eine Performance mit Rheinfahrt in Basel bis zu den «Koloraturen im Dreieckland» auf der Dreiländerbrücke, die Weil, Huningue und Basel verbindet.

Die Daten stehen schon fest – Beginn am 28. Mai, Ab-



Grenznah. Auch in der Voltahalle soll die «Dreiländeroper» haltmachen. Foto Doris Flubacher

schluss am 1. Juli 2010. Auch die Mitwirkenden sitzen schon im Boot. Es sind neben dem in der Schweiz kaum bekannten de Chénerilles der Textautor Pierre Zeidler und die deutsche Regisseurin Petra Faisst. Aus der Schweiz soll der Schlagzeuger Fritz Hauser mit dabei sein. Laut der Pressesprecherin Gisela Graf geht es um ein «Porträt des Dreilands, um das Verbindende, das mit Bildern,

Tönen und Aktionen gezeigt werden soll». Im Vorfeld zur Multimediaoper gibt es einen Klangworkshop in der Basler Musikschule, und zwar schon vom 13. März an.

**UNVERGESSEN.** «In Deutschland war es verhältnismässig einfach, Geld für diese Veranstaltung zu finden», erzählt Gisela Graf, «in der Schweiz läuft es viel harziger.» Gerade das

Unfertige, schwer zu Definierende des Projekts stösst hier auf Skepsis, während man damit in Frankreich weniger Mühe zu haben scheint.

Vielleicht sind es auch die Erinnerungen an gescheiterte Dreiländer-Festivals, die Basler Kulturverantwortliche zögern lassen. Vor 20 Jahren leitete Felix K. Gysin ein solches Festival auf dem Hellhof in Flughafennähe, das sang- und

klanglos unterging. Vor fünf Jahren nahm Renato D. Pessi einen Anlauf für ein trinationales Sommerfestival, für das er ein hochkarätiges Patronatskomitee gebildet hatte und an dem Stars wie der Geiger Nigel Kennedy und der Flötist Emmanuel Pahud auftreten sollten. Es fand nie statt – die Kulturabteilung des Kantons Basel-Stadt fand die Idee nicht halb so sexy wie Pessi.

**UNERREICHT.** An grenzüberschreitenden Musikfestivals, die tatsächlich funktionieren, sind nur das «Stimmen»-Festival (mit Zentrum in Lörrach) und das Basler «les muséiques» zu nennen. Im Bereich der Bildenden Kunst hat sich die «Regionale» etabliert.

Das Team um Bruno de Chénerilles will trotzdem nicht aufgeben. Es sammelt bereits Textbeiträge zu Dreiländerthemen, die dann in die «Multimediaoper» einfließen sollen. Gefragt sind «Ihr Lieblingston oder ein für Sie interessantes Umgebungsgeräusch» sowie «Ihre Lieblingsansicht oder bevorzugte Landschaft», die auf der Homepage eingereicht werden können. Natürlich nur, wenn Ton und Bild aus dem Dreiländer sind.

> [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

## Die 20 Pop-Alben des Jahrzehnts

Fortsetzung von Seite 35

### Muse Absolution



Nach Kurt Cobains Abflug ins Nirvana dienen Radiohead als Sprachrohr der «Angst Ridden Youth». Und gaben den

Stab mangels Interesse an tragischen Heldenrollen an ein Trio aus dem Südwesten Englands weiter: Muse. Deren Frontmann Matthew Bellamy ist nicht nur ein begnadeter Sänger, Pianist und Gitarrist, sondern auch ein Hohepriester, der auf der Klaviatur des Pathos beladenen Prog-Rock spielt und uns kurz vor der Apokalypse die Absolution erteilt. Grosses Kino. «Time Is Running Out», daher weiter von düsteren Visionen zu pinken Haaren.

### P!nk Missundaztood



Wir sagens ungen: Da fanden sich in den letzten zehn Jahren einige «Stupid Girls» an der Spear-Spitze der Charts. Eine aber fühlte sich missverstanden und hatte 2001 erstmals den Mut und Zorn, die fortschreitende Verdummung von MTV und Co. anzuprangern: P!nk. Kokett kombinierte sie Sozialkritik und Biografisches mit subversivem Mainstream-Sound. Und kickte dabei lustvoll den Stupid Boys in den Hintern. Get The Party Started!

### Queens Of The Stone Age Lullabies To Paralyze



Sie haben all jene, die harten Rock abgeschrieben haben, in die Wüste geschickt: Die Queens Of The Stone Age,

aus der Asche der Stoner-Rock-Band Kyuss hervorgegangen. Wegen ihrer «Songs For The Deaf» (2002) bezeichnete sie der «Rolling Stone» als «Retter der Rockmusik». 2005 servieren uns Josh Homme und Co. eine musikalische «Medication», einen Zauberspruch, der aus Punk, Hardrock, Psychedelic und Blues gebraut wird und uns gar noch stärker zu paralysieren vermag.

### Sigur Rós



Die Originalität dieser Gruppe äussert sich im Albumtitel, ihre Herkunft im Namen: Sigur Rós. In ihrer isländischen Heimat köchelnde die Band zwar bereits in den neunziger Jahren, zum Ausbruch kam dieser musikalische Geyssir jedoch erst in den letzten zehn Jahren. Grandios, wie Sigur Rós minutenlang Ereignislosigkeit vortauschen, in der man die Nebelschwaden vorbeiziehen hört. Beklemmend und begeistert. Betörend und verstörend. Minimalistisch und doch ganz, ganz gross.

### The Gossip Standing In The Way Of Control



Eine Herzensangelegenheit. Denn diese Band haben wir in dieser Zeitung schon gepusht, als sie die Hitparade noch vom Strassenrand aus mitverfolgte. Das war 2006, das Trio nannte sich The Gossip und war noch kein Fall für die Klatschheftli. Discorock mit Kritik, Soulgesang mit Rotz, Pop mit politischem Unterton, Hemmungslosigkeit mit Harmonien. Frontiert von Beth Ditto, dieser fulminanten Vollblut-Sängerin, die man so gerne umarmen möchte, wäre man nicht zu sehr mit Tanzen beschäftigt.

### wettbewerb

**RÜCKBLICK.** Zwar wurde in diesem Jahrzehnt kein neuer Stil erfunden. Trotzdem wurden herausragende Studioalben aufgenommen. Die BaZ hat 20 Newcomer nominiert und Sie, liebe Leserinnen und Leser, können abstimmen: Welches Album steht für das heisseste Versprechen der Dekade, welcher Newcomer hat die Nullerjahre am stärksten geprägt, was ist die stärkste Platte des jungen Jahrtausends? Entscheiden Sie mit, via Abstimmung auf [bazonline.ch](http://bazonline.ch). Das Siegeralbum wird am 23. Dezember präsentiert. Unter al-

len Teilnehmern verlosen wir rund 30 Preise. Hier ein Eindruck, was sich auf unseren Tischen stapelt:

- > **CD.** Coldplay, Gorillaz, LCD Soundsystem, The Streets (signiert), Gossip, The Dead Weather (Jack White), Madonna, The Kooks, Talib Kweli ...
- > **DVD.** Amy Winehouse, P!nk, Live Earth ...
- > **VINYL.** Julian Casablancas ...
- > **T-SHIRT.** Muse, James Blunt ...

**DIE ABSTIMMUNG.** Abstimmen können Sie im Internet: [www.popjahrzehnt.bazonline.ch](http://www.popjahrzehnt.bazonline.ch)

### The Streets A Grant Don't Come For Free



Mike Skinner ist Englands Sprechsänger des Jahrzehnts. Unvergleichlich sein Akzent und seine Akzentuierung. Skinner alias The Streets erzählt vom Leben an der Peripherie, reimt übers Abhängen, Rumschlurfen und über billige Drogen an versackten Partys. «A Grant Don't Come For Free» ist das Konzeptalbum eines vermeintlichen Losers und nicht nur für das Labour-müde England ein grosser Gewinn.

### The Strokes Is This It



New York wurde 2001 erschüttert. Von einer grossen Tragödie. Und einem grossen Erdbeben: The Strokes liessen es schnörkellos rumpeln und schlugen mit ihrem Debütalbum ein wie eine ... lassen wir das. Die Band um Sänger Ju-

lian Casablancas schwappte aus dem Velvet Underground an die Oberfläche, lancierte ein Rock'n'Roll-Revival, das auch England erfasste (Pete Doherty's Libertines lassen grüssen), ehe es die ganze Welt, ja, auch Schweden, liebe Mando-Diao-Fans, überschwemmte. Eine Welle, die bis heute anhält.

### The White Stripes Elephant



Ein Phänomen, dieser Jack White. Egal, was er macht, er machts immer richtig gut und das erst noch richtig genial. Sei es in Nebenprojekten wie den Raconteurs oder in seiner Hauptbeschäftigung als Kopf des Duos The White Stripes. Vor all den Milliarden anderen Musikern der Nullerjahre hat der dauerbleiche Sänger und Gitarrist den reduzierten Garagerock wieder ans Tageslicht befördert. Und völlig unabsichtlich mit «Seven Nation Army» eine krachende Hymne ins Fussballstadion gekickt. Diverse Musikkritiker küren ihn derzeit zum Musiker des Jahrzehnts. Ob die BaZ-Leserschaft das ähnlich sieht? Stimmen Sie via [bazonline.ch](http://bazonline.ch) ab!

### fussnote

## «Dieser Weg wird kein leichter sein.»

Xavier Naidoo

GABRIEL VETTER

Man stelle sich das mal vor: Da will ein rechtschaffener Mensch in einem handelsüblichen Einkaufszentrum einen Salsiz (grobkörnig) erwerben – und dieser Kauf des Salsizens wird diesem Menschen unnötig, aber nachhaltig erschwert. Neulich las ich über den Bau von Einkaufszentren und erfuhr Genaueres über planerische Wirtschaftskniffe, die bei der Konzipierung eines Ladens eingesetzt werden. Die Struktur eines Geschäfts wird demnach so gestaltet, dass die Rahmenbedingungen für ein möglichst bequemes Einkufen gegeben sind. Wobei ich finde, dass das eben nicht stimmt. Und das geht weit über den Salsiz hinaus. Es gibt Warenhäuser, bei denen beispielsweise die Rolltreppen so angelegt sind, dass der aufrechte Konsument durch das ganze Sortiment des Ladens getrieben wird wie Vieh, welches zum Schafott latscht, um in den dritten Stock zu gelangen – obwohl es auch ganz direkt gehen würde. Da fühle ich mich als Mensch innenarchitektonisch vergewaltigt. Der Einkaufszentrumsplaner, der die Gesellschaft bewusst vom Reissbrett aus lenkt, hat ja für jeden Menschen ganz persönliche Konsequenzen. Der Weg wird unnötig erschwert. Nur weil irgend so ein Glatzkopf im schwarzen Rollkragenpulli sich das so gedacht hat, muss ich, wenn ich in der Migros zum Beispiel den erwähnten Bündner Salsiz erstehen will, erstmal durch die Gemüseabteilung waten, mich zwischen Weichkäse und H-Milch durchzwängen, bevor ich – noch hinter Knäckebröt und Nudelsuppen – endlich die gewünschte Hartwurst erblicke. Meistens bin ich, wenn ich die Fleischabteilung erreiche, ein gebrochener Mensch. Ohne Visionen, ohne Träume, ohne Salsiz. Das sind fast Methoden wie bei Scientology: Zuerst die Persönlichkeit architektonisch brechen und dann den Salsiz zu überhöhten Preisen feilbieten! Aber vielleicht spielt der Salsiz für die Grundzüge eines Einkaufszentrums auch gar keine Rolle. Deswegen plädiere ich für eine sorgfältigere Berücksichtigung des Bündner Salsizens. Sowohl architektonisch als auch menschlich.

[gabriel.vetter@baz.ch](mailto:gabriel.vetter@baz.ch)

«fussnote» verarbeitet jeden Montag ein Zitat, das die Welt vielleicht nicht braucht.



### kulturrätsel

**Es steht geschrieben, von A bis Z: Arche, Bärlach, Centre, Drama, Jerusalem, Konolfingen, Krimi, Neuenburg, Pfarrerssohn, Schillerpreis, Tunnel, Zeichner. Heute vor 19 Jahren ist er gestorben. Wen suchen wir?**

**MITMACHEN & GEWINNEN:** Schicken Sie die Lösung bis Dienstagabend per SMS mit dem Stichwort «RAEISEL» an die Nummer 939 (Fr. 1.– pro SMS) oder via E-Mail an [kultur.raetsel@baz.ch](mailto:kultur.raetsel@baz.ch). Pro Mailadresse wird nur ein Mitspieler akzeptiert. Unter den richtigen Einsendungen verlost die BaZ einen Büchergutschein der Buchhandlung Bider & Tanner im Wert von 20 Franken. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Das Lösungswort der letzten Woche heisst «Whatever Works». Gewinnerin ist Gaby Wanderer aus Pfäffikon.

[www.transversalles.com](http://www.transversalles.com)

Vous êtes ici / Sie sind hier :

> [Sud](#) > [Musique / Musik](#) > [Musiques actuelles / Aktuelle Musik](#)

[ **Saint-Louis** ]

**03.06.2010 - 04.07.2010**

## **Opéra des Trois Pays - Dreiländeroper**

Categorie : Musiques Actuelles / Aktuelle Musik

*Théâtre La Coupole* - **Concert multimédia** -

Le compositeur Bruno de Chénerilles réunit une équipe d'artistes français, allemands et suisses pour la création d'un opéra multimédia sur le Dreieckland. Mots, musiques, images et sons seront collectés\* avec le concours des habitants des villes de Huningue, Saint-Louis, Weil-am-Rhein, Lörrach et Bâle. Textes littéraires, paroles d'habitants, œuvres de fictions, photos, peintures, musiques, chants... tous les moyens d'expression seront mixés par l'équipe artistique.

Du 3 juin au 4 juillet 2010, cet Opéra des Trois Pays sera une invitation au voyage en trois Actes, Prologues et Interludes, de part et d'autre du Rhin, dans le port de Bâle, sur la Passerelle des Trois Pays, à La Coupole, au Triangle et au Burghof.

**Concert multimédia au Théâtre La Coupole**

*Jeudi 3 juin 2010 à 20 h 30*

*Durée : 1 h 15*

*Production et conception : Auditorama (Strasbourg)*

\* Pour savoir comment participer à la collecte des sons rendez-vous sur [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

*Théâtre La Coupole* - **Eine Dreiländeroper: Ein multimediales Werk** -

Der Komponist Bruno de Chénerilles entwickelt mit einem Team deutscher, schweizerischer und französischer Künstler eine Multimedia-Oper über das Dreiländereck. Musik und Geräusche, Texte, Bilder und Videos werden gemeinsam mit den Einwohnern des Dreiländerecks gesammelt\* und bilden das Ausgangsmaterial für das multimediale Werk.

Diese Oper wird die Zuschauer auf beiden Seiten des Rheines und über die Landesgrenzen hinweg bewegen: Die drei Akte, der Prolog, die Zwischenspiele und der Epilog spielen im Hafen Basels am Ostquai und in der Voltahalle, auf der Dreiländerbrücke zwischen Weil und Huningue, in den Theatern La Coupole, Le Triangle und dem Burghof Lörrach. An diesen Orten werden die verschiedenen Teile der Oper in unterschiedlichen Formen innerhalb eines Monats vom 3. Juni bis 4. Juli zu sehen und zu hören sein.

**Multimediales Werk im Théâtre La Coupole**

*Donnerstag, den 3. Juni 2010 um 20:30*

*Dauer: 1 Stunde 15*

\* Um daran teilzunehmen, finden Sie weitere Infos unter [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu)

## Helfen Sie Kindern

Spenden Sie für Kinder im Irak Online Spenden sind möglich  
[www.unicef.de](http://www.unicef.de)

### Einmal Künstler, Musiker, Poet sein

Veröffentlicht Donnerstag, 3. Dezember 2009

Die Produzenten einer grenzübergreifenden Multimedia-Oper laden in einer Internetumfrage alle Bewohner des Dreiländerecks zur Teilnahme ein. Aufführungen in Basel, Weil, Lörrach, Huningue und St. Louis im Sommer 2010. Ein Traum, den jeder einmal geträumt haben mag: an einem Theaterstück, einer Opernaufführung oder an der Entstehung eines Films beteiligt zu sein. Für viele von uns bleibt dies Illusion. Doch man muss weder Autor noch Komponist sein, um die in der Region entstehende Dreiländeroper mitgestalten zu können.

Der Strassburger Komponist Bruno de Chénerilles entwickelt mit seiner Institution Audiorama und Künstlerteams aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz ein multimediales Werk über das Dreiländereck – gemeinsam mit den Menschen, die hier leben. Alle, die atmosphärische Klänge, Bilder, Landschaften lieben, können sich beteiligen, indem sie auf der website [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu) zunächst zwei Fragen beantworten. Diese Eindrücke veröffentlicht das Team in Tönen, Bildern, Texten und Videos auf der Seite. Nach und nach wächst so eine Spielwiese, ein Archiv, das in die Oper eingearbeitet wird. Das Ergebnis wird im Juni 2010 dort, wo die drei Grenzen aufeinander treffen, aufgeführt: in drei Akten und mehreren Zwischenspielen in Saint-Louis, Huningue, Basel, Weil am Rhein und Lörrach. Workshops, Ausstellungen und Videoinstallationen werden allerorten begleitend auf die Aufführung der fertigen Komposition vorbereiten. Doch die Bühne ist jetzt schon frei für alle Teilnehmenden, die mit dem Team in Kontakt treten wollen. Der Vorhang hat sich mit der Freischaltung der website jetzt gehoben, und alle sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen. Die zwei Fragen lauten:

1. Welches ist Ihr Lieblingston oder ein für Sie interessantes Umgebungsgeräusch? Wo im Dreiländereck haben Sie es gehört und wie haben Sie es wahrgenommen?
2. Welches ist Ihre Lieblingsansicht oder bevorzugte Landschaft im Dreiländereck? Wo haben Sie sie entdeckt und wie ist sie Ihnen bewußt geworden?

Eine aufmerksame Wahrnehmung der Umgebung, in der wir leben, und schon entdeckt man ganz besondere Stimmungen, Geräusche, Landschaften. So etwa: die Radiofrequenzen, die einander dauernd stören und eine Kakophonie im Äther verursachen. Das Rauschen des Rheins an einem ganz bestimmten Ort – oder wie mögen wohl die Rheinkiesel auf dem Grund klingen? Der Sommerflieger, der in flirrender Hitze auf den Abstellgleisen des Weiler Umschlagbahnhofs wuchert. Nervige SMS der Mobilnetzanbieter der Nachbarländer, sobald man sich nur ansatzweise der Grenze nähert. Oder das Alemannische in seinen verschiedenen Ausprägungen. Drei Länder stossen hier aufeinander und dazwischen fließt der Rhein als Angel- und Fixpunkt, der die Nationen teilt und die Menschen verbindet.

Ein Projekt von Audiorama in Kooperation mit Ostquai Basel, Burghof und Museum am Burghof Lörrach, La Coupole Saint-Louis und Le Triangle Huningue, dem Kulturstad Weil am Rhein, Musikschulen und Schulen der Region.

Das Projekt wird gefördert von: Région d'Alsace, Fondation de France, Liz Mohn Stiftung, Deutscher Musikrat und anderen Partnern.

Diese Pressemeldung wurde bei inar.de - DER kostenlosen Internet-NachrichtenAgentuR - veröffentlicht.

Die bei inar.de veröffentlichten Meldungen werden von Unternehmen oder Agenturen eingestellt bzw. direkt oder indirekt übermittelt. Für die Korrektheit oder Vollständigkeit der darin enthaltenen Informationen übernimmt die Redaktion von inar.de keine Verantwortung.



Rubrikübergreifendes

## Einmal Künstler, Musiker, Poet sein

Die Produzenten einer grenzübergreifenden Multimedia-Oper laden in einer Internetumfrage alle Bewohner des Dreiländerecks zur Teilnahme ein - Aufführungen in Basel, Weil, Lörrach, Huningue und St. Louis im Sommer 2010

Von *Redaktion*



**Ein Traum, den jeder einmal geträumt haben mag: an einem Theaterstück, einer Opernaufführung oder an der Entstehung eines Films beteiligt zu sein. Für viele von uns bleibt dies Illusion. Spätestens seit Joseph Beuys wissen wir: jeder Mensch ist ein Künstler. Man muss also weder Autor noch Komponist sein, um die für Juni 2010 geplante Dreiländeroper mitgestalten zu können.**

Das ist es, was der Komponist Bruno de Chénerilles, der mit seiner

Institution Auditorium schon seit 1999 an einem Klangportrait des Elsass arbeitet, und die Teams aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz gerade gemeinsam auf die Beine stellen: ein multimediales Werk über das Dreiländereck, das von den Menschen mitgestaltet wird, die hier in der Region leben.

Alle, die atmosphärische Klänge, Bilder, Landschaften lieben, können sich beteiligen, indem sie zunächst zwei Fragen beantworten. Ihre Eindrücke veröffentlicht das Team in Tönen, Bildern, Texten und Videos auf der website [www.opera3.eu](http://www.opera3.eu) (Direktlink siehe unten).

Nach und nach wächst so eine Spielwiese, ein Archiv, das in die Oper eingearbeitet wird. Das Ergebnis wird im Juni 2010 dort, wo die drei Grenzen aufeinander treffen, aufgeführt: in drei Akten und mehreren Zwischenspielen in Saint-Louis, Huningue, Basel, Weil am Rhein und Lörrach. Workshops, Ausstellungen und Videoinstallationen werden allerorten begleitend auf die Aufführung der fertigen Komposition vorbereiten.

Doch die Bühne ist jetzt schon frei für alle Teilnehmenden, die mit dem Team in Kontakt treten wollen. Der Vorhang hebt sich am 25. November 2009 mit der Freischaltung der website, und alle sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen (Direktlink siehe unten).

Eine aufmerksame Wahrnehmung der Umgebung, in der wir leben, und schon entdeckt man Stimmungen, Geräusche, Landschaften, die vielleicht nur unsere Region ausmachen oder ganz persönlich damit in Verbindung gebracht werden.

So etwa: die vielen Radiofrequenzen, die einander dauernd stören und eine Kakophonie im Äther verursachen. Das Rauschen des Rheins an einem ganz bestimmten Ort – oder wie mögen wohl die Rheinkiesel auf dem Grund klingen?

Der Sommerflieger, der in flirrender Hitze auf den Abstellgleisen des Weiler Umschlagbahnhofs wuchert. Nervige SMS der Mobilnetzanbieter, die einen permanent darauf hinweisen, dass man sich gerade im anderen Land befindet, sobald man sich nur ansatzweise der Grenze nähert. Oder das Alemannische in seinen verschiedenen Ausprägungen.

Drei Länder stossen hier aufeinander, und dazwischen fließt der Rhein, der die Geschichte und die Kultur der Region über die Grenzen hinweg prägt. Vieles in unserer Region dreht sich um diesen Strom als Angel- und Fixpunkt, der die Nationen teilt und die Menschen verbindet.

*Von Redaktion*

**Für weitere Informationen klicken Sie hier:**

• [Direktlink zur Dreiländer-Opera](#)

## **Linksammlung Ankündigungen Workshops online**

Musikschule Basel:

[http://www.myswitzerland.com/de/event\\_calendar/event\\_display\\_int.cfm?event\\_id=5628940](http://www.myswitzerland.com/de/event_calendar/event_display_int.cfm?event_id=5628940)

<http://www.connectcafe.org/aktuelles/1-latest-news/277-3-eine-dreilaenderoper--fuer-jugendliche-zum-mitmachen>

[http://www.page4.info/AMS\\_AKTUELLE\\_NEWS/kalender.php?kal\\_Aktion=druck&kal\\_Popup=1](http://www.page4.info/AMS_AKTUELLE_NEWS/kalender.php?kal_Aktion=druck&kal_Popup=1)

[http://www.infoklick.ch/uploads/media/PM\\_Opera3\\_Klangworkshop\\_Basel.pdf](http://www.infoklick.ch/uploads/media/PM_Opera3_Klangworkshop_Basel.pdf)

[http://www.myswitzerland.com/en/event\\_calendar/event\\_display\\_int.cfm?event\\_id=5628940](http://www.myswitzerland.com/en/event_calendar/event_display_int.cfm?event_id=5628940)

[http://sr-rs.facebook.com/note.php?note\\_id=321361301551](http://sr-rs.facebook.com/note.php?note_id=321361301551)

Musikschule Lörrach:

<http://www.betacity.de/kalender/junge-neugierige-komponisten-gesucht--eine-spielerisch-einfache-einfuehrung-in-die-welt-der-elektroakustik-2267.html>

[http://www.page4.info/AMS\\_AKTUELLE\\_NEWS/kalender.php?kal\\_Aktion=drucken&kal Nummer=44&kal\\_Popup=1](http://www.page4.info/AMS_AKTUELLE_NEWS/kalender.php?kal_Aktion=drucken&kal Nummer=44&kal_Popup=1)

<http://www.info-culture.com/public/annonce/7868/de>

<http://www.badische-seiten.de/nachrichten/artikel.php?n=000421>

[http://www.b4bschwaben.de/Mittelstand/Artikel.-Staedtische-Musikschule-bietet-Klangworkshop-fuer-Jugendliche-\\_arid,45670\\_puid,1\\_pageid,246.html](http://www.b4bschwaben.de/Mittelstand/Artikel.-Staedtische-Musikschule-bietet-Klangworkshop-fuer-Jugendliche-_arid,45670_puid,1_pageid,246.html)

[http://www.b4bsuedbaden.de/Mittelstand/Regionale-Wirtschaftsnachrichten/Loerrach/Artikel.-Staedtische-Musikschule-bietet-Klangworkshop-fuer-Jugendliche-\\_arid,45670\\_puid,4\\_pageid,179.html](http://www.b4bsuedbaden.de/Mittelstand/Regionale-Wirtschaftsnachrichten/Loerrach/Artikel.-Staedtische-Musikschule-bietet-Klangworkshop-fuer-Jugendliche-_arid,45670_puid,4_pageid,179.html)

[http://www.wzo-verlags-gmbh.de/uploads/media/wzs\\_500\\_hp\\_03.03.pdf](http://www.wzo-verlags-gmbh.de/uploads/media/wzs_500_hp_03.03.pdf)

[http://bsb.edubs.ch/welcome/bsb\\_04-10](http://bsb.edubs.ch/welcome/bsb_04-10)